Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 135. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 21. März 1875.

Zum 22. März 1875.

Seht ihr ihn steh'n, den deutschen Heldenkaiser,
Des Reiches Banner fest in starker Hand?
Ein Held des Glaubens und zugleich ein Weiser,
Ein Fels des Rechts an meerumrauschtem Strand'.
Laßt her die Wogen brausen!
Laßt hin die Stürme sausen!
Er hält voll Gleichmuth unbeweglich Stand
Und schirmt als treuer Hirt das Vaterland.

Wir lagen lang' von Hasses Nacht umfangen;
Der Deutschen Zwietracht, hieß es, endet nie!
Da ist der Stern uns endlich aufgegangen,
Der zu vereintem Streben Kraft uns lieh',
Und bald, aus Spott und Schanden
Befreit, war uns erstanden
Ein Deutschland! — Groß und herrlich steht es da,
Schön, wie es Friedrich einst vom Staufen sah.

Der alte Rothbart! Laßt ihn ruhig träumen!
Was heut' geschieht, ist mehr, als jeder Traum.
Ja, laßt ihn schlafen in Kyffhäusers Räumen!
Im neuen Reich' fänd' er zurecht sich kaum.
Der darin führt die Zügel,
Hält keinem Papst' den Bügel.
Frei schwingt zum Licht' sich auf der deutsche Aar;
Ihn schiert kein Zwerg und keine Rabenschaar.

Frei fühlt in Deutschland bald sich jeder Glaube,
In thät'ger Lieb' erweisend seine Kraft,
Und keinem finst'ren Wahn wird mehr zum Raube
Das edle Mark der wahren Wissenschaft.
Zum Trotz dem Trug der Pfaffen
Schwingt jetzt das Recht die Waffen,
Die ihm zum Segen hat der Geist verlieh'n,
Vor dem die Gläub'gen aller Völker knie'n,

So hebt sich Deutschland. Seinem Heldenheere
Bleibt höchste Geistesbildung treu gesellt.
Doch, seine Flotte sendend durch die Meere,
Begehrt es nicht die Zwingherrschaft der Welt.
Den Völkern, Seinesgleichen,
Will es in Frieden reichen
Die Hand, die nimmer wieder Ketten trägt
Und keinen Bruder mehr in Fesseln schlägt.

So will es dasteh'n in der Völker Mitten,
Den Ruf verstehend einer großen Zeit,
Frei durch's Gesetz und stark durch edle Sitten,
In wahrer, ewig schöner Menschlichkeit,
So — wie wir ihn dort sehen,
Den Heldenkaiser stehen,
Der seine heil'ge Sendung treu erfüllt
Und Deutschland's Herrlichkeit erst recht enthüllt.

Die französische Republik.

Unser Pariser ⊙-Correspondent schreibt uns aus Paris vom 18. März: „Die Leser dieser Zeitung, welche unserer Correspondenz seit Jahren begegnen, werden uns die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß wir unserer Aufgabe gewissenhaft zu entsprechen suchen, indem wir bestrebt sind, die Thatsachen mit Objectivität zu verzeichnen. Wir haben uns bemüht,, sine ira et studio die Ereignisse in Frankreich zu beleuchten so wie sie sind, absehend von dem Umstande, ob das, was wir sahen und folglich sagen mußten, uns oder dem Leser angenehm sein mochte oder nicht. Wir gingen von dem Gesichtspunkte aus, daß der Berichterstatter eben zu erzählen hat, was sich ereignet und sich höchstens erlauben darf aufzuklären dort, wo er Dunkel fand, zu entwirren, wo unter dem Anprall widersprechender Thatsachen Verwirrung entstehen könnte, und wir haben es dem entsprechend, unserem Chefredacteur überlassen, in Leitartikeln dasjenige aus den französischen Ereignissen hervorzuheben, was Deutschland mißlich oder nachträglich sein könnte. Wir glauben, dem deutschen Leser einen Dienst geleistet zu haben, indem wir uns vor Chauvinismus bewahrten, namentlich auch auf dem financiellen Gebiete. Denn wenn wir zu bestätigen haben, daß seit dem Kriege nicht blos für französisches Fabricat, sondern leider auch für Börsendifferenzen große Summen nach Frankreich geflossen sind, so ist wohl die chauvinistische Färbung gewisser Zeitungsberichte, die regelmäßig von hier hinübergesandt werden, nicht ganz schuldlos an diesem unangenehmen Ergebniß. Man pflegte leider nur zu häufig seit den jüngsten Ereignissen das zu melden, von dem man wußte, daß es gerne gelesen werde. Man trug den durch den Bruch zwischen den beiden Ländern nur zu sehr erregten Leidenschaften mehr Rechnung, als den Interessen beider Nationen, insbesondere jenen der deutschen dienlich war. Kurz, man begegnete in den Darstellungen nur selten jener Objectivität, welche der deutsche Geist als eine seiner vorzüglichsten Eigenschaften mit Recht zu rühmen liebt. Wenn wir diese Rede pro domo vorausschicken, so geschieht es, weil wir gerade heute von unserer Gewohnheit, blos Thatsachen zu verzeichnen, eine Ausnahme zu machen wünschen, um einige Worte über die Wendung der französischen Politik in ihrer Bedeutung für Deutschland zu sagen. Wir haben auf unsere bisherige Unparteilichkeit hingewiesen, weil wir hoffen, daß diese Andeutung uns einigen Credit beim deutschen Leser verschaffen werde.

Wir sind fest überzeugt, daß die nach so vielen Mühen zu Stande gekommene Umgestaltung Frankreichs, welche in einer durch Monarchisten besorgten und durch die Kraft der Ereignisse herbeigeführten Organisation der Republik ihren Ausdruck findet, Deutschland in jeder Beziehung als wünschenswerth erscheinen muß. Wir bemerken gleich von vorne herein, daß wie dies nicht in dem Sinne jener Bismarckschen Depesche verstehen, welche glaubte, ein republikanisches Frankreich mit einem isolirten Frankreich identificiren zu müssen. Wir glauben im Gegentheile, daß nichts zur Erholung Frankreichs mehr beitragen kann, als eben die unter dem Banner der Republik jetzt post tot discrimina rerum eingeweihte gemäßigte Republik. Herr Thiers hatte sie schon vor zwei Jahren als das einzig zu Erfassende empfohlen und er wurde gestürzt, weil den Parteien damals noch die Einsicht fehlte, daß der greise Staatsmann nicht im Dienste einer Partei, sondern im Interesse der Mehrheit so gesprochen.

Die Republikaner bilden die einzige Partei in Frankreich, welche genug Werth auf die innere allmälige Erstarkung Frankreichs legt, um ohne Weiteres jeden Gedanken an Revanche hinauszuschieben. Die Bonapartisten, welche in der erwähnten Depesche als diejenige Partei geschildert werden, die sich am leichtesten mit Deutschland verständigen könnte, würden im Gegentheil, einmal im Besitze der Herrschaft, in erster Reihe darauf bedacht sein müssen, Rache für Sedan zu nehmen und den Schandfleck, der an dem Namen Napoleon haftet, auszumerzen. Die jetzt an's Ruder gelangten Parteien fühlen sich nicht verantwortlich für das Unglück, das Frankreich betroffen hat und sie suchen mit Recht die Gebrechen zu beseitigen, die Schäden wieder gut zu machen, welche die Regierungen früherer Jahre, und insbesondere die kaiserliche, herbeigeführt haben. Sie begreifen, daß ein Land zuerst in sich gesunden muß, daß es in seinen Institutionen, in seiner Achtung vor dem Gesetze, in seiner Werthschätzung des Segens der öffentlichen Aufklärung und der Verbreitung des Volksunterrichtes sich der Höhe zu nähern habe, auf welcher die anderen Nationen stehen, vor Allem diejenige, die Frankreich von der Uebermacht heruntergestürzt hat, deren es sich seit so lange erfreut hatte. Die Republikaner bilden die einzige Partei in Frankreich, welche den Kampf zu würdigen weiß, den Deutschland in diesem Augenblick gegen den Ultramontanismus auszufechten hat, die einzige Partei, von welcher Deutschland nicht zu fürchten hat, daß sie ihm bei dieser reformatorischen Aufgabe in die Quere zu kommen suchen wird. Man darf in dieser Beziehung nicht Alles wörtlich nehmen, was hie und da selbst in den liberalsten Blättern zu lesen ist. Die Verdächtigung ist von jeher eine Waffe, deren Handhabung der klerikalen Partei und Allem, was mit ihr zusammenhängt, geläufig ist. Alles, was Bismarck thut, muß von Frankreich bekämpft werden. Das ist und bleibt ihr Wahlspruch und einem Lande, das eben erst eine Demüthigung erfahren, wie sie niemals ein anderes erfahren hat, darf Empfindlichkeit nicht als etwas Unerhörtes vorgeworfen werden. Es darf nicht wunder nehmen, wenn gerade diejenigen, welche im Herzen in der Frage des Kampfes gegen die ultramontane Herrschsucht und die klerikalen Intriguen auf der andern Seite stehen, vor Allem den Vorwurf von sich zu weisen suchen, als könnten sie mit dem gegenwärtigen Feinde des Landes unter einer Decke stecken. Erstarkt die gegenwärtige Regierung, so wird man bald jenseits der Vogesen fühlen, von welcher Tragweite die gegenwärtige Umgestaltung ist.

Die Republikaner bilden endlich die einzige Partei in Frankreich, welche begreift, daß den Bestrebungen der Socialisten und der internationalen Umsturzpartei nur durch eine vollständige Beseitigung der in Frankreich herrschenden national-ökonomischen Routine Einhalt gethan werden kann. Also auch in dieser Beziehung ist eine größere Wahrscheinlichkeit der Begegnung mit den Tendenzen der deutschen Nation auf Seiten der Republikaner als auf Seiten jeder anderen Regierung. Es wird sich bald herausstellen, daß es noch andere freundliche Beziehungspunkte giebt, die den beiden Nationen endlich gestatten werden, einen für die gegenseitigen Beziehungen erträglichen Modus vivendi zu finden."

So weit unser pariser Correspondent. Wir sind mit dem, was derselbe über die französischen Republikaner schreibt, ganz einverstanden. Anders aber steht es mit der Republik. Diese ist klerikal und ultramontan; mit dem Ultramontanismus aber ist die Republik überhaupt uumöglich. Deshalb können wir auch der französischen Republik eine Dauer nicht versprechen.

Utpote quae!

Als vor einigen Jahren im Landtage eine Leistung des Unfehlbaren, weil sie zu unseren Cultur- und Anstandsbegriffen nicht recht passen wollte, theils Murren, theils Gelächter erregte, sprang ein Centrumsmann auf und sprach das geflügelte Wort: „Das verstehen Sie nicht, das ist so römischer Canzleistyl." Nunmehr liegt wieder eine Leistung des Unfehlbaren vor, aber eine solche, die dem Centrumsmanne wohl die Unbekanntschaft mit dem römischen „Canzleistyle" wünschenswerth erscheinen lassen dürfte. Utpote quae heißt ja nur „in so fern", „in so weit" und man wird doch wohl dem Papste gestatten, zu sagen: „Die Gesetze sind ungiltig, insofern sie dem göttlichen Rechte entgegen sind." Mögen die Philologen darüber zu Gerichte sitzen. Der für den Centrumsmann maßgebende „römische Canzleistyl" verlangt eine andere Uebersetzung. In der „Civilta", jener römischen Zeitschrift, welche durch Breve vom 12. Februar 1866 vor aller Welt als authentische Interpretin der päpstlichen Grundsätze legitimirt worden ist und sich als „das getreue Echo des römischen Stuhles" bis jetzt gerirt hat, hat der römische Jesuit Liberatore eine Reihe von Artikeln, kirchlich-politischen Inhaltes, veröffentlicht, in welchen er unter Anderem auch das päpstliche Recht, Staatsgesetze zu annulliren, bespricht. Wie eine solche Annullirung zu nehmen sei, giebt er mit folgenden Worten an:*) „Wir antworten als Katholiken, daß, wenn der Papst die Grundgesetze eines Landes verdammt, dieses ein handgreiflicher Beweis sein würde, daß sie wirklich verdammungswerth sind." (Noi . . come catholici . . . rispondiamo che se il Papa condannasse le leggi fundamentali d'un paese, sarebbe segno manifesto che quelle leggi sono erronee e da condannarsi.) Nicht also insofern die „Maigesetze" dem göttlichen Recht entgegen sind, hat Pius die Nullitätserklärung über sie ausgesprochen, sondern er hat sie ausgesprochen, utpote — weil sie dem göttlichen Rechte entgegen sind und weil er sie ausgesprochen hat, sind nunmehr alle Katholiken schuldig und verbunden, zu glauben, daß sie dem göttlichen Rechte entgegen sind. Jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle sind dergleichen Gesetze zwar auch proclamirt, aber von dem Unfehlbaren nicht nur nicht annullirt, sondern sogar für befolgbar erklärt worden, woraus folgt, daß sie dort nicht dem göttlichen Rechte entgegen sind. Und, — wunderst Du Dich darüber, mein verehrter Leser, so wird Dir besagter Centrumsmann aus der Klemme helfen mit den Worten: „Das versteht Ihr Alle nicht, — das ist eben römischer Canzeleistyl."

Ein Katholik.

*) Besagte Artikel sind separat gedruckt unter dem Titel: La chiesa et lo stato, Neapoli 1871; be- und verarbeitet von Dr. Weber: Staat und Kirche, Breslau bei Gosohorsky 1873, die angezogene Stelle bei Weber deutsch Seite 82, ital. S. 177.

□ Militärische Briefe im Winter 1875.

XCVII.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71." Heft 7.

(Die Entschlüsse Mac Mahons in Betreff der Armee von Chalons. — Terrainbeschreibung des Kriegsschauplatzes in der zweiten Hälfte des August.)

Die Forderung Rouhers im Namen des Ministerraths zu Paris und der Kaiserin Eugenie, daß die Armee von Chalons dem Marschall Bazaine zu Hilfe eilen solle, wurde von Marschall Mac Mahon zu Reims dahin beantwortet, daß nach seinen Nachrichten die Rhein-Armee von 200,000 Deutschen umgeben sei, der Kronprinz von Sachsen mit 80,000 Mann zwischen Metz und Verdun stehe und der Kronprinz von Preußen mit 150,000 Mann die Gegend von Vitry erreicht habe. (Letzteres war ein Irrthum; nur die Cavallerie war dort, die mehrere Tagemärsche dem Heere vorausgeeilt war). Der Kaiser Napoleon überließ die Entscheidung vollständig dem Marschall Mac Mahon und dieser blieb dabei, wie ein Vormarsch nach Osten seine Armee unvermeidlichem Mißgeschick entgegenführen müsse. Er sei daher für den Rückzug auf Paris. Der Minister Rouher setzte nun in Reims noch eine Proclamation auf, um das französische Volk über den bevorstehenden Rückzug zu beruhigen und fuhr dann von Reims nach Paris zurück. — Am 22. August wurden nun im Sinne dieses Entschlusses die nöthigen Anordnungen erlassen, als am Nachmittage dieses Tages eine Depesche von Bazaine vom 19. August einlief.

Diese Depesche lautete nach ihrem wesentlichen Inhalte wie folgt: „Die Armee hat sich gestern den ganzen Tag in den Stellungen von St. Privat und Rozerieulles geschlagen und sie behauptet. Nur das 4. und 6. Corps haben gegen 9 Uhr Abends eine Frontveränderung des rechten Flügels nach rückwärts ausgeführt, um einer Umgehung entgegenzutreten, welche feindliche Massen mit Hilfe der Dunkelheit auszuführen versuchten. Diesen Morgen habe ich das 2. und 3. Corps aus ihren Stellungen herabsteigen lassen und die Armee ist von Neuem auf dem linken Moselufer aufgestellt u. s. w. Die Truppen sind ermüdet von diesen unaufhörlichen Kämpfen und es ist unvermeidlich, sie zwei bis drei Tage ruhen zu lassen. Alles deutet darauf hin, daß die preußische Armee den Platz angreifen wird. Ich rechne immer noch darauf, die Richtung nach **Norden** zu nehmen und mich über Montmédy auf dem Wege von St. Menehould nach Chalons durchzuschlagen, wenn derselbe nicht stark besetzt ist. In diesem Falle werde ich auf Sedan und selbst auf Mézieres gehen, um Chalons zu erreichen."

Diese Depesche nun änderte den Entschluß Mac Mahons wieder ab. Er beschloß jetzt, der Rhein-Armee die Hand zu reichen und wurde durch eine dringende Depesche Rouhers mit Rücksicht auf die politische Lage darin noch bestärkt. Da die Abmarschrichtung der Rhein-Armee nunmehr in bestimmterer Weise ausgesprochen war, so entschied sich Mac Mahon jetzt dafür, derselben auf Stenay entgegen zu gehen und die Bewegungen am 23. zu beginnen. — Mit diesem Entschlusse war die entscheidende Wendung auf feindlicher Seite eingetreten, welche 10 Tage später mit der Katastrophe von Sedan enden sollte.

Der Schauplatz der Heeresbewegungen in der zweiten Hälfte des August charakterisirt sich der Bodenbeschaffenheit nach in seinen Hauptzügen wie folgt: Von der Hochfläche von Langres senkt sich das Terrain allmälig nach Norden und Nordwesten zu den Hügellandschaften des südlichen Lothringen und der oberen Champagne ab. Jenseits der Quersenkung, welche über Toul westlich hinziehend zur Anlage des Rhein-Marne-Canals benutzt worden, zieht das nördliche Lothringen sich dahin, daß die rechte Seite des Maas-Thales bis in die Gegend von Dun ein langgestreckter, durchschnittlich 1½ Meilen breiter Höhenzug begleitet, welcher als äußerster Ostsaum des Argonner Bergthales anzusehen und im südlichen Theile stark bewaldet ist. (Oestlich desselben die Hochebene, wo die Kämpfe des 16. und 18. August stattfanden.) Zwischen der Maas und der oberen Aisne liegt das 4 bis 6 Meilen breite Bergland der Argonnen. Ohne 1200 Fuß Höhe zu überschreiten, ist der Landstrich doch oft tief eingeschnitten, mit steilrandigen Thälern und dichten Waldungen. Bei feuchter Witterung macht der lehmige und kalkige Boden die Truppenmärsche überaus beschwerlich. Die zur Anlage des erwähnten Canals benutzte Quersenke setzt sich oberhalb Commercy auf Gondrecourt, dann im Thal des Ornain fort, der bis zur Marne-Mündung das stark angebaute Hügelland der oberen Champagne von den baumlosen, spärlich bevölkerten Kreideflächen der eigentlichen Champagne trennt. Im Westen stößt an die Champagne ein kalkiges Hochland, dessen Fuß über Sezanne und Epernay, westlich an Reims vorbei, nach Laon und bei La Fére an die Oise heranzieht. Ein weniger hoher, aber auch scharf abgesetzter Höhenrand streicht als natürliche Ostgrenze der Champagne von Vitry nach den Quellen der Aisne. Nördlich der eben beschriebenen Landschaften liegt eine langgestreckte Thalsenkung, welche sich von Longwy nordwestlich bis gegen die Oise-Quelle hinzieht. Bei Mézières macht die Maas eine scharfe Wendung nach Norden, durchbricht das anstoßende Bergland der Ardennen im engen, tief eingeschnittenen Querthale, zu dessen beiden Seiten die belgisch-französische Grenze über 4 Meilen weit nach Norden vorspringt. In der äußersten Spitze dieses Zipfels sperrt „Givet" mit „Charlemont" den Eingang in die Thalenge, deren südliche Erweiterung durch „Mézières" beherrscht wird. Ueber den ganzen, vielfach zerklüfteten Höhenrand finden sich zahlreiche Gehölze vertheilt, welche südlich von Beaumont (Schlacht am 30. August) auch größere Bodenstrecken bedecken. Der Fuß der Ardennen bleibt von der Thalsohle der Maas durch ein ¾ Meilen breites Hügelland geschieden und enthält auch dieses, besonders in der Gegend um Sedan, eine große Anzahl meist kleinerer Gehölze.

Breslau, 20. März.

Das Gesetz über die Staatsleistungen an die katholische Geistlichkeit ist gestern vom Abgeordnetenhause mit großer Majorität angenommen worden. Ein gewisser Schutz gegen die Verfolgung seitens der Ultramontanen wird den Geistlichen, welche die Maigesetze anerkennen, durch eine Einschaltung hinter § 6 gewährt, welche durchzusetzen den Abgeordneten Jung und Wehrenpfennig gelang. Diese Einschaltung besagt, daß der betreffende Geistliche, der von seinen kirchlichen Behörden (in Folge der Loyalitätserklärung) gemaßregelt werden sollte, oder an seiner Statt der Oberpräsident gegen solche Maßregelung beim königlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten die Berufung einlegen kann.

Es ist gut — meint die „Voss. Z." — daß das Parlament einmal Ferien macht. Daß zwischen der Majorität und Minorität in letzter Zeit die gegenseitige Erbitterung stetig wuchs, daß sie in einzelnen Fällen sogar einen persönlichen Charakter anzunehmen drohte, läßt sich nicht wegleugnen. Die Ruhetage und eine gewisse Enthaltsamkeit in politischen Dingen werden da gute Dienste thun, und es läßt sich erwarten, daß die Verhandlungen nach Ostern wieder einen friedlicheren Charakter annehmen.

In allen Blättern ist zu lesen, es sei gegenwärtig an kleinen Reichsmünzen ein genügender Vorrath vorhanden. Wenn dem so ist, so muß dieser Vorrath jedenfalls noch in den Münzstätten oder in den Regierungskassen lagern, im Verkehr ist noch nichts davon zu merken. Vielmehr klagen alle Geschäftsleute über den Mangel an kleinem Gelde. Besonders ärgerlich sind unsere neuen Brüder in den Reichslanden. Dort hatten die neuen Ein-Mark-Stücke, wie man der „Karlsr. Ztg." aus Straßburg schreibt, sich schnell eine große Beliebtheit erworben, seit einiger Zeit sind sie indeß, gerade wie die übrigen kleineren Münzen, wieder auffallend selten geworden. „Man würde in Berlin", meint das genannte Blatt, „keinen Schachzug der hohen Politik, aber doch dem Reichslande einen entschiedenen Gefallen thun, wenn man rechtzeitig Fürsorge träfe, um einer Wiederkehr der in Elsaß-Lothringen mehrfach erlebten Münzcalamität nach jeder Richtung hin vorzubeugen.

Ueber die Zustände in **Frankreich** verbreitet sich unser Pariser ⊙-Correspondent in einer Weise, die wir nur aufrichtig billigen können. Es hindert das nicht, daß wir in Betreff die Lebensfähigkeit des aus den heterogensten Bestandtheilen zusammengesetzten gegenwärtigen Ministeriums, zu der wir kein großes Vertrauen bisher haben fassen können, an unserer schon ausgesprochene Meinung festhalten. Uebrigens freuen wir uns, daß eine Pariser Correspondenz der „K. Ztg.", welche gleichfalls die Vorzüge der „gemäßigten Republik" einer näheren Betrachtung unterzieht, beinahe zu denselben Resultaten gelangt. Man schreibt nämlich der „K. Ztg." unter dem 18. d. Mts. aus Paris, wie folgt:

Die „Presse" bedauert, daß der Mann, der eine solche Rede gehalten, wie Herr d'Audiffret-Pasquier, nicht zur neuen Regierung gehöre; denn als Präsident der National-Versammlung werde er durch seine Stellung gezwungen werden, über den Parteien zu stehen; dazu komme, daß man in Frankreich sich in der Regel etwas parteiisch zu Gunsten seiner Gegner zeige, um nicht hart zu scheinen. Deshalb gebe es für eine Partei nichts Vortheilhafteres, als die Wahl eines Präsidenten unter ihren Gegnern. Es ist etwas Wahres an dieser Ansicht des Organs von Decazes, der augenscheinlich gern mit Audiffret-Pasquier im Ministerrathe gesessen hätte; indeß was unter alltäglich ruhigen Verhältnissen richtig sein mag, ist nicht zutreffend in Lagen so schwieriger Art, wie die jetzige. Wenn die liberale Richtung in Staat und Kirche wieder Wurzel fassen soll, so ist es von unberechenbarem Werthe, wenn ein Mann von erklärt freisinnigem Naturel in einer so hohen Stellung steht, wo er gezwungen ist, objektiv zu urtheilen und zu handeln, doch wo er sich ohne Furcht und Tadel der Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit und Treue gegen die bestehende Verfassung und die Gesetze des Landes die Stange halten kann. Dieser Mann ist seinen Traditionen wie seiner Ueberzeugung nach liberaler Monarchist; aber ob Monarchie oder Republik nach 1880 die definitive Staatsform Frankreichs wird, darauf kommt ungleich weniger an, als auf den Kernpunkt, ob es liberal und parlamentarisch regiert werde, oder von der bonapartistischen Zigeunerbande, die der Politik der Willkür fröhnt und in der Kirche sich knechtisch beugt, die den Gallicanismus hingeopfert und in den Schulen von der niedrigsten bis zur höchsten Stufe die Jesuiten wirthschaften und sich von den Prälaten auf der Nase tanzen ließ. Und noch Eins: Napoleon III. hatte eine liberale volkswirthschaftliche Richtung, der das Land sehr viel zu verdanken hat; aber mit dieser aufgeklärten Behandlung der materiellen Interessen ging Hand in Hand eine demoralisirende Schwindel- und Verschleuderungswirthschaft, die das Volk bis in das Mark zu vergiften drohte. Wie würde dieses Zigeunerthum aber, nachdem es eine Reihe von Jahren gehungert, erst unter der Leitung der Spanierin Eugenie Orgien halten! Wer Frankreichs Verfall wünschen zu dürfen oder zu müssen glaubt, wer Pessimist ist und die Versumpfung eines so schönen Culturbodens wie Frankreich mit Schadenfreude sieht, wer Jesuit ist und im Regimente Philipp's II. von Spanien die höhere Ehre Gottes erblickt, der mag für die bonapartistische Restauration Propaganda machen; der Menschenfreund nicht, der Freund der Versittlichung der europäischen Culturwelt noch weniger, und der Staatsmann, der das auf Sittlichkeit, Recht und Freiheit gegründete Einvernehmen und Verständniß der Franzosen mit ihren ebenbürtigen, unter freien Institutionen lebenden Nachbarvölkern wünscht und will, gewiß am allerwenigsten. Gelingt die Restauration des Zigeunerthums der Epigonen des großen Corsen dennoch, desto schlimmer für Frankreich und auch desto schlimmer für das Gedeihen und die friedliche Entwickelung Westeuropas!

Die **englische** Presse beschäftigt sich gegenwärtig sehr angelegentlich mit der beabsichtigten Reise des Kaisers von Oesterreich nach Italien. Insbesondere geschieht dies auch von dem „Daily-Telgraph" welcher mit der ihm eigenen Weitschweifigkeit einen Ueberblick über den austro-italienischen Conflict bis zur Schlacht von Custozza und der Aufgabe Venedigs giebt. Was das letztere anbetrifft, meint der „Daily Telegraph", hat die österreichische Monarchie keine Ursache, das Opfer zu bedauern.

Wenn Franz Joseph durch die bloße Ausübung seines Willens die Lombardei und Venedig den Besitzungen seines Thrones wieder hinzufügen könnte, zweifeln wir doch, ob er seine Macht des Willens in Anwendung bringen wollte. Von dem Tage, da er Venedig und das Festungsviereck dem Königreiche Italien abtrat, hat der Kaiser Thatsachen mit einer Offenheit und Gründlichkeit acceptirt, die selten sind in den Annalen königlicher Verzichtleistungen. Seine Politik ist dahin gerichtet gewesen, die Achtung und das Vertrauen seiner transalpinischen Nachbarn zu gewinnen, und diese Politik ist infolge der klaren Ehrenhaftigkeit so erfolgreich gewesen, daß die Italiener zu glauben gelernt haben, daß sie keinen treueren Freund und Bundesgenossen besitzen als das Reich, welches vor nicht gar zu langer Zeit in italienischer Sprechweise sprichwörtlich für Treulosigkeit und Unterdrückung stand. Nahezu neun Jahre sind vergangen, seit die österreichische Fahne zum letzten male auf dem Markusplatze flatterte, und wenn der Kaiser in Venedig einzieht, wird er einen herzlichen Empfang in der Stadt erfahren, wo vor nicht zehn Jahren es für einen Act der Infamie galt, mit einem österreichischen Soldaten sprechend gesehen zu werden. Mit der Wiedererlangung der Freiheit haben die Venetianer gelernt, ihre früheren Herren billiger zu beurtheilen und zu erkennen, daß das Gehässige der österreichischen Herrschaft mehr die Folge einer falschen Position war, als irgendwelcher absichtlichen Bosheit seitens der Tedeschi.

Aus **Spanien** wissen auch die neuesten Berichte keine Thatsache von Wichtigkeit zu melden. Nachrichten, die von dort auf verschiedenem Wege nach Paris gelangt sind, stimmen, wie man der „K. Z." schreibt, darin überein, daß die Lage in jenem Lande nicht sehr günstig für die königliche Sache ist. Die Wirkungslosigkeit des Cabrera'schen Manifestes ist nicht das Schlimmste. Indem König Alfons den spanischen Ultramontanen die bekannten Concessionen machte, hat er einen Keil in seine eigenen Anhänger getrieben: die Liberalen, ehemaligen Republikaner und Montpensieristen wenden sich von ihm ab, weil seine Handlungsweise ihren Grundsätzen widerstrebt; die Clericalen dagegen, welche sehen, daß er, von den Liberalen verlassen, nicht stark genug ist, um ihnen eine sichere Zukunft zu bieten, lassen ihn, da sie ihm ja überhaupt nur lose und aus egoistischen Gründen anhängen, im Stich, um sich dem Carlismus zuzuwenden. Man fürchtet in Madrid, wenn jetzt oder bald die Wahlen für die Cortes stattfinden, so würde die Opposition eine bedeutende Majorität, und die carlistisch gesinnten Clericalen würden allein eine starke Minorität bilden. Die Regierung hat die Schuld an diesem Zustande nur der Lässigkeit ihrer Kriegführung und ihren Zugeständnissen an die Ultramontanen beizumessen.

In Sachen des Cabrera'schen Convenios geben der „Magdeb. Zeitung" durch ihren Pariser Correspondenten von guter Hand folgende Details zu: Dieses in der That am 4. d. M. in Paris gezeichnete Document war von der Spanischen Regierung noch nicht für eine unmittelbare Publikation bestimmt; aber sie hatte es der Madrider Staatsdruckerei anvertraut, damit es, sobald die Armee im Norden einen nennenswerthen Waffenerfolg davon getragen, unverweilt unter die Presse gehen könne. Einem Agenten der Jesuiten in Madrid gelang es, sich aus der Staatsdruckerei ein Exemplar des Convenios zu verschaffen; er fertigte davon zwei Abschriften und schickte die eine dem Don Carlos und die andere dem „Univers" in Paris. So hatte der Alfonsismus zum zweiten Male das Unglück, daß eine von ihm sehr klüglich vorbereitete Mine zu früh Feuer fing. Der Sieg der Armee ließ auf sich warten, und der Convenio ist, wie man befürchten muß, wirkunglos verpufft. Derselbe Gewährsmann, dem ich diese Mittheilungen verdanke, — fährt der Pariser Correspondent der „Magdeb. Ztg." fort, — schildert mir die Lage in Madrid als sehr unerfreulich. Die neue Regierung ist in der religiösen Frage zu weit gegangen, um die Liberalen zu gewinnen, und nicht weit genug, um die Geistlichkeit dem Carlismus zu entfremden. In letzterer Hinsicht hat sie so gut wie gar keine Eroberungen gemacht. In der Hauptstadt erheben die Republikaner wieder die Köpfe und Emilio Castelar wäre dort nie populärer gewesen.

Wie die „N. Z." hinsichtlich der Convenio-Unterhandlungen, welche Cabrera hinter dem Rücken des Don Carlos mit der alfonsistischen Regierung geführt hat, in sehr glaubhafter Weise bemerkt, haben dieselben dem alten carlistischen Parteigänger seine Popularität in den baskischen Provinzen und Navarra gekostet. Dort, wo er einst als der Held des Carlismus gefeiert worden, wird sein Name jetzt nur mit Verwünschungen genannt und die Junten haben ihm das Brandmal eines Verräthers aufgedrückt. Er

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, den 18. März.

Wir haben unter dem Schutze unseres getreuen Pelzes wieder einige sonnenhelle Tage genossen, die uns vielleicht die Kaiserin von Rußland, freilich auf der langen Reise etwas abgekühlt, aus ihrem südlichen Kurorte San-Remo mitgebracht, der auf die leidende hohe Dame heilsam eingewirkt haben soll. Vor länger als einem Vierteljahrhundert hat mich meine Wanderlust, die mich an die Küste des Mittelmeeres bis Nizza und Mentone — nicht aus Krankheitsrücksichten, sondern in sehr gesunder Stimmung — trieb, auch nach dem, nahe bei dem letzteren gelegenen San-Remo (komisch, daß man unfern auch noch ein San-Romulo findet, also die beiden römischen Gründer canonisirt!) führte, das damals übrigens als klimatischer Kurort „noch nicht in der Mode war", als Fremde nur ein paar Engländer beherbergte. Die Nebel-Insulaner haben in dem Auffinden der Orte, wo man sich's wohl sein lassen kann, bekanntlich einen bewundernswerthen Instinct. Ein Bekannter, den ich nach langen Jahren hier so eben in der Begleitung der Kaiserin wiedergefunden, erzählte mir, daß das Küstenstädtchen jetzt eine complette britische Colonie geworden sei, englische Aerzte die ersten gewesen wären, die der genannten hohen Leidenden den Ort, als in seinen klimatischen Wirkungen die benachbarten — Cannes, Nizza, Mentone — weit übertreffend — empfohlen hätten. In den diesjährigen Wintermonaten sei die Wärme-Temperatur nie unter 10 Grade gesunken. Mit Zuhilfenahme meiner alten Reisetagebücher erinnere ich mich mit Wonne des, von dem Strande der Bucht, an dem grünen Bergabhang hinaufsteigenden Städtchens, der Eigenthümlichkeit seiner Bauart, seiner schmalen Straßen, deren mit Ziegeln gepflasterter Mittelsteg von Maulthieren und Eseln mit jener Hartnäckigkeit behauptet wurde, die ein Ausweichen menschlicher Seits als rathsam erscheinen ließ. Hatte man sich aber erst durch die Straßen nach dem überragenden Höhenplateau hinauf gearbeitet — jetzt soll dieses, das damals nur vereinzelte Vignen besaß, mit Villen und Hotels zahlreich besetzt sein —, so bot sich dem Blick ein paradiesisches, üppiges Bild dar. Die ganze Bucht ein grünender Garten. Mächtige Gruppen von Zwergpalmen, die man in Nizza und Mentone auf den öffentlichen Plätzen und Promenaden nur in einzelnen, sorgsam gepflegten Exemplaren findet. Die Thäler, die von der Bucht in die Berge einschneiden, von Orangen- und Citronenhainen erfüllt. Die, nordwärts sich gleich einem schützenden Wall aufthürmenden Berge mit Eichen, Buchen und Nadelhölzern bedeckt, denen weiter abwärts sich die Oliven anschließen. Und dies Alles auf einem Rasen- und Blumenteppich ausgebreitet, wie ihn die anderen Orte der Riviera, fast die Umgebung von Neapel kaum aufzuweisen haben. Ich habe an San-Remo seit lange, lange nie so sehnsichtig zurückgedacht, wie in meinen jetzigen Jahren, die uns Alten denn doch im Herbst, Winter und Vorfrühling viele Tage bringen, „die uns nicht gefallen." Wie glücklich die reichen Leute, die diesen Tagen aus dem Wege gehen und sich sonnige, schönere in lebenserfrischender Region suchen dürfen! Warum bin ich nicht ein Gründer geworden, dem seine Mittel es erlauben, sich am Gestade des mittelländischen Meeres neue Kräfte zu sammeln, um in der heimischen Region mit gehobenem Thaten-Muth zu — „ofenheimern."

Bei uns in der Weltstadt ist gegenwärtig eine gewisse Stille eingetreten, die als Verkündigerin der bevorstehenden gebotenen stillen Woche gelten kann. Sie, die da viel und mancherlei geredet in den letzten Monaten zum Wohle des Volkes, werden demnächst viel und mancherlei in der Heimath zu erzählen Zeit gewinnen vom 20. März bis zum 5. April. Vorher werden sie am Sonnabend, wenn auch nicht im „Hohen", sondern im „Englischen Hause", weil auf diesen Tag die Feier des Kaiser-Geburtstags zurück verlegt ist, ein gemeinsames Mahl einnehmen, ohne Ansehen der Fraction und Person, in brüderlicher Eintracht „fröhlich bei einander sitzen und sich lieb haben", am Ende gar bis zum Smolliren. Wir wünschen „gesegnete Mahlzeit"! — Der arme Lasker, der noch schwer darnieder liegt, wird aber nicht mitspeisen. Ihm liegt noch unverdaut sein gutgemeinter, ehrlicher Biß in das Fleisch preußischer Eisenbahngründer im Magen, wie dem Wiener Präsidenten Wittmann, der sich an den österreichischen Gründlingen den seinigen auch gründlich verdorben. Und doch haben hier wie dort die sachverständigen Fleischbeschauer den Ausspruch gethan, daß es nicht Fleisch von ungeborenen Kälbern, sondern von ausgetragenen, gesunden, auf ihrer Eisenbahn-Weide sich vollgefressenen Creaturen war. Wohl in Bezug auf diese Gründerscherze taucht hier eine neue Invention von Festgeschenken auf, wie es Sitte geworden, sie in Oster-Eiern enveloppirt, guten Freunden zu überreichen: „Portemonnaies mit Musik". Ein hiesiger Verkäufer kündigt derartige hübsche Attrapen, als sehr rationell angefertigte an. So z. B. für Actionaire, denen, wenn sie das Geldtäschchen öffnen, aus dem leeren Raum die Melodie in wehmüthigen Molltönen entgegenklingt: „Ach ich fühl's, es ist verschwunden!" und findet sich dann auch noch wirklich eine vereinsamte Banknote darin, die musikalisch-tröstliche Versicherung Robert des Teufels laut werden läßt, „daß das Gold nur Chimäre sei." Man sieht, daß man in Berlin noch nicht verlernt hat, sich über sehr trübestimmende Erinnerungen, mit heiteren Couplets wegzuhelfen. Ein Glück, daß unser Magistrat noch nicht auf die Idee gekommen ist, auch den Galgen-Humor mit neuen Steuern zu belegen, namentlich da wir auf solche in naher Zeit uns schon präpariren dürfen, veranlaßt durch die kostspielige Canalisation zu der der Staat keine Beihülfe zu geben sich veranlaßt fühlt, sondern es der Weltstadt allein überläßt, ihren Schmutz auf Kosten der Bürger los zu werden. Wenn wirklich die Behauptung des alten Hufeland wahr wäre, daß die großen Städte offene Gräber der Menschheit seien, so machen die neuen Culturfortschritte auch diese Meinung hinfällig, die üblichen, theuern Reisen in die die Gesundheit befördernden Nadelholz-Berggegenden Thüringens überflüssig. Mit unendlicher Befriedigung lese ich nämlich heute ein großes Inserat in der „Vossischen Zeitung", unterzeichnet: „Hochachtungsvoll Kothe, Skalitzer Straße Nr. 7." Die Ueberschrift: „Toddy!" rief meine Erinnerung an meinen einstigen Aufenthalt in Schweden auf meine Zunge zurück. Dieser neuerfundene „deutsche" Toddy unterscheidet sich von jenem scandinavischen dadurch, daß er „durch Einwirkung von Wasserdämpfen auf präparirte einheimische Nadelhölzer" gewonnen wird, also als neue „Schnaps-Gattung" erscheint, und weil ich ein Gegner des Schnapses bin, meine Sympathien nicht gewinnen dürfte. Dagegen interessirte mich der zweite Theil der Kothe'schen Verheißung ungemein, „daß er in allerkürzester Zeit mit einem zweiten Product: „Coniferenluft" hervortreten werde, durch welches — man höre und staune! — ein Jeder im Stande sein wird, sich in einigen Minuten in seinen Zimmern eine anhaltende, natürliche Nadelwaldluft herzustellen!" Ich bin ein Mensch, der für das Gute wenn es nicht zu theuer, überaus empfänglich. Wenn ich auch den Ruin Thüringens und seiner klimatischen Erwerbsquellen voraussehe, so ist es in der Gegenwarts-Geldklemme doch auch Pflicht gegen unser Portemonaie, das wohlfeile Gute sorgsam in Betracht zu ziehen. Meine Gattin ist schon eifrig beschäftigt, zwei zusammenhängende Zimmer zur Aufnahme der künftigen Coniferenluft in Stand zu setzen, über deren Eingangsthüre in den nächsten Tagen eine kleine Marmortafel das Wort in goldenen Buchstaben: „Thüringischer Nadelholzwald" und darunter ein freundliches, jedem Eintretenden entgegenhauchendes: „Salve!" tragen wird. Der berühmte hiesige Marmorwaarenfabrikant, Herr Barheine, ist bereits eifrig mit der Anfertigung dieser Gesundheit verkündenden Tafel beschäftigt und habe ich ihn, meinen theilnehmenden Freund, der schon seit einem Jahre an der Herstellung meines post-viven Gedenksteins arbeitet, gebeten, sich vorläufig damit nicht zu beeilen und ihn bis auf Weiteres zur Seite zu schieben. Mein gnädiger, hochverehrter, fürstlicher Gönner, der Herzog von Coburg-Gotha, weilte hier ein paar Tage zum Besuch bei unserem kronprinzlichen Paar und dürfte, wenn er Kenntniß von dieser sanitätlichen Neuerung erhalten, ein wenig aigrirt über das Raffinement hiesiger Speculanten geworden sein, mit dem sie selbst auf die Annectirung seiner gesunden Luft in dem reizenden Friedrichsroda und der paradiesischen Umgegend der gemüthlichen Residenz Coburg, zu Gunsten des Babels an der übelduftenden Spree vorgehen.

Der Zufluß fürstlicher hoher Gäste, die zu des Kaisers Geburtstag hier zusammentreffen, läßt sich sehr bedeutend an. Die Kaiserin von Rußland langte hier gestern Abend, also 24 Stunden später, als vorher bestimmt war, an und zwar, wie man sagt, leidender, als sie San-Remo verlassen hat. Die kalte Temperatur, die ihr überall auf der Reise, und je weiter nordwärts, desto widerwärtiger entgegentrat, hat ihr Befinden verschlimmert. Das ist sehr glaubwürdig, da uns Berlinern der anhaltende eiskalte Nord-Ostwind, die Veranlassung zu überzahlreichen, sich täglich mehrenden Erkrankungen, an der Richtigkeit der Mittheilungen über den Zustand der hohen Frau nicht zweifeln läßt, die gestern angekommen, heute Abend, ohne das russische Gesandtschaftshotel, wo sie abgestiegen, zu verlassen, ihre schleunige Weiterreise nach der nordischen Heimath fortgesetzt hat. Ein Besuch, den unsere Kaiserin der russischen Monarchin gestern Abend um 9 Uhr abstatten wollte, endete mit drohender Lebensgefahr für unsere Herrscherin, da der kaiserliche Kutscher an „Kranzler's Ecke" unter den Linden so heftig mit einem Omnibus zusammenfuhr, daß die beiden Marstallpferde sich hoch aufbäumten, das eine derselben stürzte und nicht wieder aufgerichtet werden konnte. Die Kaiserin war so angegriffen, daß sie den Besuch im russischen Palais aufgeben mußte

weilte seit einiger Zeit in Paris, dort erhielt er am 18. d. Mts. durch den zum spanischen Gesandten am Petersburger Hofe ernannten Marquis Verdan ein eigenhändiges Schreiben des Königs Alfons. In Folge dessen begab sich Cabrera in das spanische Gesandtschafts-Hotel, wo er eine lange Unterredung mit dem Marquis Molins hatte. Der „Moniteur" meldet, daß der Graf sich am 18. d. Mts. nach Spanien begeben wollte, was jedoch nach Ansicht des Pariser Berichterstatters der „N. Z." nicht wahrscheinlich ist. Nach Mittheilungen, welche dieser Correspondent aus zuverlässiger Quelle erhalten, ist es trotz alles Protestirens des Prätendenten doch unzweifelhaft, daß das Auftreten Cabrera's wesentlich zu einer baldigen Beendigung des Bürgerkrieges führen dürfte.

Was den Infanten Alfonso berüchtigten Andenkens betrifft, so hat sich derselbe von München aus nach Oesterreich und zwar zum Grafen von Chambord nach Froschdorf begeben. Die Nachricht, er sei vom König von Baiern empfangen worden, wird als ebenso unbegründet bezeichnet, wie die andere, nach welcher der spanische Gesandte in Wien bei der österreichischen Regierung angefragt haben sollte, ob sie den Mordbrenner von Cuenza wohl ausliefern würde.

Daß auch **Amerika** von den religiösen Kämpfen, zu denen die Unduldsamkeit der römischen Kirche überall den Anlaß und die Hauptbeweggründe geliefert hat, nicht verschont bleiben könne, haben wir an dieser Stelle schon oft ausgesprochen. Gestern lieferten wir einen Beweis für diese Behauptung, indem wir einige bemerkenswerthe Thatsachen aus Nordamerika mittheilten. Heute liegen uns neue Beweise vor, die sich auf Südamerika beziehen. Der „Messager Franco-Americain" vom 25. Februar bringt nämlich folgende Details über die bereits telegraphisch gemeldete Niedermetzelung von Protestanten in Acapulco (Mexico):

Der Protestantismus hat in Acapulco bereits sehr ansehnliche Verbreitung gewonnen; der Polizeichef und seine Familie, der Herausgeber des Localblattes und noch etwa 59 Personen sind zum Protestantismus übergetreten. Eine bisher als Magazin dienende Kapelle wurde angekauft und für den Gottesdienst der neuen Gemeinde adoptirt. Die Einweihung dieser Kapelle fand am 24. Januar statt. Alles dies ging jedoch nicht vorüber, ohne bedeutende Aufregung unter den Katholiken der Stadt hervorzurufen, und Herr Hutchinson, der Superintendent der jungen Protestantengemeinde, erhielt auf vertraulichem Wege eine Mittheilung, welche ihm anräth, keinen Abendgottesdienst abzuhalten, indem mehrere Mexicaner entschlossen seien, verstärkt durch eine Bande ihrer Glaubensgenossen, an einem bezeichneten Abende die neue Kirche zu überfallen. Dieser in Aussicht gestellte Angriff fand allerdings nicht in der vorhergesagten Weise statt; es wurden blos einige Fensterscheiben zerschmettert und Steine in die Kirche geschleudert. Mittlerweile denuncirte einer der Pfarrer von Acapulco die protestantische Bewegung mit derartiger Heftigkeit, daß ihm die Localbehörden andeuteten, eine Fortsetzung dieser Sprache würde eine Verfolgung wider ihn nach sich ziehen. Man behauptet, dieser Pfarrer habe gesagt, daß es Zeit wäre, die Congregation nunmehr mit Gewalt zu vernichten, bevor sie größere Kraft erlange. Am Abend des 24. Februar fand, wie gewöhnlich, Gottesdienst statt, und er hatte kaum begonnen, als mehrere Individuen in die Kirche traten, worunter ein junger Indianer, welch letzterer auf den Herausgeber des Lokalblattes, Hrn. Dias, zuschritt und demselben mit einem Beil, welches der Mörder unter seinem Mantel versteckt gehalten, mehrere Hiebe auf das Haupt versetzte. Nunmehr wurde die Verwirrung allgemein; die Gefährten des Indianers stürzten sich auf die Anwesenden, und das Gros der Bande, welches bis jetzt draußen geblieben war, begann in die Kirche einzutreten. Die Mitglieder der Congregation stürzten sich auf die Thür, und es gelang ihnen, dieselbe abzuschließen. Ein Amerikaner, ein langjähriger Bewohner der Stadt, glaubte seinen Einfluß auf die draußen tobende Menge geltend machen zu können, indem er versuchte, dieselbe zur Ruhe zu ermahnen. Er wurde aber auf der Schwelle der Kirchenthür getödtet, eben so wie ein anderer, welcher seinem Beispiele folgen wollte. Indessen dauerte der Kampf im Innern der Kirche fort. Der junge Indianer griff aufs Neue Hrn. Dias an, welch letzterer bereits aus drei Kopfwunden blutete, außerdem zwei Finger verloren hatte. Die Frau des getödteten Amerikaners war die erste, welche genug Muth fand, um Widerstand zu leisten. Mit ihrem Revolver schoß sie den Indianer nieder und während des ganzen Gemetzels kämpfte sie mit Hartnäckigkeit. Jetzt begann sich der Widerstand zu organisiren, so daß die Angreifer in Schach gehaltrn wurden. Endlich rückte die Garnison der Stadt heran, und setzte dem Kampf ein Ziel. Fünfzig der Angreifenden wurden verhaftet; der Rest ergriff die Flucht. Die Zahl der Opfer besteht aus sechs getödteten Mitgliedern der Congregation und neun schwer verwundeten. Der Polizeichef erhielt vier Wunden. Von den Angreifern wurden drei Mann getödtet und zehn verwundet, welch letztern es aber gelang, in die Berge zu entfliehen. Gouverneur Alvarez kam an der Spitze von fünf Milizcompagnien und einem Regiment föderaler Truppen in Acapulco an, um eine Untersuchung der Vorfälle einzuleiten.

Deutschland.

= **Berlin**, 19. März. [Weitere kirchlich-politische Vorlagen. — Abänderung der Geschäftsordnung. — Der Bischof von Linz. — Die Provinzialordnung. — Interpellation. — Wegebauordnung.] Gegenüber den vielfach einander widersprechenden Nachrichten über weitere Vorlagen der Regierung bezüglich der Wahrung der Staatsinteressen gegen die Ausschreitungen des renitenten katholischen Clerus verlautet zuverlässig, daß nach verschiedenen Richtungen hin theils statistische Erhebungen, theils andere Vorarbeiten angeordnet worden sind, welche ein weiteres Vorgehen der Staatsregierung wahrscheinlich machen; doch ist im Augenblick weder über den Zeitpunkt, noch über den Umfang des Erscheinens der betreffenden Vorlagen etwas mitzutheilen, zumal, da es sich zunächst um Berichte an die betreffenden Ressortminister über die angeordneten Arbeiten handelt. — Eine Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses bezüglich der Vorlesung von Schriftstücken im Verlaufe der Reden ist beschlossene Sache und zwar wird sich der Antrag dahin richten, daß die Genehmigung zu solchen Verlesungen lediglich in die Hand des Präsidenten gelegt wird. Man geht hierbei davon aus, daß der Präsident der Vertreter der Majorität ist und also in ihrem Sinne zu entscheiden hat; die Angelegenheit wird gleich nach der Vertagung zur Verhandlung kommen. — Der Abgeordnete Windthorst (Meppen) bezog sich in den heutigen Verhandlungen auf eine dem Abg. Reichensperger zugegangene Depesche des Bischofs von Linz Rudigier wegen der Stellung desselben zu den österreichischen Kirchen-Gesetzen. Das Telegramm, welches vielfach in Abgeordnetenkreisen circulirte, lautet: „Reichsrath Reichensperger, Berlin. Eine Ermächtigung, den von Falk bezeichneten Gesetzen mich zu unterwerfen, habe ich vom Papste weder gesucht noch erhalten. (gez.) Bischof von Linz." — Die Provinzialordnungs-Commission war gestern bis 12 Uhr Nachts mit Verlesung des Berichts beschäftigt, der heute bereits zur Vertheilung kommt und einen der ersten Berathungsgegenstände nach den Ferien bilden soll. Es erhellt hieraus, wie sehr man, übereinstimmend mit den Wünschen der Regierung, seitens des Abgeordnetenhauses bemüht ist, die Durchberathung der Verwaltungs-Reform-Gesetze zu beschleunigen. — Inzwischen hat der Abgeordnete Dr. Virchow heute, unterstützt von sämmtlichen Mitgliedern der Fortschrittspartei folgende Interpellation bei dem Abgeordnetenhause angemeldet: „Das Haus der Abgeordneten hat in der Sitzung vom 11. Februar beschlossen, die Königliche Staatsregierung aufzufordern, noch in dieser Session den Entwurf eines Gesetzes über die Reform der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung für Rheinland und Westphalen vorzulegen. Seitdem ist dem Hause keine Mittheilung zugegangen, woraus zu erkennen wäre, welche Stellung die Königliche Staatsregierung der an sie ergangenen Aufforderung gegenüber einzunehmen gedenkt. Ich richte die Frage an die Königl. Staatsregierung: 1) Ob sie dem Landtage noch in dieser Session den gedachten Entwurf vorlegen wird? 2) im Falle der Verneinung, ob die Königliche Staatsregierung die Vorlage in der nächsten Session einzubringen beabsichtigt?" — Die Commission für die Wegebauordnung ist bis zu dem Abschnitte über die Wegebau-Verbände gekommen. Der § 37 des Entwurfs, der die zwangsweise Bildung von Wegebau-Verbänden fordert, wurde mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt, welche letztere von den Großgrundbesitzern abgegeben wurden.

□ **Berlin**, 19. März. [Kirchenvermögensgesetz. — Unterrichtscommission. — Petitionsverhandlungen. — Die Encyclica im stenographischen Bericht. — Gesetz über Verwaltungsgerichte. — Geschäftsordnungsantrag. — Provinzialordnung.] Die gestrige Sitzung der Commission über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden begann mit der Berathung des § 53. Zu demselben lagen Amendements von den Abgg. Brüel und v. Cuny vor. Der Gesetzentwurf übertrug die Befugnisse, welche neben der Vermögensverwaltung den kirchlichen Behörden zustanden, an die durch das Gesetz neugebildeten Organe. Der Abg. Brüel verlangt die Streichung dieser Bestimmung, die in ihrer Tragweite nicht zu übersehen wäre und jedenfalls in die Interna der Kirche eingriffe. Der Abg. v. Cuny suchte das Gesetz dagegen zu wahren, daß alle früheren den kirchlichen Organen zugewiesenen Rechte der Vermögensverwaltung, auch wenn sie nicht erwähnt seien, auf den neuen Kirchenvorstand als Rechtsnachfolger übergehen sollten. Diese Deduction wurde zwar von allen Seiten sachlich nicht bestritten, aber als selbstverständlich angesehen. Nach dem Antrage des Referenten wurde als Termin für die Einführung der kirchlichen neuen Organe der 1. October 1875 festgesetzt und der Artikel 53 unter Ablehnung aller Amendements angenommen. Der § 54, welcher die Aufhebung aller diesem Gesetze entgegenstehenden Verfügungen enthält, ist genehmigt worden. Der Schlußartikel § 55 überwies die Ausführung des Gesetzes dem Cultusminister und die Ermächtigung nach den localen Verhältnissen in einzelnen Gemeinden von der Ausführung dieses Gesetzes Abstand zu nehmen. Der Vorschlag des Abg. Beisert, dem Justizminister die Mitausführung des Gesetzes zu übertragen, wurde abgelehnt; dagegen dem Cultusminister auf Antrag des Abg. Gneist nur die Befugniß eingeräumt, für die Einführung der neuen kirchlichen Organe eine Frist über den 1. October 1875 hinaus zu gewähren. Hierauf erfolgt die Annahme des ganzen Gesetzes mit 10 gegen 3 Stimmen. Vertagt wurde bis zur zweiten Lesung das Wehrenpfennig'sche Amendement, zufolge welchem die Uebereinstimmung mit dem Gesetzentwurf über die allgemeine Temporaliensperre der Kirchenvorstand die Besoldungen an die Geistlichen nur mit Genehmigung der Staatsbehörde auszahlen darf. Bei der Wahlordnung wird die in Art. 6 dem Kirchenvorstand eingeräumte Befugniß, statt der geheimen eine mündliche Abstimmung zu Protokoll anzuordnen, einstimmig abgelehnt. Im Uebrigen gelangte die Wahlordnung unverändert zur Annahme. Für die zweite Lesung wurde eine Sitzung nach den Ferien in Aussicht genommen. — In der Unterrichtscommission wurden gestern neben einer ziemlich großen Zahl weniger erheblicher Petitionen zwei von allgemeinem Interesse berathen. Die erste derselben, welche von dem Magistrat zu Liegnitz überreicht ist, verlangt eine gleichmäßigere Vertheilung der aus dem Sack'schen Stiftungsfond fließenden Gelder, welche fundationsmäßig zu Schulzwecken in dem ehemaligen Fürstenthum Liegnitz, Glogau und Wohlau verwendet werden sollen. Es schien aus der Petition allerdings hervorzugehen, daß das städtische Gymnasium zu Liegnitz bei der Vertheilung dieser Gelder zu Gunsten königl. Anstalten seit einer langen Reihe von Jahren entschieden benachtheiligt ist. Indessen war das Material zur Beurtheilung der Bedürfnißfrage so wenig vollständig beigebracht, daß der Antrag des Referenten, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen nicht aufrecht erhalten werden konnte, sondern der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen wurde. Hoffentlich wird die durch die eingehende Debatte gegebene Anregung die Staatsregierung veranlassen, auch ohne formellen Beschluß des Hauses fortan eine gerechtere Vertheilung eintreten zu lassen. Die zweite Petition des hannöverischen Städtevereines und namentlich der Stadt Harburg richtete sich gegen eine große Zahl von Verwaltungsmaßregeln der preußischen Unterrichtsverwaltung bei denjenigen Anstalten, bei welchen der Staat durch Zahlung von Staatszuschüssen ein Compatronatsrecht erlangt hat. Es wurde beschlossen, die Petitionen der Königl. Regierung zur Berücksichtigung mit der Maßgabe zu überweisen, daß die Regierung gemäß der vor Kurzem bei Berathung des Cultusetats gefaßten Beschlüsse des Hauses bei Zahlung von Staatszuschüssen an städtische Unterrichtsanstalten kein anderes Recht in Anspruch nehme, als das der Controle über die bestimmungsmäßige Verwendung der gezahlten Gelder. — Die Petitionscommission beschäftigte sich lediglich

---

und mit dem einen unversehrten Pferde nach dem nahen königlichen Palais zurückfuhr. Immerhin bleibt der Zusammenstoß unaufgeklärt, zumal da an jener freilich gefährlichen Passagestelle ein berittener Schutzmann stationirt ist. Heute Mittags 1 Uhr machte unser Kaiser einen Besuch bei dem erhabenen russischen Gaste und fand die Zaarin noch in großer Aufregung über den gefahrdrohenden Unfall der Kaiserin.

Die heitere Stimmung unserer Vergnüglinge, bisher unberührt von der Fastenzeit, wird am Palmsonntag einen ebenmäßigen Beschluß mit der solennen Eröffnung der Bocksaison in der Bockbrauerei, natürlich mit obligater Begleitung zerschlagener Köpfe, Messeraffairen und Raubanfälle gegen die ehrlichen benebelten Leute Seitens der bei solchen Anlässen nüchtern und überlegungsfähig bleibenden Strolche, finden. „Das ist so bräuchlich bei uns Schützen!" sagt Tell, Worte, die eine niederträchtige Parodie im Munde unserer Strolche finden.

Auch eine Gründung, die bereits von heiteren Kalauern begrüßt ist, wird dem weltstädtischen Charakter Berlins ein neues Relief verleihen. In den Zeitungen kündigt nämlich ein „Capitain Wraa", Holsteiner, die Errichtung einer von ihm geleiteten „Seemannsschule" an. Als Pflanzstätte für künftige Berliner „Weltumsegler" ist Stralau und der dabei liegende Rummelsburger See — eine Erweiterung unserer Ober-Spree — gewählt. Wir erinnern uns des Namens des neuen Schuldirectors nur aus des Namenbesitzers Thätigkeit in der einst viel besprochenen Holsteinschen Waffenlieferungs-Affaire. Ueber seine etwaige frühere nautische Capitain-Wirksamkeit ist uns sonst nichts bekannt, und sehen wir der künftigen demnach mit großer Neugierde entgegen. Da ich, selbst geborener Seestädter, mich aus alter Zeit erinnere, daß betrübte Eltern, wenn diese nicht mehr wußten, was sie mit ihren Söhnen anfangen sollten, um doch aus ihnen „noch etwas zu machen", in der Regel als letztes Mittel dazu, den Spruch zu thun pflegten: „Wir wollen den Rangen „zur See" gehen lassen," so dürften wir hoffen, daß jetzt auch für verwahrloste Berliner Gamins diese ultima ratio sich heilbringend zeigen kann, und wenn auch nicht vom Meere, so doch vom Rummelsburger See, ein Nachbar des bekannten „Plötzensees", als gebesserte Individuen zurückkehren werden. Was die Erwerbung nautischer practischer Kenntnisse betrifft, so wird dazu das genannte Gewässer sein Möglichstes thun, ohne die Schüler lebensgefährlichen Unannehmlichkeiten auszusetzen. Seesturm, Scheitern, Kentern wird voraussichtlich mit der nöthigen Vorsicht betrieben, selbst der dort schwer herzustellenden „Seekrankheit" mit leichten Brechmitteln unter die Arme gegriffen werden. Die Apotheke in dem großen Dorfe Stralau wird stets einen genügenden Vorrath von Ipecacuanha, Scilla, Brechweinstein u. s. w. zu diesem Zwecke parat halten. Wir sehen dem Beginn dieser neuen Anstalt auch schon mit großer Genugthuung deshalb entgegen, weil der, seit ein paar Jahren durch die Einstellung des alten, namentlich ältern Berlinern unvergeßlichen heitern Volksfestes: „Stralauer Fischzug", in Vergessenheit gerathene romantische Ort, im Besitz dieser Seemannsschule einer erneut-heitern Zukunft entgegen zu blicken berechtigt ist. — Um auf unsere, oben erwähnten „Berliner Gamins" zu kommen, will ich doch wieder eines Beispiels ihrer erfinderischen Thätigkeit erwähnen. Ein, von einem hiesigen, selbst nicht bemittelten Fuhrmann, aus Mitleid mit dem Verkommenen, als Pflegesohn aufgenommener sechszehnjähriger Bursche — mich schauderts zu erzählen — riß einem Pferde seines Wohlthäters, weil dies, wie er sich ausdrückte, „nicht Ordre pariren wollte, gewaltsam die Zunge aus dem Halse! Das gräßlich mißhandelte Thier mußte natürlich, um es von seinen Qualen zu befreien, getödtet werden. Der jugendliche Schinderhannes wurde auch bestraft mit — sechs Monate Gefängniß! Ich bitte, mich nicht inhumaner Grausamkeit zu beschuldigen, wenn ich für eine solche Race abermals den Kantschuh und dessen Anwendung in vehementester Weise herauf zu beschwören wage. Ohne dieses Strafmittel geht es bei einer solchen Bösartigkeit wahrlich nicht mehr! —

Ich habe so eben die „Stralauer Seemannsschule-Unternehmung" des „Capitain Wraa" den Lesern kundgegeben, und es muß mir eine Vorahnung gekommen sein, das Curiosum einigermaßen scuril zu coloriren — à la Kühn in Neu-Ruppin. Heute haben hiesige Blätter mit ernsteren Farben meiner „Ver-Tuschung" nachgeholfen, so daß die Navigations-Schule nicht im Wasser, sondern im Stralauer Sande verlaufen dürfte. Die „Holstein'sche Waffenlieferungs-Affaire", die ich nur oberflächlich gekannt, scheint nicht zu den besten Anteriora des Herrn Capitains zu gehören, sondern erfährt eine sehr unangenehme „Enthüllung", die Stralau nur den Ruhm bringen könnte, der glänzende Mittelpunkt der preußischen Handelsmarine zu werden.

R. Gardefeu.

Breslauer Sonntagswanderungen.

„Und Frühling, Frühling muß es werden,
Und unsere Rosen müssen blüh'n."

So singt der Dichter. Der Frühling will aber nicht. Die Rosen müssen sich daher schon mit dem Blühen gedulden, so einträglich ihr Blühen auch während des Gastspiels von Mila Röder wäre.

Und während in tausend verschämten und unverschämten Dichterbrüsten sich des Lenzes erste poetische Keime regen, und selbst die Socialdemokraten durch Resolution einstimmig beschließen: „Der Winter muß hinaus" — während die resp. Versatzämter sich bereits für die Ankunft der Pelze rüsten und der andere Theil der Menschheit lenzesfroh und aufathmend von Frühlingstoiletten, Sommerfrischen, Landpartien zu schwärmen beginnt, sehen wir plötzlich die weiße Schneedecke mit rasender Schnelligkeit sich über die Straßen und unsere Frühlingsträume legen, sehen den Müller und den Schornsteinfeger im bedenklichsten Culturkampfe entbrennen.

Er ließ uns gewähren, der heimtückische Gesell, er ließ uns jubiliren und dichten, inzwischen aber kam er sachte herangeschlichen und ehe wir uns dessen versahen, war er wieder da und alle geträumte Frühlingsherrlichkeit hat ein Ende.

Der einzige Tröster in dieser Leidenszeit ist noch der Kalender. Er kündet seinen Ostersonntag für nächste Woche an und da muß ja wohl der Winter abziehen, da hilft kein non possumus, da wird er exmittirt und in keinem Asyl aufgenommen. Aber freilich Kampf wird es kosten, harten Kampf, denn er ist sehr widerhaarig der böse Mann, und verteufelt „renitent"; drum „Stürme des Frühlings, brechet herein!" Am Ende hat dann der Dichter doch ausnahmsweise einmal Recht:

„Und Frühling, Frühling muß es werden!"

Im Uebrigen werden unsere Dichter — wie Oskar Blumenthal in seinen „Allerhand Ungezogenheiten" sehr geistreich ausführt — doch das alte Reimgebimmel endlich aufgeben und wenn sie wirklich als officielle Frühlingspoeten gelten wollen, ihre Gedichte mehr mit modernem Gehalte erfüllen müssen. Die angeführten Beispiele mögen ihnen dies etwas klar vor Augen führen. Eines dieser Muster lautet:

„Es ziehn die goldnen Wolken
Vorüber in die Luft,
Es zieht in alle Gemüther
Der mächtige Lenzesduft.

Es zieht in Dichterherzen
Der Morgensonnenschein.
Es zieht der gesteigerte Miether
In neue Wohnungen ein.

Es zieh'n die Wandervögel
In Schaaren zu uns her:
Ach nur der Gründungsschwindel
Zieht leider gar nicht mehr."

An solchen nachahmungswürdigen Mustern müssen sich unsere Versekünstler zu neuem Schaffen aufrichten. Viel können sie auch durch die Modernisirung classischer Beispiele leisten, so. z. B.

„Ich ging im Walde
So für mich hin
Und nichts zu gründen —
Das war mein Sinn."

Oder etwas Ahnungsvolles in Sachen des Culturkampfes:

Bischofs Abendlied.
„Im Dome zu St. Peter
Ist Ruh.
Von Fluch und Gezeter
Hörst Du
Kaum einen Hauch:
Die Bischöfe ruh'n in der Zelle.
Warte nur: Schnelle
Setzt man dich auch!"

Da liegt doch Poesie und Tendenz in friedlicher Harmonie nebeneinander. Wer die Walkyre dieser Zukunftspoesie erheben will, der lese die obenerwähnten Instructionen bei Blumenthal, wobei ich jedoch, um Irrungen ja zu vermeiden, ein für allemal bemerken muß, daß die „Breslauer Zeitung" keine Frühlingslieder, weder gründerische noch culturkämpferische, aufnimmt. Ein Asyl für obdachlose Dichtangen scheint die „Schlesische Volkszeitung" zu werden, die ja überhaupt für den Schönheitssinn ihrer Leser alles Mögliche in Poesie und Kunst leistet.

Ich bin blos gespannt auf die Recension des Herrn Dr. Hager über „Giroflé-Girofla", dem der Berliner Volkswitz noch Giroflau zugesellt hat. Etwas von Shakespeare wird er sicher darin entdecken, aber nichts von einem Familienshakespeare. Hoffentlich macht er es nicht wie jener Berliner Recensent, der in seiner Kritik der Operette behauptet, „für unverheirathete Leute sei der Besuch des Theaters bei dieser Operette eine Unmöglichkeit". Also blos für unverheirathete — für verheirathete hat es keine Gefahr, argumentirte wahrscheinlich der geistreiche Kritikus.

mit der Petition des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften betreffend die Revision des Reglements der öffentlichen Feuersocietäten. Die Petenten fühlen sich namentlich dadurch beschwert: 1. daß die außerhalb der öffentlichen Societäten genommenen Gebäudeversicherungen denselben Formen (Beschreibung und Taxe nach vorgeschriebenem Schema) wie bei der Societät unterworfen seien; 2. daß die öffentlichen Societäten zu einer Controle und Beaufsichtigung nicht blos für anderswo genannte Gebäude sondern zum Theil auch für Mobiliarversicherung berechtigt sein, ihnen auch das Recht der Genehgung und Werthsermäßigung zustände; 3. daß Versicherungen bei anderen Gesellschaften nur bis zu dem für die Societät zulässigen Betrag genommen werden dürfen; Gebäudeversicherungen bei den öffentlichen Societäten aber nur zu ⅔ des Taxwerths zulässig sein, und endlich 4. daß die Eigenthümer der bei den öffentlichen Societäten versicherten mit Hypothekenschulden belasteten Gebäude nur mit Einwilligung der Hypthekengläubiger aus dem Verbande ausscheiden dürfen. Die Commission war mit dem der Sitzung beiwohnenden Regierungscommissar einstimmig der Ansicht, daß die Bestimmungen hinsichtlich der Formen der Controle und Beaufsichtigung sowie die Beschränkung der Versicherung auf einen den gemeinen Werth nicht erreichenden Betrag mit dem gemeinen Rechte in Widerspruch stehen und in Wegfall zu bringen sein. Dieses könne jedoch nur im Wege der Gesetzgebung geschehen, da die Reglements der Provinzial- resp. Communal-Feuer-Societäten als gesetzgeberische Acte zu betrachten seien. Es wurde deshalb beschlossen, die Petition der Königl. Staatsregierung in Betreff dieser Punkte zur Berücksichtigung zu überweisen. Den letzten Punkt anlangend, so konnte der Meinung der Petenten, daß auch dieser dem gemeinen Rechte widerspreche, nicht beigetreten werden. Es wurde hervorgehoben, daß diese Bestimmung nicht im Interesse der Societäten selbst, sondern zum Vortheile der Hypothekengläubiger gegeben sei. Durch dieselben würde der Credit unzweifelhaft gehoben, weil der Schuldner sich beim Eintritt in die Societät dem Reglement unterwerfe, so daß ein contractähnliches Verhältniß vorliege. — Von einem bekannten Juristen des Abgeordnetenhauses sollte heute der Antrag gestellt werden, die von dem Abg. v. Wendt vorgelesene Encyclica nicht in den stenographischen Bericht aufzunehmen, damit den Ultramontanen nicht die Handhabe zur Agitation mit der quasi officiellen Veröffentlichung des Actenstückes geboten werde. Von liberaler Seite wollte man jedoch kein derartiges Präcedenz bezüglich des stenographischen Berichtes schaffen und die Stellung des Antrages unterblieb. — Die Commission zur Vorberathung der Provinzialordnung hat sich unter dem Vorsitze des Abg. Hänel seit Dinstag in zwei Abendsitzungen mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte, unter Zuziehung der für diese Berathung zur Verstärkung berufenen Mitglieder beschäftigt. Analog dem Verfahren in den früheren Berathungen trat die Commission sogleich in die erste Lesung ein, indem sie sich vorbehielt, die allgemeinen und principiellen Gesichtspunkte bei den betreffenden Paragraphen zu discutiren. Specialreferent für das vorliegende Gesetz war der Abg. Graf Winzingerode. Der § 1 wurde unverändert angenommen. Zu § 2 wurde der zweite Satz dahin geändert: „für jede Provinz werden ein oder mehrere Provinzial-Verwaltungsgerichte mit örtlich abgegrenzter Competenz bestellt." In Conformität hiermit wird überall statt der im Entwurf zu Grunde gelegten Idee selbstständiger, nach Zuständigkeitsbezirken functionirender Verwaltungsgerichte das Provinzialgericht treten und die Bezirksgerichte erscheinen nunmehr blos als Delegationen desselben. Die §§ 5 bis 8, letzterer mit einer weniger wesentlichen Aenderung, wurden angenommen. Zu § 9 entwickelte sich eine längere Discussion über ein Grundprincip des Gesetzes, ob die Provinzial-Verwaltnngsgerichte selbstständig und unabhängig von den Bezirksausschüssen zn organisiren seien, oder ob sie mit den letzteren in der Personeneinheit zusammenfallen sollen, so daß der Bezirksausschuß in allen Fällen, sowohl denen, die sich im Laufe der Verhandlung als solche ergeben, zugleich als Verwaltungs-Gerichtshof fungire. Letztere Ansicht wurde als die practischere vom Referenten vertreten, während in der Commission die entgegengesetzte Ansicht als nicht minder practisch vertheidigt wurde. Von dieser Seite fand man es principiell schon bedenklich, die arbiträre Thätigkeit der Verwaltung mit dem richterlichen Amt zu verbinden, indem die Gewöhnung der ersteren lediglich nach Zweckmäßigkeit zu entscheiden, leicht auf die Objectivität der judiciellen Seite der Thätigkeit Einfluß ausüben werde. Mit Rücksicht darauf, daß der vorläufig wohl noch mäßige Umfang der den Bezirksausschüssen zufallenden Geschäfte sich bald nicht unbedeutend erweitern werde, zumal wenn die Seitens der Regierung in baldige Aussicht gestellte Novelle zur Kreisordnung einen wesentlichen Theil der jetzt dem streitigen Verfahren uuterliegenden Fälle der arbiträren Verwaltungsthätigkeit überweisen werde, falle auch das Bedenken ins Gewicht, daß die Vereinigung der administrativen und richterlichen Functionen, die gewählten Mitglieder des Bezirksausschusses erheblich belasten und von der Neiguug zur Uebernahme eines solchen Ehrenamtes abschrecken werde. Die Commission entschied sich mit großer Mehrheit für Trennung jener Functionen, wie solche auch dem Regierungsentwurf zu Grunde gelegt ist, und nahm den § 9 schließlich in der vom Abgeordneten Dr. Schweineberg vorgeschlagenen Fassung an:

„Jedes Provinzial-Verwaltungsgericht ist aus 5 Mitgliedern zusammengesetzt. Zwei dieser Mitglieder, von denen eins zum Richteramte, eins zur Bekleidung von höheren Verwaltungsämtern befähigt sein muß, werden vom König ernannt (§ 85). Aus der Zahl derselben ernennt der König gleichzeitig den Director des Verwaltungsgerichts. Für jedes der Mitglieder ernennt der König ferner einen Stellvertreter, welcher gleiche amtliche Befähigung, wie das von ihm zu vertretende Mitglied besitzen muß. Die Ernennung der Mitglieder erfolgt je nach Maßgabe des Geschäfts-Umfanges beim Verwaltungsgericht, oder unter Berücksichtigung anderer zwingender Umstände entweder auf Lebenszeit oder auf die Dauer des Hauptamtes, welches das betreffende Mitglied am Sitze des Verwaltungs-Gerichts gekleidet. Die Stellvertreter werden auf die Dauer ihres Hauptamtes, welches sie im Bezirke des Verwaltungsgerichts versehen, ernannt. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsgerichts werden auf 3 Jahre aus den Einwohnern des Zuständigkeits-Bezirks durch die Provinzialvertretung gewählt. In gleicher Weise wählt letztere für jedes Mitglied einen oder mehrere Stellvertreter. Die Dauer der Wahlperiode kann durch das Provinzialstatut anders bestimmt werden.

Die Motive dieses Amendements beruhen im Wesentlichen darin, daß damit einerseits das Princip der Ständigkeit für die Anstellung der technischen Mitglieder des Verwaltungsgerichts gewahrt wird. Andererseits wird der Möglichkeit Rechnung getragen, bei etwa zu geringem Umfange der Geschäfte oder bei der Verlegung eines Verwaltungsgerichts an einen Ort, an welchem die Vertretung nicht ermöglicht werden könne, die Uebertretung der verwaltungsrichterlichen Functionen auf gewisse Zeitdauer zuzulassen. Auch läßt das Amendement Freiheit, die Anstellung nach dem Bedürfniß durch den Staatshaushalt im Einvernehmen mit der Staatsregierung jederzeit gesetzlich zu regeln. Mit Annahme des obigen Amendements fiel ein in ähnlichem Sinne gestelltes Amendement des Abgeordneten Hänel, wie auch der weitere Antrag desselben, den in dem Amendement des Abgeordneten Dr. Schweineberg vorgesehenen Eventualitäten durch einen Zusatz der Art, daß die beiden ständigen Mitglieder für mehrere oder sämmtliche Provinzialgerichte derselben Provinz bestellt werden könnten, abzuhelfen, indem man sich dieser Mobilisirung der richterlichen Thätigkeit aus inneren, wie aus rein practischen Gründen abgeneigt zeigte. Hiermit wurden die Verhandlungen für diesmal geschlossen, um nach Ostern wieder aufgenommen zu werden. — Der Antrag des Abgeordneten Sachse auf Abänderung betreffs der Verlesung von Schriftstücken im Abgeordnetenhause ist in seinem ersten Theile, wonach der Präsident entscheidet, von der nationalliberalen Fraction angenommen worden. Die Einbringung desselben erfolgt nach Ostern. — Die Commission für die Provinzial-Ordnung hat gestern die zweite Lesung beendet und den ausführlichen Bericht des Abgeordneten Miquel festgestellt. Der Bericht wird morgen unter die Mitglieder vertheilt.

△ **Berlin**, 19. März. [Aus dem Abgeordneten-Hause.] Die zweite Berathnng des sogen. Brotkorbgesetzes, d. h. des Gesetzes betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen hat nur zwei Sitzungen des Abgeordnetenhauses in Anspruch genommen; sie ist heute beendet schon um 3½ Uhr, während die letzten Wochen selten eine Sitzung vor 4½ Uhr beendet wurde. Der Feriendrang machte sich wohl schon geltend. Von Morgen ab wird nach einer kurzen, vermuthlich an Beschlußunfähigkeit laborirenden Sitzung der durch ungesunde Luft, nach dem Ausspruch von Aerzten, fast mörderisch wirkende Plenarsitzuugs-Saal des Abgeordneteuhauses auf volle 14 Tage leer stehen. Inzwischen mögen die Landboten in der Heimat die vielen dickleibigen Gesetzesvorlagen nnd Commissionsberichte, deren Berathung die Wochen zwischen Ostern und Pfingsten ausfüllen wird, gründlich durchstudiren. Vor allem ist der Bericht über die Provinzialordnung, der heute Abend vertheilt wird, und der über das Dotationsgesetz, zu erwähnen. Die Commission für die Provinzialordnung hat die Berathung über das Verwaltungsgerichts-Gesetz nicht über die ersten §§ hinausbringen können und wird die Arbelt nach den Ferien fortsetzen, um dann die jedenfalls fruchtlose Berathung über die Provinz Berlin vorzunehmen. Schon jetzt wird in den der Regierung nahestehenden Kreisen darauf vorbereitet, daß der Schluß der Session erst in der zweiten Hälfte des Monat Mai stattfinden werde. — Die heutigen und gestrigen Berathungen hatten einen sehr verschiedenen Verlauf. „Aller akute Streit muß in langer Weile seine Versöhnung finden" — hörte ich meine bekannten Abgeordneten zu einer Vergleichung der beiden Tage, — nicht ganz mit Unrecht sagen. Die gestrige Sitzung bot freilich ein Schauspiel solcher Aufregung dar, wie es diese Räume selten zeigten. Die Heldenthat des auf einer Ritterakademie erzogenen, einer antediluvianischen Ritterschaft — nicht der von Mecklenburg, sondern der von Lippe — angehörenden Maltheserordensritters und Cavallerie-Officiers a. D. Freiherrn v. Wendt-Papenhausen auf Gevelinghausen, einer ungeduldigen Majorität die päpstliche Encyclica vorzulesen, war eine Herausforderung sonder Gleichen, und beweist allerdings, daß Fürst Bismarck nicht übertrieb, wenn er neulich den Redeübungen des Centrums nicht eben schöne Motive unterlegte. Eine solche Heldenthat wäre niemals verübt worden, so lange Mallinckrodt lebte; dieser aus protestantischem Patriziat entsprossene westfälische Edelmannn hielt die Schaar westfälischer, schlesischer und rheinischer Grafen, Freiherrn und Landjunker, die seiner Sache folgten, in musterhafter Ordnung. Abgesehen von dem Fürsten Reichskanzler erntete gestern der Abgeordnete Gneist auf der ganzen Linie der liberalen Parteien mit Recht einen außerordentlich großen Beifall. Daß Bismarck der Fortschrittspartei neben den Altconservativen freundlich erwähnte, war nach den vielen Aufmerksamkeiten, welche er den fortschrittlichen Abgeordneten im Reichstage und Abgeordnetenhause seit Monaten so auffällig bezeigte, nicht zu verwundern. Bei der heutigen Berathung der §§ 3—15 des Gesetzes war es zu bedauern, daß zwei von Windthorst (Bielefeld) und Wehrenpfennig zu § 6 und § 9 von der Regierung bekämpft wurden und keine Mehrheit fanden. Das erste sollte die Regierung ermächtigen, einzelnen Empfangsberechtigten gegenüber die eingestellten Leistungen wiederaufzunehmen, wenn sie die Absicht, die Staatsgesetze zu befolgen, durch ihr bloßes „Verhalten" — ein Gegensatz von „Handlungen" die der Entwurf verlangt — an den Tag legte. Das zweite Amendement (zu § 9) wollte nicht blos die executivische Betreibung von Abgaben und Leistungen aus Staatsmitteln hindern, sondern auch die Erhebung, d. h. die Aufnotirung der kirchlichen Abgaben auf den Steuerzettel für Staats- und Communalabgaben und die dadurch begründete Zahlungsaufforderung durch den für Staat und Commune thätigen Steuerempfänger. Die dritte Berathung wird diesen Amendements vielleicht die Mehrheit verschaffen.

Trier, 18. März. [Pastor Claßen] zu St. Laurentius dahier, wurde zu 300 Mark oder drei Monat Gefängniß verurtheilt, weil er

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Nach all dem darf man wohl auf die nächste Operette gespannt sein. Seit ungefähr fünf Jahren heißt es in der Reclame jeder neuen Operette: Das ist das Tollste, was bis jetzt auf der Bühne gewagt wurde und stellt alles Bisherige in den Hintergrund. Und das ist so jedesmal der Fall. Bei der nächsten Operette wird es heißen: Der dritte Act wird bei herabgelassenem Vorhang gespielt.

Und was es bei der darauffolgenden Operette heißen wird, daran wage ich gar nicht zu denken. Schließlich wird an die Stelle des Theaterrecensenten der Staatsanwalt treten müssen. Die Kriiik hat ohnehin heute zunächst das Amt der Sittenpolizei. „Kinder, wo sind wir hingekommen" — singt ein verkannter moderner Dichter. XXX.

Ein Sonnenstrahl!

Eine Ilselder Klostergeschichte von Arnold Wellmer.

(3. Fortsetzung.)

Kaum war der sonntägliche Stachelbeerkuchen Mittags im Cönakel verschwunden, so eilten wir alle auf den gemeinschaftlichen Versammlungsplatz hinter dem Kronengarten. Die jungen Mädchen und die wenigen Ehrenmütter und Ehrenväter waren noch nicht da.

„Wer wird der Glückliche sein, Sonnenstrahl zu führen", rief Einer. „Ich — ich — ich!" überboten sich die Veteranen.

„Nein, laßt uns loosen!" sagte ein Anderer, der sonst wenig Aussicht für sich hatte.

„Sonnenstrahl gebührt dem Veteranenprimus — Isolan allein kann unser Kloster würdig bei der Königin des Festes vertreten!" rief ich.

„Ja, ja, Isolan und Sonnenstrahl!" sagten sie Alle und fast ohne Neid.

Isolan's schönes Gesicht leuchtete glühend auf, aber er hatte kein Wort der Erwiderung. Er hat auch nie den Namen Agathe oder Sonnenstrahl in Gegenwart der Anderen genannt. Es war, als fürchtete er ihn dadurch zu beflecken.

Dann kamen die jungen Mädchen und Agathe mit der Mutter und dem Bruder. Sie trug wieder ein weißes Kleid mit blaßblauem Gürtel. Ich habe sie den ganzen Sommer nicht anders gesehen, als weißgekleidet — selbst wenn es geregnet hatte. Es war, als haftete ihr der Erdenstaub gar nicht an, so blüthenweiß war das Kleid stets — und doch sagte man, daß sie die ganze Woche hindurch dasselbe trug.

Sie grüßte freundlich und unbefangen und plauderte heiter mit den anderen jungen Mädchen und einigen Scholaren, die sie schon bei ihrem Bruder gesehen hatte und die sich ihr jetzt auf alle Weise angenehm zu machen suchten. Einige Mal überklang ihr kindlich-helles Lachen Alle. Isolan hatte sich ihr noch nicht genähert. Er stand fern und schaute fast schüchtern zu ihr hinüber. Und dann plötzlich trafen sich ihre Augen. Sie brach mitten in ihrem Lachen ab und glühte hoch auf. Sie hatte Isolan wieder erkannt von dem Begegnen im Zobelgange her. Mit einem langen, tiefen, feuchten Blick sah sie ihn an. Sie schien nicht mal zu hören, was die Anderen sagten. Und immer feuchter schimmerte es in ihrem Auge, bis an den Wimpern zwei große blitzende Perlen hingen . . . da kam ihr ein Besinnen — sie ließ den Kopf auf die Brust sinken, daß die goldenen Locken ihr über das glühende Gesicht fielen.

Der Collaborator stellte Isolan seiner Mutter und Schwester vor. Isolan war wieder sehr bleich geworden und vermochte sich nur stumm vor den Damen zu verneigen. Die Mutter fragte ihn freundlich Mehreres über die heutige Bergpartie. Da fand er Zeit, sich zu fassen.

Die kleine Gesellschaft war beisammen. Die Paare ordneten sich — stumm bot Isolan seinem Sonnenstrahl den Arm. Ein Zittern durchschütterte ihn, wie sie die Hand darauf legte. Ich ging dicht hinter ihnen neben meiner Helena, die sich die größte Mühe gab, mich wegen meiner langen Untreue zu vernichten. Aber es gelang ihr nur schlecht. Ich war auch heute nur ein halber Ritter. Ich konnte kein Auge von Isolan und Agathe lassen — und das ohne Neid, ohne Eifersucht. Es war ein herrliches Paar. Lange ging das Paar schweigend neben einander her — sie wußten es wohl kaum, daß sie schwiegen. Dann sprach Isolan zu ihr. Die Worte hörte ich nicht. Zuerst klang seine sonst so weiche und volltönende Stimme stockend und fast rauh, als müßte er sie mühsam aus der Brust lösen. Auch sie antwortete leise und schüchtern. Aber bald quollen ihre Worte voll und unaufhaltsam in einander wie zwei brausende Ströme, die zusammenfließen. Das kindliche helle Lachen Agathens hörte ich den ganzen Nachmittag nicht wieder.

Nach der Klostersitte blieb Isolan für das ganze kleine Fest Agathens Ritter. Er begegnete ihr nur mit der zartesten Ehrerbietung. Es war wunderbar, wie auch die anderen Scholaren den oft mehr als kecken Ton, den sie ungestraft den übrigen jungen Mädchen gegenüber wagen durften, gegen Sonnenstrahl in den respectvollsten änderten, wenn sie bei den Gesellschaftsspielen unter den Waldbäumen mit ihr in Berührung kamen. Und das Alles sah so unabsichtlich aus, als verstände es sich ganz von selbst. Agathe stand oft wie in tiefen Gedanken da. Beim Spiel mußte sie sogar einige Mal erinnert werden. Nur wenn Isolan mit ihr sprach, schien jede Fiber in ihrem Gesicht warmes, quellendes, dürstendes Leben.

Nachher wurde auf einem grünen Wiesenplan unter den Bäumen getanzt. Wir hatten einige Musici aus Nordhausen kommen lassen. Agathe tanzte nicht. Der Arzt hatte es ihr abgerathen. So viel die anderen Scholaren auch bettelten — nur um einen kleinen, kleinen Versuch — sie dankte ihnen freundlich und blieb fest. Auf Isolan's Stirn lag ein heller, froher Glanz und ich sah ihn einige Mal — wie unwillkürlich — zustimmend und lächelnd nicken. Er selber besaß ja diese Charakterfestigkeit.

Auch ein anderes junges Mädchen, die Tochter des Subrectors, hatte noch nicht getanzt — sie allein fand keinen Tänzer. Sie hatte eine plumpe eckige Figur und ein unschönes Gesicht. Im Kloster hieß sie „Frau Holle" — nach jener alten und häßlichen, aber milden und wohlthuenden Spinnerin in den Harzmärchen — mit der langen Nase und den großen Zähnen und dem struppigen Haar, der Beschützerin der kleinen Moosweibchen gegen den wilden Jäger. Der armen Frau Holle standen die Thränen in den treuen blauen Augen — mit aller Gewalt hatte sie diese nicht länger zurückhalten können. Sie wußte wohl, warum sie für Niemand etwas Anziehendes hatte. O, das ist gar schwer zu tragen für ein junges, großes, warmes Herz: von Niemandem geliebt, nicht einmal ein wenig gern gesehen und freundlich geduldet zu werden — viel schwerer, als sich die verwöhnten Glückskinder denken können. Alle anderen jungen Mädchen glühten in Freude und Tanzlust — an die arme Frau Holle dachte Niemand. Selbst der großmüthige Isolan, der sich der Verlassenen doch sonst so oft schon freundlich angenommen hatte, schien heute für sie kein Auge — kein Mitleid haben. Er tanzte nicht; er sonnte sich im Sonnenstrahl.

Die arme Frau Holle war nahe daran, in lautes Weinen auszubrechen, als sie ihre übermüthig glücklichen „Freundinnen" die Köpfe zusammenstecken und nicht ohne Schadenfreude zu ihr hinüberlächeln sah. Da fiel Agathens Auge auf das arme Mädchen. Sogleich ging sie zu ihr und nahm liebevoll ihren Arm und zog sie mit sich in den Wald. Isolan's Auge leuchtete stolz auf — es war ja ein Sonnenstrahl mehr in sein großmüthiges Herz, daß Agathe nicht weniger großmüthig fühlte. Als beide junge Mädchen nach einer Weile wieder aus dem Gebüsch traten, strahlten ihre Gesichter — und in diesem Glücksstrahlen ward die arme Frau Holle fast schön. Sie hatte in dieser Stunde eine herzige Freundin gefunden — o, wie dankbar war die gute Frau Holle dafür! Agathe brachte die neue Freundin mit zu ihrer Mutter. Isolan konnte nun gar nicht müde werden, mit der glücklichen Frau Holle zu tanzen. Sonnenstrahl lächelte ihm dankbar zu. Dann kamen auch die andern Scholaren und baten Frau Holle so liebenswürdig, wie sie nur irgend konnten, um das „Vergnügen eines Tanzes — durch Sonnenstrahls Freundschaft war sie schnell im Werth gestiegen.

Am späten, geheimnißvoll halbdunklen Juniabend zogen wir durch das feuchtduftige Thal zurück — aus den grünen Quellwinkeln jubelten die Nachtigallen hervor — Johanniswürmchen glühten durch die Luft und heimlich rauschte die Bähre. Ein junges Paar folgte auf das andere — lachend und singend, flüsternd und tändelnd . . . wie's Jedem grade um's Herz war. Isolan und Sonnenstrahl waren die Letzten im Zuge. Was Alles sie miteinander gesprochen haben, hat nur der laue Nachtwind erlauscht. Aber von der jungen, seligen Liebe, die schon in Beider Herzen rein wie eine Blume blühte, ist kein Wort darin vorgekommen. Das Zauberwort ward erst lange nachher gesprochen. Noch lange hörte ich es aber an jenem Abend meinen Isolan auf den wunderbaren Tönen seiner Geige in die Nacht hinausjubeln.

Isolan machte im Hause des Collaborotors seinen Besuch. Er sah am Clavier eine schöne Harfe lehnen. Auf seine leise Bitte setzte Agathe sich unbefangen und spielte eine alte tiefsinnige Weise und sang dazu:

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

seinem Caplan Schneiders am 25. October und 1. November v. J. zur Ausübung von geistlichen Amtshandlungen wissentlich Hülfe geleistet habe. Von einer anderen Anklage, nämlich, daß Claßen dem gesperrten Caplan Reiß am 27. December gestattet habe, in der St. Laurentius-Kirche das Hochamt zu halten, hat das Gericht den Pastor freigesprochen, weil nicht erwiesen sei, daß demselben die „Sperrung" des Caplans Reiß bekannt gewesen sei.

Fulda, 18. März. [Zurückweisung.] Die H. M. Z. meldet: Die von dem Redacteur der F. Z., Pauly, gegen das ihn wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu einer einmonatlichen Haftstrafe verurtheilende Erkenntniß des Appellgerichts vom 30. December v. J. eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist durch Ober-Tribunalsbeschluß vom 2. d. zurückgewiesen worden, weshalb die Aufforderung an ihn ergangen ist, sich bis zum 20. d. M. zum Strafantritt im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse zu stellen.

Leipzig, 18. März. [Wegen Beleidigung der leipziger Kreisdirection] ist der verantwortliche Redacteur des Volksstaat, Seiffert, in erster Instanz zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

München, 18. März. [Das Entlassungsgesuch des baierischen Kriegsministers v. Prancks] ist, wie die „W. T. B." von heute Morgen aus München meldet, vom König Ludwig gestern angenommen worden, nachdem dieser Tage noch in Zeitungen und Correspondenzen die Meinung ausgesprochen war, Herr von Prancks werde seinen Entschluß nochmals zurücknehmen. Der Vorgang ist von allgemeinerer Bedeutung; es handelt sich hier nicht um eine bloße Personenfrage, sondern Herr v. Prancks tritt offenbar deshalb zurück, weil ihn die Erfahrung gelehrt hat, daß kein baierischer Kriegsminister im Stande ist, die financiellen Folgen des baierischen Reservatrechts hinsichtlich der selbstständigen Militärverwaltung mit den Verpflichtungen zu vereinigen, welche Baiern in Betreff seiner beiden Armeecorps dem Reiche gegenüber zu erfüllen hat. — General-Lieutenant Freiherr v. Prancks übernahm als Generalmajor am 1. August 1866 das baierische Kriegsministerium und hat diese schwierige Stellung mit vielem Geschicke versehen, bis zuletzt die Reichsfeindlichkeit der „Patrioten" seine Wirksamkeit empfindlich hemmte. Man darf gespannt sein, wer unter diesen Umständen es unternehmen zu können glaubt, Prancks's Nachfolger zu werden.

München, 18. März. [Don Alfonso.] Bezüglich der Mittheilung der Berliner „Post", daß Spanien die Auslieferung des in Deutschland sich aufhaltenden Infanten Don Alfonso wegen gemeiner Verbrechen verlangt, wird der „A. A. Z." versichert, daß ein solches Verlangen in der That an die baierische Staatsregierung gestellt wurde. Es schienen indessen Zweifel obzuwalten, ob die dem Infanten zur Last gelegten Verbrechen nicht oder nicht auch als politische zu betrachten seien, in welchem Falle nach dem Auslieferungsvertrage von 1860 das Verlangen der spanischen Regierung als ein begründetes nicht erscheinen würde. Eine nähere Erörterung dieser Frage dürfte übrigens, wenigstens zur Zeit, ohne praktische Folge sein, da sich der Infant nicht mehr auf baierischem Gebiete befindet, denn er ist vorgestern von hier nach Froschdorf weiter gereist.

Oesterreich.

Wien, 18. März. [Die Disciplinar-Untersuchung gegen Baron Hein.] Wie wir bereits telegraphisch meldeten, hat der Disciplinar-Senat des Obersten Gerichtshofes die Disciplinar-Untersuchung gegen den Oberlandesgerichts-Präsidenten Freiherrn v. Hein wegen des Mangels eines Thatbestandes eingestellt. Auf Grund des Disciplinargesetzes hat der Oberste Gerichtshof den Beschluß des Disciplinar-Senates, mit welchem die Einleitung einer Disciplinar-Untersuchung verfügt wurde, dem Freiherrn v. Hein am 1. März. d. J. zustellen lassen und ihn zur Rechtfertigung über das an Baron Wittmann abgesendete, von ihm zugestandene Schreiben aufgefordert. Diese Rechtfertigung, in welcher Freiherr v. Hein mit Entschiedenheit alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurückwies und ausdrücklich betonte, der Brief habe jedes amtlichen Charakters entbehrt und dessen Inhalt war durchaus nicht geeignet, einen Richter oder überhaupt den Richterstand zu beeinflussen, ist schon am nächsten Tage eingelangt. Die Rechtfertigung wurde der General-Procuratur zur Antragstellung übergeben, welche dahin gefaßt wurde, es sei kein Grund zu einer weitern Disciplinarbehandlung des Freiherrn v. Hein vorhanden, welcher Antrag auch von dem Disciplinar-Senate des Obersten Gerichtshofes angenommen wurde.

*** **Wien**, 19. März. [Stimmungen zur Kaiserreise. — Die Wahlen in Böhmen. — Der Verwaltungsgerichtshof.] Sie wissen, daß ich bezüglich der Monarchenbegegnung in Venedig so meine eigenen Bedenken habe — sowohl weil die Maninifeier, so unmittelbar vor Ankunft des Kaisers, mich keineswegs von der Echtheit des italienischen Enthusiasmus überzeugt, als auch weil es mir gar nicht so unbedingt sicher erscheint, daß der Besuch Franz Josephs bei Victor Emanuel gerade der Festigung der Allianz gegen ultramontane und französische Revanchegelüste zu Gute kommen muß. Hören Sie nun heute eine hochofficiöse Stimme im „Fremdenblatt":

Kaum hatte die Nachricht von der Monarchenbegegnung zu Venedig ihren Cours durch die Zeitungen zurückgelegt, als schon eine weitere Monarchenbegegnung und zwar des deutschen Kaisers mit dem König von Italien in der alten Welfenstadt Mailand in Sicht kam. Man scheint es jetzt, nachdem von Wien aus das Eis gebrochen, in Berlin sehr eilig zu haben mit der Erwiderung des königlich italienischen Besuches. Wir zweifeln auch nicht, daß der Entrevue unseres Monarchen mit dem König Victor Emanuel, jene des Kaisers Wilhelm mit dem Letzteren auf dem Fuße folgen werde. Wenn aber gleichzeitig von einer neuen Dreikaiser-Begegnung in dem Bade Ems oder an irgend einem anderen Punkte gesprochen wird, so glauben wir diesen Gerüchten gegenüber zur Stunde noch zu einigem Mißtrauen berechtigt zu sein. Was sollte nämlich gegenwärtig mit einer neuen Dreikaiser-Entrevue bezweckt werden? Es will uns bedünken, als wenn der Politik des Friedens, die doch die Basis der bisherigen Zusammenkünfte gewesen, durch weitere Begegnungen nur Abbruch geschehen würde. Denn Niemand wird wohl leugnen wollen, daß solche ostentativ fortgesetzte Entrevuen sehr leicht im aggressiven Lichte erscheinen und daher die Nachbarstaaten ernstlich beunruhigen könnten.

Sie sehen, es giebt hier allerdings Kreise, die es sehr eilig haben, Oesterreichs Annäherung an Italien als Vorstufe eines Ablenkens aus der Allianz mit Deutschland aufzufassen und denen der Entschluß Kaiser Wilhelms, nach Mailand zu gehen, keineswegs gelegen kam; ja die jede Consolidirung des Bündnisses der Ostmächte verhindern möchten, um Frankreich nicht zu beunruhigen. — Bei den böhmischen Landtagswahlen an Stelle der renitenten Altczechen haben die letzteren auch in den Städten ein Mandat an den bedeutendsten Führer der Jungczechen, Sladkowski, verloren. Numerisch ist es nicht viel, daß in 76 Land- und Stadtbezirken nur zwei Jungczechen durchgedrungen sind. Fernerhin ist die Zahl der im Landtage erscheinenden jungczechischen Abgeordneten von 7 auf 9 gebracht. Diese neun haben jetzt in Sladkowski einen Führer von großem Renommée. Die Hauptsache aber ist, daß bei jeder ferneren Wahl nach abermaliger Cassirung ihrer Mandate die Altczechen immer nur auf Verluste zu rechnen haben, da ja eben die Jungczechen das Mandat ausüben, und sich in dessen Besitz erhalten. — Der Verwaltungsgerichtshof, den uns die Staatsgrundgesetze von 1867 verheißen, ist nun gestern auch im Abgeordnetenhause zum fait accompli erhoben worden durch Annahme des Organisationsstatuts. Mir scheint ein Actiengesetz wäre hundert Mal nöthiger gewesen; jedenfalls hätte es dem Charakter einer Session besser entsprochen, die von der Regirung selbst als eine volkswirthschaftliche angekündigt ward. Wir haben ja schon ein Reichsgericht, das einen parlamentarischen Stempel an sich trägt, da seine Mitglieder aus Ternavorschlägen beider Häuser durch die Krone ernannt werden, und dessen Mission, den Bürgern zur Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Rechte gegen Uebergriffe der Administration zu verhelfen, nicht nur gut erfüllt ward, sondern auch mit der Aufgabe des neuen Tribunals so genau parallel läuft, daß man die Competenz des Reichsgerichtes beschneiden mußte um Raum zu schaffen für den Verwaltungsgerichtshof, der auch über alle Conflicte in Steuer- und Recrutirungs-Angelegenheiten entschieden und dessen Chefpräsident mit dem des obersten Gerichtshofes rangiren soll. Man sagt dieser hohe Posten sei für Unger reservirt, wenn das Ministerium abtritt!

Frankreich.

⊙ **Paris**, 17. März, Abends. [Aus der Nationalversammlung. — Jahresgehalt für Mac Mahon. — Fürst Hohenlohe.] Die Nachrichten aus Versailles sind ohne Interesse. Man setzt die Discusion über das Pensionsgesetz fort. Die Commission für den Malartreschen Ferien-Antrag hat heute bei Buffet Aufklärung darüber erbeten, wann das Budget zur Berathung reif sein wird. Hiernach soll sich die Dauer der Ferien richten (man spricht vom 11. Mai für den Beginn der Sommersession). Die Auflösungsfrage will die Commission nicht zur Sprache bringen. — Die Budgetcommission hat die Absicht, für Mac Mahon ein Jahresgehalt von 2 Millionen (dieselbe Summe, welche seiner Zeit der General Cavaignac bezog) zu verlangen. — Heute Abend reist Fürst Hohenlohe nach Berlin ab. Seine Abwesenheit wird etwa 14 Tage dauern.

⊙ **Paris**, 18. März. [Aus der Nationalversammlung. — Zur Reise des Kaisers Franz Joseph. — Eine Skandal-Geschichte.] Die gestrige Sitzung begann mit einem ziemlich pikanten Vorfall. Limperani brachte einen Gesetzentwurf über die Wahl der Senatoren in den Departements ein und wollte denselben der Initiativ-Commission überwiesen sehen, da die bisherige Verfassungs-Commission, der sogenannte Dreißiger-Ausschuß aus den Reihen der Lebendigen geschieden sei. Hiergegen protestirte Baragnon in großer Entrüstung. Wie! man will den Dreißiger-Ausschuß für todt ausgeben! Er ist so lebendig wie jemals und eben in diesem Augenblick ist er in einer wichtigen Berathung begriffen. (In der That hatte ein paar Stunden vorher der Justizminister die Verfassungs-Commission aufgefordert, über denselben Gegenstand, die Bedingungen der Senatorenwahl, nachzudenken.) Baragnon hatte indeß mit seinem Plaidoyer kein Glück. Seine Aeußerungen riefen großen Lärm zur Linken hervor und nach einer kurzen Replik Bethmont's überwies die Versammlung fast einstimmig den Antrag Limperani an die Initiativ-Commission, indem sie zu den zahllosen Kränkungen, welche der Dreißiger-Ausschuß schon erlitten hat, eine neue hinzufügte. Alsdann ging man wieder den armen Bonapartisten zu Leibe. Die Discussion über die Pensionsbewilligungen wurde fortgesetzt. Goblet tadelte unter lebhaftem Beifall die Verschwendung der Staatsmittel zu Gunsten gewisser bonapartistischer Beamter, deren Gesundheit ebensowenig wie ihre Vermögensumstände zu wünschen läßt. Ueber die Frage der Moralität ist alle Welt einig; es bleibt nur zu untersuchen, ob es gesetzlich unstatthaft ist, die schon gewährten Pensionen rückgängig zu machen. Dies Bedenken ist nach dem Redner vollkommen unbegründet; die Versammlung hat das unbestreitbare Recht, eine Revision anzuordnen und zu prüfen, ob nicht Unterschleife stattgefunden haben. Nach einer sehr unbedeutenden Antwort Botheau's wurde der Schluß der Debatte verfügt. Mehrere Amendements wurden zurückgezogen und man stimmte zuerst über den Antrag Guichard's ab, welcher besagt, daß alle seit dem 4. September 1870 ertheilten Civil-Pensionen zu revidiren sind. Mit 306 gegen 304 Stimmen wurde dieser Antrag verworfen. Nun verlangte Tirard die Revision blos derjenigen Ruhestandsgehälter, welche im Laufe der letzten Sommerferien gewissen bonapartistischen „Invaliden" gewährt worden. Bertauld bekämpfte das Amendement, aber ohne Erfolg. Es wurde mit 322 gegen 307 Stimmen angenommen. Unglückliche Bonapartisten! Für heute steht der Antrag Courcelle, wonach keine Ergänzungswahlen für die jetzige Nationalversammlung mehr stattfinden sollen, auf der Tages-

---

(Fortsetzung.)

Mir vom vielen Weinen
Die Augen trüb' und müd',
Ich kann es nicht vergessen
Das alte bange Lied:

„Im Garten blüh'n und duften
Die rothen Röselein —
Es liebt ein junger Knabe
Ein Mägdlein hold und rein.

Und wie die rothen Röslein
Bang zitternd fallen ab,
Da senkt der arme Knabe
Sein junges Lieb' in's Grab!

Tief traurig in die Weite
Ein bleicher Knabe zieht . . .
Ihm sind vom vielen Weinen
Die Augen trüb' und müd'."

Wie sie spielte — wie sie sang, läßt sich nicht beschreiben. Die seltene Kunst war das Geringste dabei — es war als hauchte sie ihre ganze reine Seele in Tönen aus. Ich habe im Dom zu Berlin nach vielen Jahren einst eine rührend schöne reine Knabenstimme singen hören — das erinnerte mich bis zu Thränen an Agathens Gesang, obgleich ich sie ja nur das eine kleine Lied von der alten Buche im Walde singen hörte.

Mit gefalteten Händen und schluchzender Lippe und großen nassen Augen stand Isolan da . . . klang ihm das Lied von dem jungen Knaben prophetisch?

Auf ihrem Gesicht lag eine feuchte Blässe, als sie geendet hatte. Aber sie lächelte wie ein verklärter Engel.

„Für heute ist's genug, Kind", sagte die Mutter und strich ihr mit einem Tuch liebevoll über die Stirn. Zu Isolan fuhr sie fort: „Das Singen, und besonders dies ihr Lieblinglied, ergreift Agathe immer so tief, daß es mich bei ihrer leicht angegriffenen Brust oft schon besorgt gemacht hat. Musik ist aber ihre ganze Freude."

„O Mutter, ich fühle mich auch nie so wohl, als wenn ich so aus vollem Herzen singe!"

. . . Bald ging Isolan täglich mit seiner Geige zu Agathe und spielte die Singstimme zu ihrer Harfe. So viel er auch entbehrt, so hat er sie doch nur selten um ein Lied — aus Schonung für ihre zarte und leicht erregbare Natur. Ihn ängstete schon damals die verzehrende Inbrunst, mit der sie sang. Oft aber setzte sie sich still an die Harfe und sang ihm seine Lieblingslieder.

Wie im heitern Spiel lernte Isolan bei Agathe die Harfe spielen und unterrichtete sie im Zeichnen.

Dabei war eine rührende Zartheit, ja Hochachtung gegen einander in ihrem Umgange. Nur in den Augen glühte, was innen blühte.

Viele sahen wohl, was in Isolan vorging — aber dieser reinen heiligen Liebe gegenüber erlaubte sich Niemand auch nur die leiseste Andeutung. Mit leuchtenden Blicken sagte Isolan wohl oft zu mir: „Mein Renatus, wie ist die Welt doch so wunderschön — so wunderreich!" Ich drückte ihm stumm die Hand. Wir verstanden uns auch ohne Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Im Lobetheater stehen für die nächste Zeit mehrere interessante Gastspiele in Aussicht und zwar der Damen Frank und Glenk, sowie des kgl. sächsischen Hofschauspielers Hrn. Dettmer. Auch die hier so rasch beliebt gewordene Frau Erhartt wird im Laufe des Sommers abermals am Lobe-Theater gastiren.

Berlin. Der Tenorist Herr Heinrich Ernst wird sein Engagement an der kgl. Hofbühne am 15. April antreten.

Im Wallner-Theater wird Herr Josef Lewinsky vom Wiener Hofburgtheater in der Zeit vom 1. bis 20. Juli gastiren und als Franz Moor, Hamlet, Shylock, Nathan und in in dem französischen Schauspiel „Didier" auftreten. Für dieses Gastspiel hat Herr Director Lebrun Herrn Knorr aus Breslau als Gast gewonnen. In der zweiten Hälfte des Juli und im August wird sodann die Gesellschaft der Wiener „Komischen Oper" unter Leitung ihres Directors Bohrmann am Wallnertheater gastiren. Die Hauptzugkräfte dieses Unternehmens sind Frl. Gallmeyer und Herr Schweighofer.

Fräul. Josefine Pagay hat die Lösung ihres Contractes am Victoria-Theater zum 1. September d. J. nachgesucht und die Direction ist dem Wunsche der Künstlerin nachgekommen.

„Fräul. Alb. Stauber" hat die Schiffe hinter sich verbrannt, welche sie zur Bühne zurückführen könnten, sie hat ihre Theatergarderobe verkauft. „Fräulein Stauber" ist nämlich, wie bekannt, schon seit einigen Jahren nicht mehr Fräulein, sondern die Gattin eines Fürsten von Hanau, der jetzt durch das Testament des letzten Kurfürsten zu bedeutendem Vermögen und daher zu dem Entschlusse gekommen ist, seine Fürstin nicht mehr als Soubrette fungiren zu lassen.

Auf das Ansuchen hiesiger Freunde und Verehrer hat Richard Wagner in Aussicht gestellt, auch in Berlin zum Besten des Bayreuther Unternehmens jene Fragmente aus der eben vollendeten „Götterdämmerung" zur Aufführung zu bringen, deren Vorführung in Wien unter des Meisters Leitung mit so enthusiastischem Beifall erfolgte. Die Anwesenheit Wagners und also auch die Zeit des Concertes, dessen Arrangement durch den hiesigen Wagner-Verein erfolgen wird, dürfte etwa in die Mitte des nächsten Monats fallen. Des Zweckes wegen wird die Höhe der Eintrittspreise den für das im Jahre 1873 unter Richard Wagners Leitung stattgehabten und den für das Wiener Concert bezahlten entsprechend festgestellt werden.

Bremen. Die auch von uns mitgetheilte Nachricht von der völligen Erblindung der talentvollen Schauspielerin Frl. Julia Behre bestätigt sich erfreulicher Weise nicht. Die Künstlerin leidet allerdings an einem sehr bedenklichen Augenübel, doch ist nach dem Ausspruche der Aerzte die beste Hoffnung vorhanden, daß sie mit dem nächsten Herbste ihre Thätigkeit wird wieder aufnehmen können.

Darmstadt. Die früher an die hessischen Stände ergangene Regierungs-Proposition wegen Wiederaufbaues des abgebrannten Hoftheaters, welche eine erhebliche Vergrößerung des Gebäudes in Aussicht genommen hatte, wurde bekanntlich abgelehnt, dagegen hatten beide Kammern sich bereit erklärt, zum Wiederaufbau des Gebäudes in dem früheren Umfang die nach Verwendung der Brand-Entschädigungs-Summe nöthig bleibenden Baukosten aus Staatsmitteln zu bewilligen und beizustimmen, daß die für die projectirten Verbesserungen und zum Neubau eines Decorations-Magazins nöthigen Mittel aus den Fonds znr Ergänzung des Großherzoglichen Familienfideicommisses entnommen würden. In Folge dieser Beschlüsse wurden von einer besonders niedergesetzten Commission von Technikern neue Pläne und neue Voranschläge angefertigt und dieselben am 12. d. M. vom Gesammtministerium der zweiten Kammer zur ständischen Zustimmung übermittelt. Der Bau soll nach Norden etwas vorgeschoben und ein drittes Stockwerk aufgebaut, das Logenhaus für 1304 Sitze und 476 Stehplätze eingerichtet werden. Der Voranschlag beziffert sich auf 975,000 Gulden, wovon 471,000 Gulden durch die Brand-Entschädigungs-Summe gedeckt sind.

Dresden. Die Ausstellung der Entwürfe für den Vorhang des im Bau begriffenen Hoftheaters wird bis Ende dieses Monats dauern. Es sind ihrer mehr als sechszig, doch kann höchstens bei der Hälfte derselben von Anspruch anf ernsteres Interesse die Rede sein.

Am 15. März starb Frau Anna Mitterwurzer, geb. Herold, ein langjährig thätig gewesenes Mitglied unserer Hofbühne, dessen Wirken noch bis in die Tieck'sche Periode zurückreicht und in repräsentativen Rollen durch eine glänzende Erscheinung gehoben wurde.

Hamburg. Der Heldendarsteller Barnay ist für das hiesige Stadttheater für die nächste Saison engagirt worden. Ebenso ist die Sängerin Frl. Orgeny definitiv für das Stadttheater gewonnen.

Kassel. Die bevorstehende Aufführung des Trauerspiels „Herzog Ernst von Schwaben" von Ludwig Uhland am hiesigen Hoftheater, veranlaßte die Verwaltung des königl. Theaters, sich an die in Stuttgart lebende Wittwe des Dichters wegen des Honorars zu wenden. Dieselbe antwortete, wie die „Post" mittheilt, in tief gefühlten, überaus herzlichen Worten der königl. Intendantur: „sie wüßte wohl, daß ihres Mannes dramatische Dichtungen keine Kassenstücke wären, und fühlte sie sich durch die erhaltene Nachricht von der Wiederaufführung eines Werkes ihres seligen Mannes, die sie bis zu Thränen gerührt, vollkommen befriedigt und verzichte auf jedes Honorar."

Königsberg. E. Wichert's neues Schauspiel „Die Frau für die Welt" hat bei seiner ersten Aufführung im Stadttheater zu Königsberg eine günstige Aufnahme gefunden.

Leipzig. Am 17. d. Mts. feierte Carl Gutzkow seinen 64. Geburtstag. Der hiesige „Schillerverein" veranstaltete dem Dichter zu Ehren ein Festmahl im Hotel de Prusse. — Das Befinden Gutzkow's wird leider als nicht befriedigend geschildert.

Friedrich Bodenstedt hat ein fünfactiges Trauerspiel: „Kaiser Paul", vollendet, welches demnächst durch das Bureau der Autoren-Genossenschaft an die Bühnen versandt werden wird.

Als Verfasser des unlängst unter dem Pseudonym Carl Rudolf mit Beifall aufgeführten neuen 4actigen Lustspiels „Ein Vater auf Kündigung", wird mit Bestimmtheit Rudolf Gottschall genannt.

Stuttgart. Ueber das Gastspiel der Wiener Hofopernsängerin Fräulein v. Dillner schreibt man uns unterm 17. März: „Seit einigen Wochen macht Bertha v. Dillner, k. k. Hofopernsängerin aus Wien hier volle Häuser. Sie trat zuerst als „Gretchen" in Gounod's „Faust" auf, und hatte sich am ersten Abend gleich unser sonst nicht allzu enthusiastisches Stuttgart im Sturm erobert. Auf allseitiges und sogar allerhöchstes Verlangen mußte „Gretchen" wiederholt werden. Gestern feierte der geniale Gast womöglich noch glänzendere Triumphe als „Mignon". In beiden Rollen stehen Sängerin und Schauspielerin auf gleicher Höhe."

Wien. Herr Richard Metzdorff ist an der Hofoper als Kapellmeister engagirt worden und hat sofort seine Stellung angetreten und bereits am Dinstag die Oper dirigirt. Herr Metzdorff war vor nicht langer Zeit Orchester-Dirigent an der Kroll'schen Bühne in Berlin.

Adolf Wilbrandt hat ein neues einactiges Lustspiel: „Nach der Hochzeit" vollendet, und wird dasselbe am Wiener Hof-Burgtheater zur ersten Aufführung gelangen.

Die Directionsfrage am Stadttheater soll definitiv dahin entschieden sein, daß Herrn Lobe die Leitung des Theaters auch für die folgenden Jahre übertragen wurde.

„Ehre um Ehre", ein neues fünfactiges Lustspiel von Paul Heyse, hat im Stadttheater zu Wien nur einen getheilten Erfolg davongetragen.

Gustav Braunmüller, Mitglied des Karl-Theaters, feierte am 16. d. M. sein 50jähriges Schauspieler-Jubiläum.

Der Hauptacteur in dem neuen Ausstattungsstücke: „Die Reise um die Welt in 80 Tagen", welches demnächst im Karltheater zur Aufführung gelangt, nämlich — der Elephant, ist bereits aus London in Wien eingetroffen. Das Thier, welches als sehr gutmüthig bezeichnet wird, hat während der Ueberfahrt dem dasselbe begleitenden Wärter trotzdem mancherlei Unannehmlichkeiten bereitet. Unter Anderem warf es mit dem Rüssel ein Fenster sammt Rahmen des Waggons auf den Bahnkörper.

Prag. Spielhagen's Schauspiel „Liebe für Liebe" wird in der nächsten Woche am hiesigen Deutschen Theater zur Aufführung gelangen.

Bozen. Am 18. d. Mts. starb der berühmte Violin-Virtuose Ferdinand Laub in dem benachbarten Gries an der Wassersucht. Laub stand im besten Mannesalter nnd hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder.

Ordnung. Die Linke wird die Nothwendigkeit einer baldigen Auflösung der Nationalversammlung geltend machen. — In der Commission für den Ferienantrag hat gestern Buffet erklärt, nach der Meinung der Regierung dürfe man die Osterferien nicht über den 11. Mai hinaus verlängern. In ihrer Sommersession und ehe die Auflösung erfolgen kann, müsse die Versammlung noch eine ganze Reihe wichtiger Vorlagen erledigen, nämlich das Budget, einige Ergänzungsbestimmungen zu den constitutionellen Gesetzen sowie zu den Heeresgesetzen, das Unterrichtsgesetz u. s. w. Ueber den Zeitpunkt der Auflösung, meinte Buffet, habe übrigens nicht die Regierung, sondern die Kammer selbst zu entscheiden. Das neue Preßgesetz werde gleich nach den Osterferien vorgelegt werden. — Im gestrigen Ministerrath hat man beschlossen, die beabsichtigten Veränderungen im Verwaltungs-Personal, in den Präfecturen u. s. w. während der Ferien geräuschlos vorzunehmen. Wie es scheint, stehen viele Versetzungen, aber nur wenig Absetzungen in Aussicht. — Die „Republique francaise" läßt sich nun auch über die Reise des Kaisers Franz Josef nach Venedig vernehmen. Sie legt aber in ihren Bemerkungen eine gewisse Vorsicht an den Tag. Es wäre nach ihr der Politik bloßer Beobachtung, worin Frankreich sich fügen muß, zuwidergehandelt, wollte man auf die Gerüchte von Anknüpfung innigerer Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien und die Freimachung Oesterreichs von preußischem Einfluß Nachdruck legen und Schlußfolgerungen daraus ziehen. Sehr wahrscheinlich findet die „Republique", daß Bismarck gerade in diesem Augenblicke, wo die deutsche Diplomatie im Quirinal Klagen über die allzugroße Freiheit des Papstes erhoben habe, sich bemühen werde, gegen die Wirkung des kaiserlichen Besuchs von Venedig zu reagiren. „Ohne etwas von seinen Plänen gegen den Vatican aufzugeben", meint sie, „weiß Herr von Bismarck. daß er durch die Drohung nichts von den italienischen Staatsmännern erlangen wird und er ist viel zu geschult, um, wie man es ihm räth, in den Gewässern von Civita Vecchia dem „Orinoko" einen Nachfolger im „Albatros" oder „Nautilus" zu geben." — Der künftige spanische Vertreter in Berlin, Herr Merri, reist heute dorthin ab. — Mac Mahon wird sich nächsten Sonnabend für das Osterfest im Elysée einquartieren. — Die französische Akademie ist davon in Kenntniß gesetzt worden, daß Jules Simon sich um den Stuhl Guizot's bewirbt.

Das Café de la Paix, in dem sich bekanntlich die Bonapartisten Stelldichein zu geben pflegen, war gestern Abends der Schauplatz eines seltsamen Scandals. Hier in Paris lebt, wie man weiß, Madame Olga de Janina, Liszt's Schülerin, welche vor einem Jahre durch Veröffentlichung der „Erinnerungen einer Kosakin" (unter dem Pseudonamen Fr. Robert) sich für Verschmähung an dem Mästro zu rächen suchte. An dem dadurch hervorgerufenen Aufsehen hatte vermuthlich diese Dame nicht genug oder aber ihre Gesinnungen haben eine neue Umwandlung erfahren: genug, sie will nächsten Sonnabend in der Salle Taitbout ein Concert veranstalten. Auf dem Programm, das aus Liszt'schen Werken besteht, kündigt sie sich als die Schülerin dieses Meisters an. Sie hat den Blättern eine kleine Reclame zugeschickt, welche von mehreren derselben aufgenommen, von anderen aber zurückgewiesen wurde. Auch Paul de Cassagnac vom „Pays" wies den Sendboten der Dame, einen Geistlichen, sehr entschieden ab. Auf's Höchste gereizt, legte Madame de Janina männliche Kleidung an und begab sich gestern Abend in's Café de la Paix, wo sie Paul de Cassagnac aussindig machte. Sie ging auf ihn zu, überhäufte ihn mit Beleidigungen und schlug ihn in's Gesicht. Paul de Cassagnac nahm diese Beschimpfung, wie sich gebührte, mit vollkommener Gemüthsruhe und verächtlichem Achselzucken hin. Die reizbare Schöne wurde nach ihrer Wohnung zurückgeführt, wo man ihr hoffentlich die Pflege, deren sie bedürfte, hat angedeihen lassen. Es ist fraglich, ob unter solchen Umständen das Concert am Sonnabend gestattet werden wird. Auf alle Fälle hat Madame Olga de Janina ihren Zweck, von sich reden zu machen, erreicht.

Großbritannien.

* **London**, 16. März. [Der kaiserliche Prinz von Frankreich] erreicht heute sein 19. Lebensjahr; doch gegen alle Erwartung wird dieses Ereigniß in Chislehurst nicht öffentlich gefeiert werden. Das jüngst gebrachte Gerücht vom Eintritte des Prinzen in ein Uhlanenregiment ist unbegründet. Sollte der Prinz in die Armee eintreten, was er bisher nicht im Sinne hat, so wird er jedenfalls die Artillerie vorziehen.

[Cardinal Manning], der seinen Titel der Kirche St. Gregorio entlehnen wird, ist ein jüngerer Sohn des verstorbenen Herrn William Manning aus Sevenoaks, der einige Zeit Parlamentsmitglied für Lymington und Gouverneur der englischen Bank war. Henry Edward Manning wurde im Jahre 1809 geboren, studirte zu Harrow und Oxford, an welcher Universität er u. A. mit Gladstone zusammen war und sich mehrfach auszeichnete. Als er Oxford verließ, wurde er anglikanischer Geistlicher und avancirte bis zur Erzdiakonus-Würde. Im Jahre 1851 trat er zur katholischen Kirche über. Als Cardinal wird Manning wahrscheinlich noch eifriger als bisher die ultramontane Politik verfechten, der er sein Leben gewidmet zu haben scheint.

[In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] beschäftigte man sich während der gestrigen Sitzung eingehend mit der Güterverkaufsbill und Lord Selborne beantragte eine Clausel, laut welcher nach Ablauf von drei Jahren die Registrirung von Gütern obligatorisch sein soll. Der Lordkanzler betrachtete diesen jedoch als unpraktisch und als namentlich für kleinere Grundstücke zu kostspielig. Auch Lord Penzance erklärte sich für Adoption der Bill wie sie vorliege und wollte Registrirung erst obligatorisch machen, wenn sich gezeigt habe, wie das neue Gesetz wirkte. Schließlich wurde Lord Selbornes Antrag mit 39 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] gab es mehrere Interpellationen und die erste wichtigere war die Sir P. Burrell's, des Deputirten für Shoreham, der den Unterstaats-Secretair für Indien fragte, ob die Regierung nach der Besetzung Herats von Seiten des Emirs von Afghanistan Schritte zur Sicherung der indischen Grenze namentlich in Bezug auf Mero zu thun gedenke. Der interpellirte Unterstaats-Secretair, Lord G. Hamilton, machte erst darauf aufmerksam, daß Herat und Mero 750 resp. 950 Meilen von Peshawur entfernt sind. Dann bemerkte Lord George, daß Herat seit vielen Jahren ein intregrirender Bestandtheil der Domänen des Emirs von Afghanistan gewesen ist und daß Alles, was der Emir bezüglich Herats gethan, darin besteht, daß er Truppen, auf deren Zuverlässigkeit er fester rechnen konnte, dorthin geschickt hat, um die alte Besatzung abzulösen. „Die indische Regierung", fuhr der Unterstaats-Secretair fort, „kennt wohl die strategische Wichtigkeit Herats und Meros, und weiß, daß es eine ihrer Pflichten ist, nach besten Kräften für die Sicherheit der Grenze zu sorgen". In Erwiderung auf eine Interpellation Lord C. Fitzmaurice's sagte der Unterstaats-Secretair für auswärtige Angelegenheiten, daß die Grenzstreitigkeiten an der Delagoa-Bay, deren Schlichtung von den Regierungen Englands und Portugals vor einiger Zeit dem Präsidenten der französischen Republik überlassen wurde, von diesem noch nicht entschieden worden sind. Sobald dies geschehe, werde dem Hause davon Mittheilung gemacht werden. Das Haus ging hierauf zur Comiteberathung des kriegsministeriellen Gesetzes über den Austausch von Offiziersstellen. Der Marquis of Hartington erklärte, die Vorlage mit Mißtrauen anzusehen und das Einschleichen vieler dann schwer zu beseitigender Mißbräuche zu fürchten. Der Oppositionsführer hofft auch, der Kriegsminister werde die Zusicherung geben können, daß Austausche nur aus Gesundheits- und anderen dringenden Rücksichten zu bewerkstelligen sein werden. Herr Hardy erklärte darauf, es sei nicht in Vorschlag gebracht worden, daß jeder Offizier es als sein Privilegium betrachten solle, ganz nach Belieben austauschen zu können. Dagegen drückte nochmals Sir H. Havelock seine Befürchtung aus, daß ohne starke Vorsichtsmaßregeln die Offiziere in der Armee durch dieses Gesetz in eine arme und eine reiche Classe geschieden sein werden. Die Debatte zog sich noch sehr in die Länge und verschiedene Anträge, wie, daß Maximal-Summen fixirt werden, daß das Recht auszutauschen auch auf Unteroffiziere und Gemeine ausgedehnt werden solle, daß keine für einen Austausch bezahlte Summe den Betrag von 500 Pfd. Sterl. übersteige u. s. f. wurden gestellt und abgewiesen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. März. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amts-Predigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor des. Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakon. Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Mil.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¼ Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler. 8 Uhr. St. Trinitatis: Lektor Schwartz, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: S.-S. des. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde) 1½ Uhr. Armenhaus: Pred. Meyer, 1 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

† [Passions-Predigten.] Am Char-Montage: St. Elisabet: Sub-Sen. Neugebauer, 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Pastor des. Weiß, 7½ Uhr.

Am Char-Dinstage: St. Elisabet: Senior Pietsch, 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Sub-Sen. des. Rachner, 7½ Uhr.

Am Char-Mittwoch: St. Elisabet: Diak. Schmeidler, 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 7½ Uhr. — St. Bernhardin: Gebet und Abendmahl, 7½ Uhr. — St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8¼ Uhr. — St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. — St. Salvator (in der Armenhauskirche): Prediger Meyer, 8½ Uhr.

Am Grün-Donnerstage. Amts-Predigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Lector Liebs, 7½ Uhr. — St. Bernhardin: Senior Treblin, 7½ Uhr. — 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 8½ Uhr. — Nachmittags-Predigt. St. Elisabet: Senior Pietsch, 2 Uhr. — St. Maria-Magdalena: Sub-Sen. des. Rachner, 2 Uhr. — St. Bernhardin: Diakonus Döring, 2 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde in der St. Bernhardinkirche.] Sonntag, den 21. März 1875, Gottesdienst um ½12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

* [Restaurationen] Das hiesige ultramontane „Kirchenblatt" meint, daß, wenn Frieden einkehrt, auch die namhafte Restaurationsarbeit am hiesigen Dome und besonders am noch unvollendeten Portale desselben, weiter geführt werden wird. Die nach Lüdeckes Zeichnung bemessenen Steinmetzarbeiten aus den Werkstätten von Franke und Kaßner liegen zur Aufstellung bereit; auch die von Kaßner mühsam reparirten arg beschädigten Stein-Statuen der heiligen Hedwig, Johannes Ev., St. Wenzeslaus, Hieronymus, Bischof Jodocus, Petrus und Paulus 2c., die von Unglücksfällen und Wetter schwer gelitten hatten. Das neue Portal mit schönem, gothischen Ueberbau verspricht dann in der That eine Zierde der Kathedrale und der ganzen Stadt zu werden. — In hiesiger Kreuzkirche soll durch Fürsorge des Herrn Canonicus Gleich der im vorigen Jahre für die gründliche Ausbesserung des lange nicht mehr reparirten Hohlwerkdaches und der mauerfräßigen Strebepfeiler das Beste gethan, eine neue Kanzel durch Kunsttischler Buhl hergestellt werden.

+ [Zur Feier des kaiserlichen Geburtsfestes] sind bereits heute königliche und städtische Gebäude beflaggt. In der neuen und alten Synagoge gab Rabbiner Dr. Joël und Landrabbiner Tiktin beim Sabbathgottesdienste sowohl in dem üblichen Königsgebete als auch in der Predigt den patriotischen Gefühlen entsprechenden Ausdruck. — Im Laufe des heutigen Nachmittags findet im Kaisersalon des Centralbahnhofes zu Ehren des Tages ein Diner von 150 Gedecken statt, an welchem sich die Spitzen der hiesigen königlichen Behörden aus allen Dikasterien betheiligen. — In verschiedenen Localen hiesiger Stadt, wie z. B. bei Seifferts auf der Kurzengasse 2c. 2c. sind Festlichkeiten für die Truppen unserer Garnison arrangirt.

*** [Von der Universität.] Am 20. März (also heut) Vormittags 11 Uhr wird Herr Berthold Reiprich (geb. zu Gr.-Wierau, Kr. Schweidnitz) seine historische Inaugural-Dissertation „de Sicilia insula sub regno Ostrogothorum Italico" behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren: Gudenatz, Cand. phil., Hellwig, doctorand. phil., und Bergmann, Cand. phil. — Dinstag den 23. März Vormittags 10 Uhr wird in der kleinen Aula Herr Wilhelm Kretschmer, pract. Arzt (geb. zu Juliusburg bei Oels), seine Inaugural-Dissertation „zur Casuistik der Leukocythaemie" behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren: Dr. med. Marcusy und Doctorand. Lustig, practischer Arzt.

** [Prüfungen.] In diesen Tagen hielt die hiesige Mittelschule für Mädchen (Ohlauerstraße, goldene Kanne) ihre dritte öffentliche Jahresprüfung. Die Betheiligung des Publikums war eine so außerordentlich zahlreiche, da es daraus mit Recht ersehen wird, wie sehr es genannter Anstalt geglückt ist, sich in den ihr zugehörigen Kreisen einzubürgern. Die Prüfung der auf 7 Klassen angewachsenen Anstalt ergab, daß vor Allem eine allgemeine Bildung gewährt wird, wie sie den Lebenskreisen, namentlich dem mittleren Gewerbe- und Beamtenstande, aus welchen die Schule ihre Schülerinnen entnimmt, in vollstem Maße entspricht, ohne zugleich die Gefahr zu bergen, daß in den Mädchen Anschauungen entstehen, die sie ihren jetzigen und späteren Umgangskreisen entfremden. Außerdem aber werden die unmittelbar ins Leben eingreifenden Kenntnisse mit besonderer Sorgfalt nicht ausnahmlos nach der wissenschaftlichen Seite hin gepflegt, sondern vor allen Dingen nach den Beziehungen des wirthschaftlichen und gewerblichen Lebens. Daher erfährt denn namentlich auch der Unterricht in weiblichen Handarbeiten eine sorgfältige Behandlung, die besonders die praktische Anwendung desselben im Auge hat, wie die im Schullokal ausgestellten Arbeiten der Schülerinnen bewiesen. — Allen Eltern, die ihren Töchtern eine allseitige und zugleich den Anforderungen des praktischen Lebens gerecht werdende Bildung gewähren wollen, wird demnach genannte Anstalt die erwünschte Gelegenheit dazu bieten.

Wir hatten Gelegenheit, der öffentlichen Prüfung beizuwohnen, welche H. C. Winderlich mit den Schülern seines vierklassigen Knaben-Instituts abhielt. Sowohl die Kleineren als die Größeren (letztere auch im Latein und Französisch) zeigten für ihr Alter eine recht sorgsame Ausbildung und wir glauben daher, diese Anstalt, welche nicht allzuviel Schüler enthält, dem Publikum zur Benutzung empfehlen zu können.

** [Die höhere Handels-Lehr-Anstalt] schloß das Schuljahr 1874/75 mit der Prüfung der Abiturienten unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulrath Ranke. Es nahmen an derselben 15 Schüler Theil, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erwarben. Es erhielten 4 den ersten, 5 den zweiten und 6 den dritten Grad. 3 Abiturienten wurden in Folge günstigen Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt.

*** [Communales.] Wie bereits in der Freitag-Nummer der „Breslauer Ztg." berichtet worden ist, wird nächsten Montag den 22. März eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten abgehalten werden, in welcher man sich allein mit der „Schwemm-Canalisationsfrage" beschäftigen will. Ob diese Sitzung ausreichen wird, um diese so wichtige und schwierige Frage zur Entscheidung zu bringen, ist fraglich. Wäre dies nicht der Fall, so müßte bedauerlicher Weise die Discussion in sehr getrennten Zeitabschnitten geführt werden, da die nächste Sitzung erst Donnerstag den 1. April stattfinden kann. Es wird dies Alles sehr davon abhängen ob nächsten Montag die Redner sich möglichst kurz fassen und besonders Wiederholungen vermieden werden, sowie auch davon, ob neue Punkte, die bis jetzt wenig oder gar nicht erörtert worden sind, zur Sprache gebracht werden. — Mit dem April sollen nun endlich die Etats festgestellt werden, wozu man wohl mindestens 2 Sitzungen brauchen dürfte.

*** [Die Section für öffentliche Gesundheitspflege] wollte morgen eine Versammlung abhalten, um über die Canalisationsfrage zu discutiren. (S. Bresl. Ztg. Nr. 127.) Da aber die Stadtverordneten-Versammlung schon Montag die Frage selbst zur Entscheidung bringen will, hat man diese Versammlung auf einen späteren Tag verschoben, falls die Stadtverordneten in der Montag-Sitzung noch nicht zum Schluß kommen.

* [Ein Jubiläum.] Ein auch in weiteren Kreisen durch seine Erzeugnisse bekanntes hiesiges industrielles Etablissement, die Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer von Dr. Struve & Soltmann, feierte am 18. d. M. den Jahrestag der vor 25 Jahren erfolgten Grundsteinlegung. Während die eigentliche geschäftliche Feier erst am heutigen Tage stattfindet, gestaltete sich doch der 18. zu einem Ehrentage für den seit Begründung der Anstalt ununterbrochen an ihrer Spitze stehenden Leiter derselben, Herrn Director F. Buek. Derselbe wurde von seinen Mitarbeitern durch ein in der lithographischen Anstalt von Sust hergestelltes Gedenkblatt und eine Adresse erfreut und empfing im Laufe des Tages zahlreiche Beweise der Liebe und Achtung, welche er sich in den verflossenen 25 Jahren zu erwerben gewußt hat. — Wer da weiß, mit wie viel Schwierigkeiten ein derartiges Unternehmen in seinem Beginne stets zu kämpfen hat, wird mit uns sich der Anerkennung freuen, die sich die Anstalt im Laufe der Zeit errungen hat und derselben eine weitere gedeihliche Entwickelung wünschen.

—r. [Circus Carré.] Seit einiger Zeit treten im Circus Carré die Damen Azella und Rosita vom kaiserlichen Hoftheater (St. Michel) in St. Petersburg auf und erregen durch ihre colossalen Leistungen das allgemeine Staunen der Anwesenden. Die beiden Damen führen ihre staunenerregenden Evolutionen an 50 Fuß hohen Luftapparaten mit bedeutender Flugdistance aus. Beschreiben läßt sich dergleichen wenig, man muß es selbst sehen. Wir können nur noch hinzufügen, daß ähnliche Productionen hier wohl schon öfters dem Publikum geboten worden sind, aber selten von Damen und wohl noch nie mit solcher Vollkommenheit und Sicherheit ausgeführt. Dasselbe gilt von der kühnen Reiterin Fräulein Lina Nagels in ihren unübertroffenen Evolutionen zu Pferde. Auch die Leistungen des Herrn Ad. Wells, sowohl als Jockei auf ungesatteltem Pferde, als auch bei den mimischen Scenen zu Pferde, sind äußerst sehenswerth. Herr Director Tr. Krembser nebst Frau, welche seit einigen Tagen Gastvorstellungen im Circus Carré geben, haben sich des ungetheilten Beifalls des Publikums zu erfreuen, Ersterer als vorzüglicher Schulreiter, Letztere als kühne Reiterin auf ungesatteltem Pferde. Von den vortrefflichen Clowns erregen außer August, der sich einer großen Beliebtheit zu erfreuen hat, noch die Herren Gebrüder Price durch ihre komisch-musikalischen Vorträge die größte Heiterkeit und den rauschenden Beifall der Anwesenden. — Herr Director Oscar Carré ladet alle Besucher seines Circus, welche sich mit einem Billet oder Coupon von Logen- und Sperrsitzplätzen legitimiren können, zur Besichtigung seines Marstalles ein. Das Publikum macht reichlich von diesem freundlichen Anerbieten Gebrauch und erkennt allgemein die Vorzüglichkeit des betreffenden Marstalles an. — Zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers finden Sonntag, den 21. März zwei große Festvorstellungen statt.

=ββ= [Die Breslauer Concertkapelle] bewies am letzten Donnerstag aufs Neue ihre große Leistungsfähigkeit. Das Concert war zahlreich besucht. Morgen, Sonntag begiebt sich Herr Director Bilse nach Berlin und beabsichtigt am ersten Feiertag dem Publikum neue Kräfte vorzuführen.

μ [Mycothanaton.] Die Herren Vilain u. Co. in Berlin haben auch in diesem Jahre einen Bericht über das von ihnen präparirte „Mycothan", ein bewährtes Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ gegen Bildung desselben, erscheinen lassen, aus welchem hervorgeht, daß dieses Präparat auch im verflossenen Jahre immer weitere Anerkennung und Anwendung gefunden hat, was durch zahlreiche Atteste von Capacitäten der Baukunst, Behörden, Eisenbahn-Verwaltungen 2c. bestätigt wird. Der in Folge dessen bewirkte große Umsatz hat veranlaßt, daß der Preis pro Liter von 20 Sgr. auf 15 Sgr. herabgesetzt werden konnte.

* [Personalien.] Befördert: der ordentliche Lehrer am Gymnasium in Leobschütz, Dr. Gudermann, zum Oberlehrer an der genannten Anstalt. Bestätigt: die Wahlen des Maurermeister und Rathsherrn Häusler in Kattowitz zum Beigeordneten und des Hüttenmeister a. D. Fliegner daselbst zum Rathsherrn, sowie die Vocationen der katholischen Lehrer Wolff zu Dombrowa, Kreis Beuthen, und Kionka zu Groß-Lassowitz, Kreis Rosenberg. — Ernannt: Güter-Expedient Badura in Ratibor zum Güterkassen-Kassirer, Stations-Vorsteher II. Klasse Tscheuschner in Schwientochlowitz zum Stations-Vorsteher I. Kl., diätarischer Zeichner Kunitz in Kattowitz zum Zeichner, Expeditions-Assistenten Valentin in Zabrze, Rahl in Gießmannsdorf, Maxilewicz in Ottmachau zu Telegraphisten, Bahnmeister-Assistent Philipp in Myslowitz zum Bahnmeister, Packetmeister Siele in Beuthen zum Zugführer, Schaffner Meyer in Friedrichsgrube zum Packmeister, Weichensteller Rahnert in Karf zum Wiegemeister. — Versetzt: Güter-Expedienten Kreis von Oderberg nach Ratibor, Koblitz von Breslau nach Myslowitz, Brosig von Breslau nach Kattowitz, Stations-Assistenten Schlecht, früher bei der Reichs-Eisenbahn in Lothringen, nach Gleiwitz, Geisler von Gleiwitz nach Ruda, Linke von Kattowitz nach Karolinengrube, Broll von Schwientochlowitz nach Königshütte, Schellmann von Königshütte als commissarischer Gepäck-Expedient nach Schwientochlowitz, Glaser von Zabrze desgleichen nach Beuthen, Bodenmeister Ließ von Gleiwitz desgleichen nach Myslowitz, Telegraphisten Schmidt von Ruda als commiss. Stations-Assistent nach Kattowitz, Scholz von Kattowitz desgl. nach Zabrze, Bodenmeister Jänichen von Zabrze als commissarischer Control-Stations-Assistent nach Karf, Lademeister Sajunz von Kunigunden-Weiche als Bodenmeister nach Gleiwitz, Wagenmeister Wolff von Sosnowice nach Gleiwitz. — Pensionirt: Bodenmeister Drobeck in Cosel. — Ernannt: der Gerichts-Assessor Gentz zu Falkenberg zum Kreisrichter daselbst, die Rechts-Candidaten Altsmann und Trierenberg zu Referendarien und der Hilfsbote und Executor Hieronymus Scholz zu Katscher zum Boten und Executor bei dem Kreisgericht zu Falkenberg. — Verliehen: dem ersten Gerichtsdiener Weiß zu Rosenberg der Titel „Botenmeister". — Versetzt: der Kreisgerichtsrath Brandt zu Leobschütz an das Kreisgericht zu Beuthen unter Uebertragung der Function als Dirigent der Gerichts-Deputation zu Tarnowitz, der Kreis-Gerichts-Rath Gerstäcker zu Ratibor an das Kreis-Gericht zu Stettin, der Kreisrichter Weidlich zu Winzig an das Kreisgericht zu Ratibor, mit der Function bei den Gerichts-Commissionen zu Hultschin, die Referendarien Michalski und v. Garnier aus dem Departement des Kgl. Appellationsgerichts zu Breslau an das Departement Oppeln, der Gefängniß-Inspector Braschke und der Gefangenwärter Pohl zu Oppeln an das Kreisgericht zu Gleiwitz und der Gefangenwärter Kretschmer zu Falkenberg an das Kreisgericht zu Oppeln. — Pensionirt: der Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigent Gorke zu Falkenberg unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, der Gefangenwärter Hanke zu Pleß.

+ [Ermittelung. — Todesfall.] Der Polizeibehörde ist es gestern noch gelungen, die unnatürliche Mutter zu ermitteln, welche ihr neugeborenes Kind in die Senkgrube des Hauses Ohlauerstraße und Weintraubengasse Nr. 8 geworfen hat. Es ist dies ein aus dem Münsterberger Kreise gebürtigtes 22 Jahr altes Mädchen, welches in dem erwähnten Hause in Diensten steht. Nach dem Geständniß der Thäterin hat dieselbe am 7. März heimlich entbunden. Die heute Nachmittag stattfindende gerichtsärztliche Obduction wird ergeben, ob das Kind bei seiner Geburt gelebt hat. — Der vorgestern auf dem Dominium zu Reppline, Kreis Breslau, an der Dreschmaschine verunglückte 13 Jahr alte Knabe Robert Stephan ist gestern Mittag in der Krankenanstalt des hiesigen barmherzigen Brüderklosters, wohin derselbe geschafft worden war, unter unsäglichen Schmerzen verschieden.

=ββ= [Bestrafte Rohheit.] Der Schieferdeckergehilfe P. war wegen sogenannten „Anrempelns" vom Polizeianwalt zu 3 Mark Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt worden. Seine Berufung auf die gerichtliche Entscheidung fand angemessene Berücksichtigung. Es wurde nämlich Geldstrafe ausgeschlossen und auf dreitägige Haft erkannt.

+ [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht wurde in dem Hause Holteistraße Nr. 2 eine dortige Bodenkammer gewaltsam erbrochen und daraus eine große Anzahl Frauenkleider im Werthe von 135 Mark gestohlen. Die gestohlenen Kleidungsstücke gehörten zum größten Theil einem dort in Diensten stehenden Mädchen, welches nunmehr seiner gänzlichen Habseligkeiten beraubt ist, während die übrigen Sachen dem daselbst wohnhaften Destillateur gehörten. Wie der Augenschein zeigt, hat sich der freche Dieb des Abends vorher in das betreffende Haus einschließen lassen, und nachdem derselbe in der Nacht den Einbruch verübt, ist er am frühen Morgen nach Oeffnung der Hausthür mit der gestohlenen Beute glücklich entkommen. — Einem auf der Margarethengasse Nr. 11 wohnhaften Fräulein wurde vor einigen Tagen aus dem Schrank des unverschlossenen Entrees eine Menge Tisch- und Bettwäsche und ein silbernes Serviettenband gestohlen. Nachdem der Dieb einen Theil der entwendeten Sachen verkauft, übergab er einem bekannten Complicen die übrigen Gegenstände zur Verwerthung. Als der Letztere das gestohlene Gut bei einem Nagelschmiede auf dem Neumarkte versilbern wollte, wurde er dabei betroffen und verhaftet. In Folge seines offenen Geständnisses gelang es, den eigentlichen Thäter des Diebstahls ebenfalls festzunehmen.

* [Falsche Markstücke.] Nach der Polizeibehörde zu Berlin sind bereits Nachahmungen der Einmarkstücke aufgetaucht, welche vorzüglich, so lange sie neu und glänzend sind, wohl geeignet erscheinen zu Täuschungen und Betrügereien. Dieselben bestehen aus Zinn und sind in Formen gegossen, die nach echten Stücken hergestellt wurden. Als besondere Kennzeichen der Unechtheit sind anzugeben: 1) der eigenthümliche Glanz und das fettartige Anfühlen; 2) das stumpfe Gepräge der Schrift und namentlich des Reichsadlers; 3) der dumpfe Ton beim Aufwerfen; 4) die Eigenschaft, daß sich die Münzen leicht mit dem Messer schneiden und auch biegen lassen.

* [Curiosum.] Ein Handlungshaus zu Grünberg hat jetzt wiederum einen drastischen Beweis von dem bekannten Mangel geographischer Kenntnisse Seitens der Franzosen erhalten; das Tribunal de Commerce in Paris hatte ein Schreiben an das hiesige Haus nach „Grünberg, Sibérie" adressirt, in Folge dessen der Brief seit dem 3. Februar d. J.

sich in ganz Sibirien herumgetrieben und erst heut (am 18. März), so meldet das „Gr. Wochenbl., also nach sechs Wochen, in die Hände des Adressaten gelangte.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Lokal-Schul-Inspectorat wurde übertragen: 1) dem Kreis-Schul-Inspector Porske zu Kosel über die katholische Schule zu Lohnau; 2) dem Rentmeister Wischeropp zu Kochanietz über die katholischen Elementarschulen zu Przewos, Roschowitz-dorf, Roschowitzwald, Kr. Kosel; 3) dem Wirthschafts-Inspector Wehowski zu Gieraltowitz, Kreis Kosel, über die katholische Elementarschule daselbst; 4) dem Rittergutsbesitzer v Szczutowski zu Jacobsdorf über die katholischen Elementarschulen zu Gr.-Grauden und Milisch, Kr. Kosel.

Steinau a. O., 19. März. [Prüfungen. — Ständehaus. — Schifffahrt.] In den ersten drei Tagen dieser Woche fanden unter dem Vorsitz des Herrn Diaconus Geisler die diesjährigen Prüfungen der hiesigen sechsklassigen evangelischen Stadtschule statt. Die Prüfungen der dreiklassigen katholischen Stadtschule werden künftigen Dinstag, den 23. März unter dem Vorsitz des Schul-Inspectors Herrn Pfarrer Scholz aus Thiemendorf abgehalten. — Wie verlautet soll in nächster Kreistagssitzung unter Anderem über den seit längerer Zeit projectirten Bau eines Kreis-Ständehauses endgiltig entschieden werden. — Wir glauben mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß der Ausführung dieses Projects keinerlei Hinderniß entgegengestellt werden wird, zumal gerade diese neuere Schöpfung sowohl von sämmtlichen Insassen des Kreises, als auch zugleich von den betreffenden Inhabern resp. Vorständen der einzelnen Aemter als höchst willkommen begrüßt werden dürfte. — Der Oderstrom ist zwischen hier und Breslau, ebenso zwischen hier und Köben vollständig eisfrei und trafen bereits gestern und vorgestern die ersten aufwärtsfahrenden Kähne unter günstigem Winde ein; auch passirten bereits gestern die ersten von Breslau kommenden Oderkähne hiesige Oderbrücken. Sämmtliche stromabwärts schwimmenden Fahrzeuge hatten Gerste — nach Stettin bestimmt — geladen. Der hiesige Pegel wies gestern Abend 8 Fuß 2 Zoll Wasser nach.

V **Warmbrunn**, 19. März. [Witterung.] Die schöne Märzwitterung vom 12. bis 16., die bereits auf der Hirschberger Chaussee den für dieses Jahr ganz unverhofften Märzenstaub verursachte, ist seit dem 17. wieder ziemlich winterlich geworden. Seit gestern schmettern die lebensfrohen Staare lange nicht mehr so lustig ihr Morgenlied. Das Hochgebirge zeigt gewaltige Sturmwolken, ja es will uns bedünken, als ob die kahl gewordenen Stellen der Felsenschluchten wieder über Nacht einen neuen Schneeüberzug bekommen, sogar die bekannte Hampelbaude auf ihr bereits schneebefreites schwarzes Dach wieder eine ganz blendendweiße, ziemlich dicke Schneelage erhalten hätte. Von dem ohne Zweifel am Hochgebirge während des ganzen heutigen Tages tobenden Schneesturmes erhielten auch die Thalbewohner einen kleinen Antheil, nur daß die Schneeflocken hier sehr spärlich fielen. Gestern Morgen stand das Thermometer bei Sonnenaufgang auf —7 Grad R., heute auf —5 Grad R.

δ **Königshütte**, 20. März. [Verschiedenes.] Die Prüfungen der 53 städtischen Elementarklassen haben mit dieser Woche ihren Abschluß erreicht und sollen die Resultate, wie die der höheren Töchterschule durchaus befriedigende gewesen sein. Die Zahl der städtischen Elementarlehrer wächst mit jedem Jahre, auch diesen Ostertermin wird dieselbe um drei vermehrt. Der Bau eines 12klassigen Schulhauses wird in diesem Jahre ausgeführt. — Die letzte Zeit hat uns mancherlei Genüsse geboten. Während der Musikverein seine Mitglieder durch eine musikalische Aufführung erfreute, brachte der gemischte Chor unter Leitung des Hauptlehrers Matzner in seinem zweiten öffentlichen Concert die „Glocke" von Romberg mit Orchesterbegleitung in höchst anerkennenswerther Weise zu Gehör. Als Solisten zeichneten sich dabei Frau Kreisrichter Pape, bisher Mitglied des Vereins, und Herr Kreisrichter Storch aus Gleiwitz rühmlichst aus. — Der ev. Männerverein veranstaltete für arme Confirmanden eine sehr besuchte theatralische Aufführung. — Heute zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet in Wandel's Hotel ein Diner statt; Abends veranstaltet der Krieger-Verein unter seinem Vorsitzenden, dem Ingenieur Schubert, zu demselben Zwecke eine theatralisch-musikalische Aufführung, der ein Souper folgt.

⊙ **Neisse**, 20. März. [Realschul-Programm. — Abiturienten-Examen. — Adresse der Staatskatholiken.] Das soeben von dem Director Dr. Carl Sondhauß herausgegebene Programm enthält eine chemische Abhandlung „Ueber Aluminate" von Heinrich Rose. Den Schulnachrichten entnehmen wir, daß die Anstalt im verflossenen Schuljahre insgesammt von 353 Schülern besucht worden ist, von denen 182 aus Neisse und 171 von Auswärts waren; 238 Schüler gehören der katholischen, 83 der evangelischen und 32 der jüdischen Confession an. Mit dem Schlusse des Schuljahres scheidet wegen andauernder Kränklichkeit Herr Oberlehrer Theissing aus dem Lehrer-Collegium. Die zwanzigjährige pflichttreue und erfolgreiche Wirksamkeit des in den Ruhestand tretenden Lehrers wird in dem Programm von dem Director gebührend hervorgehoben. Magistrat und Stadtverordnete bewilligten Herrn Theissing eine jährliche Pension von 1800 Mark. — Am 17. und 18. d. M. fand unter dem Vorsitz des Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Dillenburger aus Breslau und im Beisein des zum Königl. Lokal-Commissarius ernannten Bürgermeisters Winkler des diesjährige Abiturientenexamen statt. Sämmtliche 11 Abiturienten, welche sich zur Prüfung gemeldet hatten, erhielten das Zeugniß der Reife, und zwar 1 mit dem Prädikat „Vorzüglich", 3 mit dem Prädikat „Gut", und 7 mit dem Prädikat „Genügend". Drei Abiturienten wurden wegen guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt. — Auch hier ist von staatstreuen Katholiken ein Aufruf ergangen, dem bekannten Proteste katholischer Mitglieder des Abgeordnetenhauses beizutreten. Die Adresse liegt an verschiedenen Orten zur Unterschrift aus und soll bereits von circa 100 Personen unterzeichnet worden sein. Der Aufruf ist von folgenden Herren erlassen: Kreisrichter Eberhard, Kreisrichter Gerstenberg, Kreis-Schulinspektor Dr. Giese, Kreisgerichtsrath Freiherr v. Hundt, Stadtrath Möcke, Stadtrath Riedel und Bürgermeister Winkler.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die „Nied. Ztg." meldet: Die schon seit dem vorigen Jahre erledigte Pfarrstelle in Jauernick, bekanntlich die einzige kathol. Pfarrei im ganzen Görlitzer Landkreise, ist noch immer unbesetzt, ein Theil der Seelsorge wird von den hiesigen katholischen Geistlichen geübt, im Uebrigen behilft man sich durch Vorträge religiösen Inhalts, welche ein in Jauernick wohnender Schuhmacher hält. Die Zahl der Katholiken ist zwar in Jauernick sehr gering, immerhin aber ist es bezeichnend für den Grad der Sorge, welche sich der Bischof um seine Heerde macht, daß er dieselbe lieber ganz ohne geistlichen Hirten läßt, als daß er dessen Ernennung der competenten Civilbehörde anzeigte.

+ Lauban. Die Ueberschwemmung des Queis hat, wie unsere „Laub. Ztg." berichtet, großen Schaden angerichtet, namentlich aber den kleineren Grundbesitzern die erheblichsten Nachtheile bereitet. Die Niederung rechts von der Chaussee wurde bis zu einer Höhe von 4 Fuß überschwemmt; riesige Eisschollen zerstörten das, was sich außerhalb der Häuser befand. In Ställe und Stuben drang das Wasser ein. Das Unglück der von der Wassernoth Betroffenen ist groß, da sie zum Theil nicht in der Lage sind, das, was weggeschwemmt oder verdorben wurde, aus eigenen Mitteln zu ersetzen.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 20. März. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in großer Geschäftslosigkeit, so daß eine bestimmte Tendenz nicht zum Ausdrucke gelangte. Zum Schlusse waren internationale Speculationspapiere auf bessere Berliner Anfangscourse höher. Creditactien 426,50—427 bez., Franzosen 554 Gd., Lombarden 245—244 bez. u. Br. Schles. Bankverein 103 bez. u. Gd. Oberschlesische Eisenbahn 145 Gd. Laurahütte 112,25—112,50 bez. u. Gd.

♃ **Breslau**, 20. März. [Börsen-Wochenbericht.] Auf die durch die jüngste Hausse erzeugte Erregung ist ein Zustand völliger Abspannung und Geschäftslosigkeit gefolgt. Wer von dieser Hausse einen Umschwung unserer Verhältnisse, eine Wendung zum Besseren erwartete, der wird schon heute eingestehen müssen, sich geirrt zu haben. Eine solche Wendung kann eben nur durch das Eingreifen des Privatpublikums erfolgen, dieses war aber klug genug, sich durch das letzte Hausse-Manöver nicht täuschen und zur Theilnahme an den Börsengeschäften bewegen zu lassen. Nachdem sich die Contremine wenigstens größtentheils, wenn auch mit schweren Verlusten, gedeckt hatte, standen sich beide Parteien passiv gegenüber. Auf beiden Seiten fehlt die Lust, sich weiter zu engagiren man labirt und wartet auf neue von außen kommende Anregung.

Die Course der Speculationspapiere vermochten unter diesen Umständen das erreichte Niveau wenigstens einigermaßen zu behaupten. Gleichwohl muß die gesammte Stimmung der Börse als matt bezeichnet werden, und nur die Besorgniß der Contremine, durch einen neuen Coup überrascht zu werden, hinderte ein tieferes Fallen der Course. Die in den letzten Tagen eingetroffenen Nachrichten über bedeutende Fallissements in London und Paris trugen dazu bei, die Verstimmung der Börse noch zu erhöhen.

Unabhängig von den internationalen Speculationspapieren herrschte für einheimische Werthe eine durchaus flaue Haltung. Die Nachrichten über die Lage unserer Industrie, namentlich der Bergwerks-Unternehmungen, sind allerdings nicht geeignet, eine rosige Stimmung zu erzeugen. Besonders rückgängig waren Laurahütte-Actien, welche die in der letzten Woche erzielten Avancen völlig wieder aufgeben mußten. Starken Verkäufen in diesem Papiere von Seiten einiger dem Unternehmen nahestehenden Häusern wird der bedeutende Coursrückgang in erster Linie zugeschrieben.

Geld stellte sich in den letzten Tagen etwas knapper.

Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so waren Creditactien zu Beginn der Woche bei mäßigem Verkehr fest, büßten Donnerstag ca. 8 Mk. im Course ein und schließen heute um 7 Mk. unter der Notiz vom vorigen Sonnabend. Bedeutendere Coursrückgänge traten bei österr.-französischen Staatsbahnactien ein, welche allerdings von der Hausse der vorigen Woche am Meisten gewonnen hatten. Sie verlassen heute die Woche um 20 Mark im Vergleiche zum vorigen Sonnabend niedriger. Verhältnißmäßig fest behaupteten sich Lombarden, welche ihren Cours nur um circa 2 Mark herabsetzten.

Sehr still und im Course wenig verändert hielten sich einheimische Bank-Actien. Recht fest dagegen waren Eisenbahn-Actien, welche ihren Cours um 1 bis 2 pCt. erhöhten.

Industrie-Papiere, besonders Montanwerthe waren, wie bereits erwähnt, rückgängig. Laurahütte-Actien wichen bei starkem Angebot um ca. 6 Procent.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Monat März 1875.

	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe	106,—	105,75	105,75	105,50	105,75	105,75
Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A.	86,50	86,50	86,50	86,50	86,15	86,30
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	96,50	96,50	96,50	96,50	96,10	96,25
Schles. Rentenbriefe	97,—	96,85	97,25	97,—	96,80	97,15
Schles. Bankvereins-Anth.	103,—	103,15	103,50	103,—	103,—	103,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	86,—	86,15	86,50	86,—	86,—	85,75
Breslauer Makler-Bank	76,—	76,—	76,—	76,—	—,—	76,—
Breslauer Wechsler-Bank	76,—	76,—	76,—	75,50	75,50	75,50
Schlesischer Bodencredit	95,25	95,50	95,75	95,50	95,50	95,75
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	143,50	146,—	146,75	146,—	146,—	145,—
Freiburger Stamm-Actien	85,50	86,25	87,50	87,75	86,75	85,25
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	110,75	111,75	112,—	111,—	111,75	111,50
do. Stamm-Prior.	111,75	113,50	113,—	113,—	113,—	112,50
Lombarden	244,—	247,—	249,50	247,—	244,—	243,—
Franzosen	565,—	567,—	563,—	554,—	555,—	554,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	35,50	35,75	35,75	35,50	35,50	35,15
Russisches Papiergeld	283,20	283,36	283,40	283,—	283,25	282,90
Oesterr. Banknoten	183,80	183,90	183,90	183,80	184,10	184,—
Oesterr. Credit-Actien	432,50	434,50	433,—	425,—	426,—	426,—
Oesterr. 1860er Loose	120,—	120,50	121,—	120,65	119,60	119,05
Silber-Rente	69,65	69,75	69,60	69,70	69,80	69,50
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Amerik. 1881er Anleihe	103,70	103,85	103,90	103,90	103,90	103,75
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	55,—	55,—	55,—	—,—	53,—	53,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	117,—	118,50	117,—	112,—	113,—	112,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	87,75	89,—	88,50	89,—	88,50	88,50
Schles. Immobilien	—,—	74,—	74,—	74,—	74,—	72,—

E. **Berlin**, 19. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die Apathie, welche sich der Börse seit jenem berüchtigten Sonntag, sobald sich die erste Aufregung legte, bemächtigt hat, dauerte auch in dieser Woche fort, nur mit dem Unterschiede, daß sich zeitweise eine ausgesprochene matte Tendenz geltend machen konnte, welche die Seitens der Haussepartei bisher erzielten Erfolge ernstlich in Frage stellte. Eine solche Reaction mußte um so eher herbeigeführt werden, als Niemand bei ruhiger Ueberlegung sich der Ueberzeugung zu entziehen vermochte, daß die thatsächlich vorhandenen Verhältnisse für eine Hausse im Augenblick so ungünstig, wie nur möglich liegen und daß der bloße Wille einzelner verwegener Speculanten, welche die in den letzten Wochen erlangten Resultate bis zum Größenwahnsinn aufblähten, an dieser Sachlage auf die Dauer nichts zu ändern im Stande ist. Gleichwohl läßt sich nicht verkennen, daß diese Spielergesellschaft das Terrain noch immer in hohem Maße beherrscht und für's Erste gewiß nicht gewillt scheint, ihr Spiel verloren zu geben, wenigstens renommirt sie mit bisher nicht dagewesenen Coursen der fremden Spielpapiere, welche ihr noch der laufende Monat bringen und die ihres Erachtens die Contremine zu Deckungen wird benutzen müssen.

In wie weit diese Hoffnungen sich erfüllen werden, ist im Augenblick schwer zu sagen, da hierfür nicht nur das vorhandene Decouvert, sondern auch der bis jetzt nicht vorauszusehende Gang der Dinge in Paris ausschlaggebend sind.

Den letzteren Platz anlangend, so hat derselbe in der Medio-Liquidation starke Schwankungen zu überstehen gehabt, welche deutlich merken lassen, daß ihm der Elan des vorigen Monats abhanden gekommen ist, und daß es großer Anstrengungen bedarf, um weitere Coursrückgänge hintenanzuhalten. Das an unserer Börse bestehende Decouvert dürfte seinen Umfang in dieser Woche wesentlich verringert haben, da die vorübergehend besseren Notirungen sich einzig und allein auf Deckungskäufe zurückführen lassen, welche zeitweise der Börse ein anscheinend festes Gepräge verliehen. Ich sage ausdrücklich anscheinend, denn im Grunde ist, wie auch nicht anders zu erwarten, die Stimmung nichts weniger als vertrauensvoll, im Gegentheil ist sie nach jeder Richtung hin zum Mißtrauen geneigt und läßt eine gesunde Geschäftsentwickelung erst in weiter Ferne erscheinen. Der solidere Theil des Börsenpublicums zieht es deshalb vor, eine solche erst abzuwarten, bevor er an eine Vermehrung seiner Engagements denkt und benutzt vielmehr jede sich ihm darbietende Gelegenheit dieselben, soweit es irgend thunlich, zu lösen. Die Folge dieser Reserve ist eine allgemeine Geschäftsunlust, wie solche gegen Ausgang des vorigen Jahres vorherrschend war und welche dem Treiben einzelner Faiseurs jeden beliebigen Spielraum gewährt. Nach den von gewissen Banken fabricirten Berichten ist freilich diese Geschäftsstille als ein Zeichen der Gesundung der Börse zu betrachten, die mit Freude begrüßt werden kann, nachdem die Verhältnisse, welche eine enragirte Contremine geschaffen, sich als nicht haltbar erwiesen; ferner rühmen diese Berichte die Besonnenheit der Börse, welche darauf verzichtet, eine Hausse auf der ganzen Linie in Scene zu setzen und es verschmäht, dem sich in solchen Fällen bisher geltend machenden Taumel ausnahmslos zu folgen. Diese Besonnenheit schmeckt meines Erachtens nach derjenigen des Fuchses in der Fabel, welcher die ihm zu hoch hängenden Trauben sauer nannte und deshalb auf ihren Genuß verzichten wollte. Wahr ist nur, daß ein reichhaltiger Meinungsumschwung nicht stattgefunden hat und daß der Mangel an Spannkraft, welcher sogar in den letzten Wochen eher noch zugenommen hat, der Börse gar nicht gestattet, außer den Spielpapieren — denn das sind augenblicklich auch unsere heimischen Speculationswerthe — noch das Cassa-Gebiet für etwaige Haussezwecke in Betracht zu ziehen.

Erhöht wurde die Verstimmung der letzten Tage durch Nachrichten über erhebliche Falliments in London, von welchen befürchtet wird, daß ihnen noch andere folgen dürften; hierzu traten ungünstige Mittheilungen über die Lage der Montan-Industrie am Rhein, die als eine höchst unerfreuliche geschildert wird. Mit Rücksicht hierauf hatten sich besonders auch Laurahütte-Actien einen rapiden Cours-Rückgang gefallen lassen, von dem sie sich nur schwach erholen konnten. Dem gegenüber muß es fraglich erscheinen, in wie weit der Verwaltungsrath dieses Unternehmens der Mehrheit der Actionäre mit seiner neulichen, gewiß sehr wohl gemeinten Erklärung einen wirklichen Dienst erwiesen hat; während dieselbe, trotz ihrer allgemein gehaltenen Form den Privatmann zu einem Behalten seiner Actien veranlassen mußte, benutzten andere, über die allgemeine Lage besser unterrichtete Häuser, darunter auch, wie es heißt, eine dem Unternehmen näherstehende Firma die gestiegenen Course, um bedeutende Blanco-Verkäufe zu bewerkstelligen, welche sie jetzt mit gutem Nutzen zu decken im Stande sind.

Die fremden Spielpapiere sind auf dem Rückzuge begriffen, namentlich litten Franzosen und Credit-Actien; Lombarden anfänglich getrieben, gaben später wieder nach. Von unterrichteter Seite wurden Posten von mehreren tausend Stück Rest-Dividendenscheinen pro 1874 zu 4½ Francs verkauft, wonach sich zuzüglich der Abschlags-Dividende von 7½ Francs der Gesammt-Ertrag auf 2⅘ pCt. per Actie berechnen würde, aber höchst wahrscheinlich noch darunter ausfallen dürfte.

Von Eisenbahn-Actien waren die Rheinisch-Westphälischen durchgängig niedriger, da die Februar-Einnahmen, welche in erster Reihe die Vortheile der Tariferhöhung wiederspielen, wenig ansprachen; Bergisch-Märkische mußten die von ihnen geholte Avance so ziemlich wieder aufgeben. Das Gebiet der Bank-Actien weist hier und da einige Coursbesserungen auf, doch bleibt das Geschäft in den hierher gehörigen Effecten auf nur geringe Beträge beschränkt. Die jetzt häufiger bekannt werdenden Dividenden einzelner Banken, zwischen 4 und 5 pCt. schwankend, bieten für Coussteigerungen keine Chancen, da man verschiedene dieser Institute noch mit alten Schäden kämpfend weiß und auch das laufende Jahr keine größeren Verdienste in Aussicht stellt. Hierzu tritt der Umstand, daß die neuen Banken noch immer nicht im Stande gewesen sind, den werthvollsten Zweig ihrer Thätigkeit, nämlich das Commissionsgeschäft zu irgend welcher Blüthe zu bringen; als Beispiel hierfür möge u. A. die hiesige Centralbank für Industrie und Handel dienen, die, als Vertreterin von einem halben Dutzend auswärtiger Banken, ins Leben gerufen, es bei einem eingezahlten Capital von sechs Millionen Thaler im verflossenen Jahr zu einem Provisions-Verdienst von nur ca. 80,000 Thlr. brachte, welchem ein Handlungs-Unkosten-Conto von über 100,000 Thlr. gegenüber steht. Das Erträgniß per 1874 ist denn auch wirklich nur 4 pCt., wobei noch zu beachten bleibt, daß die Bank ca. 3 Millionen Thaler in eigene Effecten, also mehr als die Hälfte ihres Actien-Capitals festgelegt hat. Aehnliches ließe sich von anderen Banken der letzten Gründungs-Epoche sagen und sollten deshalb Bestrebungen, derartiger nicht lebensfähiger Institute aus der Welt zu schaffen, bei der Fachpresse eine willkommene Unterstützung finden; um so auffallender erscheint es, wenn dieselbe, wie neulich geschehen, solchen Veranstaltungen förmlich feindlich gegenüber tritt und z. B. Anstrengungen der Actionäre der Sächsischen Credit-Bank, welche sich lediglich ihr Recht wahren wollen, als verwerflich (!) kennzeichnet.

Der Anlage-Markt verharrte in seiner Leblosigkeit. Deutsche Fonds und Prioritäts-Obligationen sind fast umsatzlos; von auswärtigen Fonds geben Italiener und Türken ihre höchsten Course auf, während Oesterreichische 60er Loose höher schlossen. Geld zeigte sich in den letzten Tagen weniger flüssig und fanden erste Disconten nur zu 3 pCt. Nehmer.

Das am Mittwoch bekannt gewordene Falliment einer hiesigen Makler-Firma ist für die Börse von geringer Bedeutung, da dasselbe durch, außerhalb der Börse, eingegangene Verbindlichkeiten, Seitens des einen Socius herbeigeführt wurde.

Freitag, den 19. März. Die Börse verlief in ausgesprochen matter Haltung, welche außer den bekannten Gründen, noch in Gerüchten von auswärtigen Zahlungseinstellungen Nahrung fand. Deport auf Franzosen per April 1 Mark, Lombarden 60 Pfg.

Breslau, 20. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe animirt, ordinäre 40—43 Mark, mittle 45—47 Mark, feine 49—51 Mark, hochfeine 52—54 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße fest, ordinäre 39—45 Mark, mittle 48—54 Mark, feine 59—62 Mark, hochfeine 65—69 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) wenig verändert, gek. — — Ctr., pr. März 144,50 Mark Br., März-April —, April-Mai 143,50 Mark bezahlt und Br., Mai-Juni 143,50 Mark Br., Juni-Juli 144 Mark Br., Juli-August —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. März 172 Mark Br., April-Mai 174 Mark Br., Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 160 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. März 156 Mark Br., pr. April-Mai 157,50 Mark bezahlt und Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 256 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — — Ctr., loco 54 Mark Br., pr. März 54 Mark Br., März-April 54 Mark Br., April-Mai 53,50 Mark Br., 53 Gd., Mai-Juni 55 Mark Br., September-October 57,50 Mark Br.

Spiritus (pr 100 Liter à 100 %) fest, gek. — Liter, loco 55 Mark Br., 54 Mark Gd., pr. März 56 Mark Gd., März-April 56 Mark Gd., April-Mai 56,30 Mark bezahlt, Mai-Juni —, Juni-Juli —, Juli-August 58 Mark Gd., August-September 59 Mark Br.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 50,40 Mark Br., 49,48 Gd.

Zink W. H. 23,55 Mark bezahlt. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 20. März. [Producten-Wochenbericht.] In den ersten Tagen der abgelaufenen Woche hatten wir warmes Wetter, sogar etwas Regen, in den letzten Tagen schlug es jedoch wieder in Frost um, so daß sich jetzt bisweilen Befürchtungen für die Saaten bemerkbar machen.

Der Wasserstand der Oder ist günstig, theilweis steht jedoch noch das Eis und hemmt die Eröffnung der Schifffahrt, es sind daher bis jetzt auch nur vereinzelte Kähne abgeschwommen. Im Verladungs-Geschäft war ziemliches Leben und die Frachten wiederum 50 Pf. höher, es wäre nur zu wünschen, daß die Kähne, welche in bedeutender Anzahl unterwegs sein sollen, bald heran kommen möchten, da sich der Kahnraum sehr knapp macht. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Klg. Stettin 7,50, Berlin 9,25, Hamburg 12 M. Stückgut per 50 Klg. Stettin 35, Berlin 40, Oel nach Hamburg 68 Pf. Mehl 35—38 fest, nach Berlin.

Günstige Meinung hat in der vergangenen Woche an Terrain gewonnen, wenn sie sich auch in Anbetracht des stillen Geschäfts noch nicht durch größere Preissteigerung kund zu geben vermöchte. Die Zufuhren fremden Weizens betrugen in Großbritannien in der Woche bis 12. März c. nur 216,538 Ctwt. Weizen, und werden in der morgen endenden Woche kaum wesentlich mehr betragen. So klein sind die Zufuhren seit lange nicht gewesen, und obwohl Consumenten noch immer die bisherige Zurückhaltung bewahrten, konnten doch Eigner etwas höhere Preise erzielen; die Bestände sind neuerdings kleiner geworden und fast vollständig erschöpft, deshalb erwartet man, daß die demnächst bevorstehenden größeren Ankünfte schnelleres Unterkommen, als bisher angenommen, finden werden. Aus fast sämmtlichen Provinzialmärkten Frankreichs gingen feste Berichte ein. Die Zufuhren sind, da der Landmann auf dem Felde beschäftigt ist, kleiner gewesen, und genügten kaum der regeren Nachfrage. Aus Belgien gingen ähnliche Mittheilungen ein, die Läger sind dort nur sehr klein. In Holland herrschte regerer Begehr für Roggen, und es sollen einige neue Abschlüsse mit Rußland zu Stande gekommen sein. Am Rhein wurde die feste Stimmung durch lebhafteren Effectivverkehr unterstützt, während der Handel in Sachsen und Süddeutschland noch viel an Regsamkeit zu wünschen übrig ließ. In Ungarn und Oesterreich ist die Tendenz ebenfalls etwas besser geworden, doch fehlte für eine nachhaltige Steigerung das Vertrauen.

In Berlin war Weizen gut gefragt und hoben sich Preise um 2 Mark bei stärkeren Umsätzen. Für Roggen war wohl auch die Stimmung fest, Preise erfuhren jedoch keine Veränderung und waren die Umsätze schwächer.

Im Getreide-Geschäft war im Allgemeinen gute Kauflust vorherrschend nur konnte das Geschäft noch immer nicht einen bedeutenden Umfang gewinnen, weil das Angebot der Nachfrage nicht genügte, als Käufer traten sowohl der Consum als auch der Export auf.

Weizen war gut gefragt und konnten die offerirten Waaren besonders die milden gelben Sorten zu besseren Preisen begeben werden, die Umsätze waren umfangreicher als in der letzten Woche, da wir stärkere Zufuhren hatten. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 15,50—18,50—19,50 M., gelb 15,40—17,20—18,40 M., feinster noch etwas höher, per 1000 Klgr. März 172 M. Br., April-Mai 174 M. Br.

Roggen war durchgehend in fester Haltung bei schwachen Umsätzen, da Zufuhren wenig belangreich waren; für den Export zeigte sich mehr Frage und fanden, da hierfür die feineren Qualitäten nicht genügend offerirt waren, die mittleren mehr Beachtung und gewannen diese 50 Pf. per 100 Klgr. am Preise. Für feinste Waare legte man im Gegensatz zu früher bereits Preise über die höchste Notiz an. Man zahlte zuletzt per 100 Klgr. 13,50—14,70 bis 15,40 M., feinster noch etwas höher.

Im Termingeschäft variirten die Preise, welche Anfangs fest, gegen Mitte wieder ermatteten und am Ende zu den vorwöchentlichen Notirungen schließen, die Umsätze waren nicht bedeutend. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. März 144,50 M. Br., April-Mai 143,50 M. bez. u. Br., Mai-Juni 143,50 M. Br., Juni-Juli 144 M. Br.

Gerste scheint im Weichen der Preise Einhalt zu thun, da auch die mittleren Qualitäten, welche früher vernachlässigt waren, bei den billigen Preisen genommen wurden, die Inhaber hielten auf höhere Preise, welche auch für feine Qualitäten bewilligt werden mußten, die Umsätze waren ziemlich belangreich. Man zahlte heut per 100 Klgr. 13,20—14,30—15,20 M., feinste weiße 16,30 M., per 1000 Klgr. per März 160 Mark Br.

Hafer war Anfangs der Woche ziemlich vernachlässigt, hat sich am Schluß wieder befestigt, da die Provinz wieder als Käufer auftrat und das Angebot schwächer war, besonders feine Qualitäten waren beliebt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—15,10—17,10 M. Im Termingeschäft war die Stimmung fest und Preise ca. 1 M. 50 Pf. höher bei schwachen Umsätzen. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. März 156 M. Br., April-Mai 157,50 M. bez. u. Br.

Hülsenfrüchte bei starken Umsätzen lebhaft gefragt. **Koch-Erbsen** waren in gut kochender Waare leicht verkäuflich Zu notiren ist: Kocherbsen 18,50 bis 21 M., **Futter-Erbsen** 15,50—18 M., **Linsen, kleine** 27—30 M., **große** 31—36 M. und darüber. **Bohnen** in ruhiger Haltung, galizische 20,75 bis 21,50 M., schlesische 22—23—24 M. **Roher Hirse** wenig angeboten, 15—16 M., **Wicken** zu besseren Preisen gut verkäuflich, 18—19,50 M., **Lupinen** gut gefragt, gelb 14,75—15,75 M., blau 14,75—15,50 M., **Mais** gute Kauflust 14—14,75 M., **Buchweizen** wenig verändert, 17,25 bis 17,50 M. Alles per 100 Kilogr.

Kleesamen. Roth war nach dem vorwöchentlichen Preisumschwung in

guter Frage und wurden Anfangs der Woche zu etwas besseren Preisen bedeutende Umsätze bewirkt, in den letzten Tagen erhöhten Inhaber ihre Forderungen derart, daß das Geschäft sehr erschwert wurde und ist der Preisaufschlag für sämmtliche Qualitäten reichlich 4 M, anzunehmen. Weiß war schwach angeboten bei ziemlich festen Preisen, schwedisch war beachtet zu besseren Preisen, Thymothee unverändert, gelb war gut gefragt bei schwachem Angebot Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 44—48—51—53 Mark, feinster noch höher, weiß 46—50—61—72 Mark, schwed. 65—75 M., gelb 16—17—18 Mark, Thymothee 31—33—34 M.

Oelsaaten war die Stimmung ziemlich fest bei sehr schwachem Angebot, Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilgr.: Raps 23,50—24,50—25,25, Winterrübsen 22,75—23,50—24,50 M., Sommerrübsen 22,75—23,75 bis 24,75, Leindotter 22—23 M., Raps per 1000 Kilogr., per diesen Monat 255 M. Br.

Hanfsamen bei schwachem Angebot Preise gut behauptet, per 100 Klgr. 19,25—21 M.

Leinsaamen war mehr Kauflust zu etwas besseren Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24—25,75—27 M.

Rapskuchen gut verkäuflich, schlesische 8,40 M., polnische 7,10 bis 7,75 Mark.

Leinkuchen in fester Haltung 10—10,60 M. per 50 Kilogr.

Rüböl war noch immer in ruhiger Stimmung und konnten selbst die letzten Fröste, welche sonst eine Steigerung hervorgerufen haben würden, keinen Einfluß ausüben, die Umsätze waren schwach. Man handelte an heutiger Börse per 100 Klgr.: loco 54 M. Br., März und März-April 54 M. Br., April-Mai 53,50 M. Br., 53 Gld., Mai-Juni 55 M. Br., September-October 57,50 M. Br.

Spiritus war im Termingeschäft bei schwachen Umsätzen und fast unveränderten Preisen in der vorwöchentlichen Tendenz. Für rohe Waare, außer der für Stettin bestimmten Kahnladungen, fehlt der Abzug und da die Production noch im vollen Betriebe und die Spritfabrikanten weniger als sonst beschäftigt sind, so vergrößern sich unsere Läger, welche circa 6,500,000 Liter betragen sollen. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Liter loco excl. Faß 55 M. Br., 54 M. Gld., März und März-April 56 M. Gld., April-Mai 56,3 M. bez., Juli-August 58 M. Gld.

Mehl war bei fast unveränderten Preisen in ruhiger Haltung. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 25,25—25,75 M., Roggen- fein 24,25—25,25 M., Hausbacken- 22,75—23,25 M., Roggenfuttermehl 11,50—12,25 M., Weizenkleie 9—9,25 M.

Stärke war schwach gehandelt bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist **Weizenstärke** 22,50—25,50 M. per 50 Kilo., **Kartoffelstärke** 12,25—12,75 M. per 50 Kilo, je nach Qualität. **Kartoffelmehl** 12,75—13 Mark per 50 Kilo.

△ **Breslau**, 20. März. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Der lange andauernde Winter übt seinen schädlichen Einfluß auch auf die Marktverhältnisse in hiesiger Stadt aus, indem die Zufuhr der Cerealien seitens der Landbewohner eine überaus schwache ist, und dadurch eine Erhöhung der Preise in unmittelbarer Folge herbeigeführt wird. Eier und Butter sind im Laufe dieser Woche bedeutend im Preise gestiegen, ein Umstand, der bei der Nähe der Osterfeiertage von den Hausfrauen sehr ungünstig aufgenommen wurde. Auch Federvieh und Fische sind wegen der kalten Witterung, und Letztere wegen der noch immer eisbedeckten Teiche und Flüsse hoch im Preise. Honig wurde bereits zu Markte gebracht.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf., von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf. Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M. 10 Pf., Spiegelkarpfen 1 M. 40 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., Steinbutten pro Pfd. 1 M. 40 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M., Stockfisch pro Pfd. 40 Pf., Austern, holsteiner, pro Schock 6 M., Natives pro Schock 7 Mark.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 7—9 M., Auerhenne Stück 3½—4½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2½ M., junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Gänseeier pro Stück 15 Pf. Hühnereier das Schock 3 M. 20 Pf., die Mandel 80 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 50 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 40 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 Pfund 26 Loth 50—55 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Gries 1 L. 50 Pf., Mohn à Pfund 60—70 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., Wälsche Nüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. gleich 75 Kilogr. 3 M. 75 Pf., dgl. pro 2 Liter 10—13 Pf., Erdrüben pro Mandel 80 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 50 Pf. bis 1 M., Braun- und Grünkohl Korb 1 M., Blumenkohl Rose 1 M., Sauerkohl Maß 10 Pf., Sellerie, pro Mandel 1—2 Mark., Petersilie Gbd. 20 Pf., Meerrettig Mandel 1½ M. bis 2 M., Rübrettige 1 L. 15 Pf., Zwiebeln 2 L. 20 Pf., Knoblauch 1 L. 20 Pf., Schnittlauch Schilk 40 Pf., Spargel pro Gebund 2 M., Suppenkräuter pro Schwinge 10 Pf.

Südfrüchte und gedörrtes Obst. Apfelsinen Stück 10—15 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M., frische Aepfel 1 L. 30 Pf., geb. Aepfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf. geb. Kirschen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M. Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2½—3 Mark.

---

* **Breslau**, 20. März. [Bericht des Comptoirs für Baubedarf über Baumaterialien.] Der eingetretene Eisgang der Oder wird nicht ohne Einfluß auf die demnächstigen Ziegelpreise sein. Es steht zu erwarten, daß in nächster Zeit große Posten Ziegein hier eintreffen werden. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 45—52 Mark, Klinker 37—40 Mark, Mauerziegeln I. 33—36 Mark, do. II. 30—32 Mark, Hohlziegeln 36—39 Mark, Keil- und Brunnenziegeln 46—50 Mrk, Chamottziegeln 75—90 Mk., Simsziegeln 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mrk., Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mrk., Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mrk., Granitplatten 7—9 Mrk., französische Thonfliesen 8—12 Mrk. Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk böhmischer per Ctr. 1,20—1,35 Mrk., do. oberschl. 0,75—0,90 Mrk., Cement, oberschlesischer pr. Tonne 10—13 Mrk., do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 M., Stuckaturgips 3—3,50 M., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 M., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mrk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pr. lfde. Meter 8—9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 23—34 Mrk.

---

* **Görlitz**, 19. März. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: trocken. Temperatur: rauh. Fast gewann der gestrige Markt, vielleicht unter dem Einfluß des anhaltend frostigen Wetters, das Bild einer, wenn auch nicht ganz ausgeprägten, doch im Keime entschieden festeren Stimmung. Kauflust war wohl zu vorwöchentlichen Preisen vorhanden, doch zeigten sich Abgeber zurückhaltend und mußte daher in Weizen und Roggen der momentane Bedarf höher bezahlt werden, wodurch eben größere Geschäftsumsätze unterblieben. Gerste blieb total vernachlässigt, da Brauer und Brennereien ihren Consum zum großen Theil gedeckt haben. In Hafer war zwar die Zufuhr vom Lande nicht unbedeutend, doch behaupteten sich Preise ziemlich. In Sämereien war das Geschäft recht lebhaft, namentlich erfreuten sich Wicken und Erbsen, wenn auch nur in kleineren Pöstchen, belangreicher Umsätze. Futter-, namentlich Roggenkleie bleibt offerirt, während für Weizenschaale sich Absatz findet. In Mais sind die Bezüge aus Galizien durch die schlechten Wege recht erschwert, es werden deshalb zwar höhere Preise verlangt, doch da im Allgemeinen nur mäßiger Bedarf, so sind diese nominell.

Es wurde gehandelt: per 170 Pfund Brutto: Weiß-Weizen 5⅚ bis 5⅔—½ Thlr. bez. u. G. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 69⅓ bis 67⅓—65⅓ Thlr. Gelbweizen 5⅓—5¼ Thlr. bez. = pr. Wspl. 64⅓ bis 62⅓ Thlr. Roggen 4¾ Thlr. Br., 4⅔—⅞ Thlr. G. = pr. Wspl. 56½—55½—54½ Thlr. Gerste per 150 Pfd. Brutto 4⅙—4 Thlr. Brief, geringe Waare billiger. Hafer per 100 Pfd. Netto $2^{27}/_{30}$—⅚ Thlr. bez. Rothklee per Ctr. 16—21 Thlr. bez. Gelbklee 5⅚ Thlr. Br. Thymothee 12—12½ Thlr. bez. Rheigras per Ctr. 7—9 Thlr. bez. Wicken pr. 180 Pfd. Brutto, je nach Qualität, 6⅚—6½ Thlr. bez. u. Br. Gelbe Lupinen 5¼—5⅙ Thlr. Br. Saat-Erbsen 6⅔ Thlr. bez., geringere 6—5⅚ Thlr. Br. Roggenkleie 2⅙ Thlr. Br. Weizenschale 1⅔ Thlr. bez. Mais per Ctr. 78 Sgr. Brief.

Berlin, 19. März. [Stärke.] In gewohnter Weise machte sich auch in dieser Woche die Schwerfälligkeit des Geschäfts in Kartoffelfabrikaten bemerkbar, die weniger auf den Mangel an Anregung oder starkem Angebot, als in der fortdauernden und fast vollständigen Zurückhaltung der Kauflust basirt. In Folge dessen ist das Preisniveau im Allgemeinen unverändert dasselbe geblieben, und zwar sowohl an den Hauptplätzen des continentalen Aulandes wie an unserem Markt. Paris notirt Prima trockene Ia. Kartoffelstärke von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disponibel 29½—30 Frcs., auf 4 Monate 30 a 30½ Frcs., feuchte Prima-Kartoffelstärke disponibel 16 a 16½ Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 29½ Frcs. Prima-Mehl 30½ Frcs. Feuchte Prima-Kartoffelstärke auf 2 Monate 16 a 16½ Frcs., alles pro 100 Kilo Brutto. Fabrikkartoffeln 3½ a 4 Frcs., per 100 Kilo. In der Mark und in unseren benachbarten Productions-Districten bezahlte man für gesunde sandfreie Fabrikkartoffeln frei Fabrik oder Bahnstation 45—48 Mk., geringere Sorten weiß und rothe 39 a 44 Mk. per 1200 Kilo bei Partien per Kasse. Hier bezahlte man für reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disp. 7⅜—7½ Mk., per April 7½ Mk., bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation, in Käufers Säcken bei 2½ pCt. Tara frei Berlin, die 50 Kilo per Kasse bei Partien von mindestens 50,000 Kilo, kleinere Partien entsprechend höher. Prima exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Horden getrocknet und centrifugirt disponibel 13¼ Mk., per April 13—13¼ Mk. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disponibel 12¼ bis 12¾ Mk., pr. April 12½ a 12¾ Mk. Prima Mittelqualitäten disponible 11½—11¾ Mk., secunda do. 10½—11 Mk., tertia 8¼—9 Mk. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto pr. 50 Kilo Brutto mit Sack frei hier Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo. Breslau, sowie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 12¼—12¾ Mk. per 50 Kilo, Kartoffelmehl 12¾—13 Mk. Br. incl. Sack per Kasse. Baden und Süddeutschland notiren Ia. trockene Stärke und Mehl 27—28 Mk. per 100 Ko. Brutto incl. Sack pr. Kasse. Wien und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8½—9 fl., für Secunda-Qualitäten 7 a 8 fl. per Wiener Ctr. Br. incl. Sack per Kasse mit Bankdiscont-Abzug.

Posen, 19. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schnee. — Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest u. höher. Kündigungspreis 143, 50. Gekündet — Ctr. März 143, 50 bez. u. G. März-April —, —. Frühjahr 143—143, 50 bez. u. G. April-Mai 144 bez. u. G. Mai-Juni 144, 50 bez. u. G. Juni-Juli 145—146 bez. u. B. Juli-August 145 B. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) fester. Gekündet 5000 Ltr. Kündigungspreis 55, 80. März 55, 70 G. April 56, 20 bez. u. B. April-Mai 56, 60 bez. u. B. Mai 56, 90 bez. u. G. Juni 57, 60 bez. u. B. Juli 58, 20 bez. u. B. August 59 bez. u. G. September 58, 30 G. — Loco Spiritus ohne Faß 55, 20 G.

G. T. **Magdeburg**, 19. März. [Marktbericht.] Es will immer noch kein Frühling werden, wir hatten gestern in der Frühe bei Nordostwind 4 Grad Kälte, heute ist die Temperatur bei Südwest und bedecktem Himmel milder, so daß das Thermometer früh 7 Uhr nur 1° unter Null zeigte. Das strenge Wetter verspätete die Aussaat der Sommerfrüchte in ungewöhnlicher Weise. Ueber den Stand der Wintersaaten läßt sich noch kein bestimmtes Urtheil fällen, vorläufig hört man aber klagen, daß die Englischen Weizensorten durch den Frost arg gelitten hätten.

Das Getreidegeschäft war in dieser Woche recht leblos, das Angebot in Weizen äußerst gering, die Nachfrage von Außen etwas lebhafter, aber die etwas höheren Forderungen in Folge der besseren Berichte von den größeren maaßgebenden Handelsplätzen wurden nur in sehr vereinzelten Fällen bewilligt.

Der Umsatz, in Roggen war höchst geringfügig. Gerste wurde genugsam angeboten aber der Absatz war schwer zu erzielen. Hafer fand auch nur sehr mäßigen Abzug am Platz und naher Umgegend.

Spiritushandel ohne jede Anregung, ob eine solche in nächster Zeit eintreten wird, dürfte zunächst davon abhängen, welchen Eindruck die in Kurzem zu erwartenden Frühjahrs-Kündigungen machen werden. Für Kartoffelspiritus wurde loco mit Rückgabe der Fässer 57—56.50 M. bezahlt, während größere Posten nur mit 0.75 M. Aufgeld zu haben waren. Auf Termine mit 1.75 M. über die entsprechenden Berliner Preise zu haben, aber es fehlte an jeglicher Kauflust. Rübenspiritus loco 55—54.50 M. bezahlt; per April-Mai 55 M., per Juni-Septbr. 55.50 M. nominell.

Rübensyrup 9 M. für 100 Kilo.

Glasgow, 16. März. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Seit meinem jüngsten Druckberichte war die Stimmung des Roheisenmarktes eine ziemlich gedrückte und Preise sind fast durchweg niedriger. Gemischte Nos. Warrants wichen gestern bis 72 S. 3 P. Kasse.

Heute ward wieder 72 S. 6 P. bis 72 S. 7½ P. Kasse bezahlt.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 9676 Tons gegen 10,622 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 90,339 Tons gegen 83,638 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 16. März. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Unsere heutige Roheisenbörse war gut besucht. Die Nachfrage war ziemlich stark, besonders von Seiten ungedeckter Verkäufer. Der Strike, welcher in der Grafschaft Durham auszubrechen drohte und die Kohlenzufuhr abgeschnitten hätte, ist glücklich abgewendet, indem man sich auf eine Entscheidung durch Schiedsspruch geeinigt hat. Die niedergedämpften Hochöfen werden nun wieder in Betrieb gesetzt werden. Es hatte dies insofern Einfluß auf den Markt, als man heute wohl zu etwas niedrigeren Preisen als vor acht Tagen kaufen konnte.

Preise stellen sich auf Lieferung in Middlesbro' heute wie folgt: Nr. 1 64 S., Nr. 3 59 S., Nr. 4 Puddel-Eisen 56 S. 6 P., melirt 55 S. 6 P., weiß 53 S. per Ton.

Berlin, 19. März. [Bericht der General-Agentur für Hypotheken-Banken.] Das Geschäft in der vergangenen Woche war im Ganzen der Vorwoche gleich, da in allen Devisen bedeutender Umsatz stattgefunden, wobei hervorzuheben ist, daß dies namentlich in Baugeldern und Amortisations-Capitalien der Fall war. Die Zinssätze sind unverändert, bei ersten pupillarischen Stellen 4¾—5 pCt., zweiten Eintragungen innerhalb Feuerkasse nach Gegend zu 5½—7½ pCt. Unkündbare Capitalien zu 5½ bis 7 pCt. incl. Amortisation. Baugelder je nach Lage mit 3—8 pCt. Abzug. In Guts-Hypotheken ist der Verkehr noch immer matt.

[Preußische Bank.] Der Ausschuß hat dem Vorschlage der Direction, die Gesammtdividende der Preußischen Bank auf 12¾ pCt. festzusetzen, seine Genehmigung ertheilt und es wird der am 24. März stattfindenden General-Versammlung hiervon officiell Anzeige gemacht werden.

[Breslauer Börsen-Actien-Verein.] Ordentliche Generalversammlung am 17. April. (S. Ins.)

[Die Stadt Hamburg] hat seiner Zeit beschlossen, eine Anleihe im Betrage von 20,000,000 M. aufzunehmen, und kommen von dieser Anleihe gegenwärtig 10,000,000 M. zur Ausgabe.

+ **[Gewerbliches.]** In der Residenzstadt Kassel findet in der Zeit vom 11.—26. September dieses Jahres im dortigen städtischen Meßhause eine große Fachausstellung von Metallwaaren statt, welche folgende 12 Gruppen umfassen wird. 1) Rohmaterialien und Bleche. 2) Weißbleche und Zinkwaaren. 3) Schwarzblechwaaren. 4) Verzinnte und emaillirte Blechwaaren. 5) Messing-, Neusilber- und Plaquéwaaren. 6) Lackirte Blechwaaren. 7) Bauarbeiten jeder Art. 8) Lampen. 9) Petroleum-Kochapparate. 10) Oefen und Herde für Coaks-Feuerung. 11) Gas- und Wasserleitungsartikel. 12) Maschinen für Blechbearbeitung. — Für die Provinz Schlesien ist vom Vorsitzenden des Fachausstellungs-Comites, Fabrikbesitzer Heidenreich, (vormals Hofklemptnermeister Renner) als Mitglied erwählt worden, an welchem vorläufig Anfragen und Gesuche zu richten sind. Alle in der Provinz ansässigen Industriellen und Fabrikanten, Besitzer von Walzwerken, Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer, Zinkgießereibesitzer, Lampenfabrikanten, Klemptner und sonstige Fachgenossen werden ersucht, sich an diesem gemeinnützigen deutschen Unternehmen, welches eine Hebung des Gewerbefleißes bedingt, recht zahlreich zu betheiligen und die Ausstellung reichlich zu beschicken. Das überaus günstig gelegene Kassel hat einen großen Fremdenverkehr, und dürfte daher ein bedeutender Besuch vorauszusetzen sein. Das circa 60 Meter lange und von drei Seiten freie, neu und elegant erbaute Meßhaus, welches von der Wilhelmsstraße und dem großen Meßplatze begrenzt wird, eignet sich besonders zu diesem zeitgemäßen gewerblichen Unternehmen.

---

4 **[Das Vaterland.]** Unter diesem Titel wird vom April d. J. ab in Frankfurt a. M. eine volkswirthschaftliche Wochenschrift von dem durch mehrfache nationalöconomische Schriften bestens gekannten Dr. F. Stöpel herausgegeben. Wie der trefflich geschriebene Prospect betont, steckt sich das neue Blatt das Ziel, dem Geschäftsmann im weitesten Sinne des Wortes, also dem Industriellen, dem Kaufmann, dem Landwirth ebensowohl, wie dem practischen Politiker als Orientirungsmittel zu dienen und eine anregende Lectüre zu gewähren.

μ **Nr. 23 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Die landwirthschaftlichen Vereine in ihrer Bedeutung für die Landwirthschaft. Der Betrieb der Landwirthschaft in Rußland. (Fortsetzung.) — Dr. Petri's Fäcalsteine und die Canalisation. — Kunstgriffe mancher Pferdehändler. — Der Gummibaum als Fiebervertreiber. — Kaffeefiltrirapparat. — Wie man gefärbte Rothweine erkennt. — **Mannigfaltiges.** — **Provinzial-Berichte**: Aus Breslau. — Aus Hohenfriedeberg. — **Auswärtige Berichte.** Aus Rußland. — **Literatur.** — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Aus Königsberg. — Wochenkalender. — **Inserate.**

General-Versammlungen.

[Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.] Ordentliche Generalversammlung am 24. April in Breslau. (S. Ins.)

[Posener Baubank.] Ordentliche Generalversammlung am 10. April in Posen. (S. Ins.)

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Pommersche Centralbahn und Berliner Nordbahn.] Der König hat nunmehr die Ermächtigung vollzogen, wodurch das Ministerium autorisirt wird, die Pommersche Centralbahn zu einem Betrage bis zu 750,000 Thlr. und die Berliner Nordbahn zu einem Betrage bis zu 2,000,000 Thlr. für den Staat unter Zustimmung der Landesvertretung anzukaufen. Es wird die hierauf bezügliche Vorlage daher jedenfalls gleich nach den Ferien dem Abgeordnetenhause zugehen.

Vorträge und Vereine.

H. **Breslau**, 19. März. [Nordwestlicher Bezirks-Verein der inneren Stadt.] Einen interessanten Vortrag über das alte Breslau hielt am 18. d. im nordwestlichen Bezirksverein Archivrath Professor Dr. Grünhagen. An der Hand eines Planes, dessen Originalzeichnung aus dem Jahre 1562 stammt, zeigte der Vortragende das allmälige Heranwachsen unserer Vaterstadt. Die Geschichte Breslau's ist wie die der meisten ostdeutschen Städte jüngeren Datums. Erst im Jahre 1000 etwa wird zum ersten Mal der Name eines Bischofs von Breslau erwähnt, dessen Palais, ein dürftiges Haus vermuthlich in der Nähe der alten Kirche an der Stelle der heutigen Dom-Kirche unter dem Schutz der alten Burg auf der Dominsel stand. Damals floß noch durch die heutige Gräupnergasse ein Arm des Oderstroms, die insulare Lage der Domgegend vervollständigend. Hinter dem heutigen Blindeninstitut etwa lag die alte Burg, unter deren Schutz die ersten Ansiedelungen stattfanden. Allzu sicher scheint der Wohnsitz der Bischöfe von Breslau auch trotz der Burg und der insularen Lage nicht gewesen zu sein, denn wir sehen in den böhmischen Kämpfen einige derselben auswärts nach dem Rutschberge im Oderwald zwischen Ohlau und Brieg ihre Zuflucht nehmen. Peter Vlast stiftete auf dem Elbing ein großes der Jungfrau Maria und dem heiligen Vinzens geweihtes Kloster, das in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts abgebrochen wurde, aus Furcht die Türken möchten sich bei einer Belagerung in den Mauern desselben festsetzen. Für die Augustiner erbaute Peter Vlast ein Kloster bei Gorkau am Zobten, das später, da die Mönche die rauhe Bergluft nicht ertrugen, nach Breslau auf die Sandinsel verpflanzt wurde, und dessen Räume heute den Zwecken der Königlichen- und Universitätsbibliothek dienen. Für das Kloster am Elbing wurden polnische Benedictiner, für das Kloster am Sande flandrische Augustiner berufen. Nach den letzteren hieß die heutige Klosterstraße viele Jahrhunderte hindurch die Wallonenstraße. Aus der Ansiedelung dieser wallonischen Elemente erklärt es sich, daß die erste Sprache, die in Breslau neben der polnischen ertönte, nicht die deutsche sondern die französische in ihrer damaligen Gestalt war. Die Augustiner, denen Breslau's Entwickelung viel verdankt, dehnten im 12. Jahrhundert ihre Ansiedelungen auf das linke Oderufer aus. In diese Zeit fällt der Bau der St. Adalberts- (der Dominikaner-) Kirche an der Post, welche der Bischof in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts den Dominikanern schenkte. Auf wüstem Platz, nicht mitten in schon bewohntem Stadttheile wurde 1226 die Magdalenenkirche zu bauen begonnen. — In der Nicolaivorstadt finden wir zwei Fischerdörfer, dessen einer Name noch in den heutigen für die Nicolaivorstadt üblichen Ausdruck die „Tschepine" erhalten ist. Vor diesem Thore wurde eine dem heiligen Nicolaus geweihte Kirche gebaut. — Die alte Burg auf dem Dom genügte im 12. Jahrhundert der wachsenden Familie der Herrscher nicht mehr. Für den Kronprinzen Heinrich den Bärtigen, den Gemahl der heiligen Hedwig, den Sohn des ersten eigenen Herrschers, den Schlesien besaß, Boleslaw des Langen, wurde auf dem linken Oderufer ein Schloß erbaut, dessen Mauern sich bis in das 16. Jahrhundert erhielten. In der Nähe und im Schutze dieses prinzlichen Schlosses siedelten sich zunächst die am meisten des Schutzes des Herrschers bedürftigen Juden an. Lange Zeit führte die heutige Ursulinerstraße den Namen Judengasse. Die Schwiegertochter der heiligen Hedwig, Anna, die Gemahlin Heinrichs I., der in der Tartarenschlacht bei Liegnitz den Heldentod starb, stiftete in der Nähe der Burg am linken Oder-Ufer drei noch heut erhaltene Klöster, das von St. Vincenz, das der Ursulinerinnen und das zu St. Matthias. — Am heutigen Appellationsgericht, östlich von der Burg befand sich damals der Kaufhof der Deutschen. Ueberall in den östlichen Städten war es Sitte, daß gegen eine Jahresabgabe deutsche Kaufleute Handel trieben und in ihrem Kaufhofe nach eigenem Gesetz, unabhängig von den Institutionen des Landes lebten. An der heutigen Sandbrücke war der Marktplatz. Auch den Verheerungen der Mongolen im Jahre 1241, denen der größte Theil der Ansiedelungen im Breslau zum Opfer wurde, leistete der Kaufhof der Deutschen am linken Oderufer Widerstand.

Das eigentlich deutsche Breslau, das zur Zeit, als die deutsche Colonisation als eine finanzielle Speculation auch in Schlesien eingeführt wurde, entstand, wurde ganz aus freier Hand gebaut. Daher stammen die schnurgeraden Plätze und Straßen gerade in der Mitte der Stadt, wie wir dies auch sonst so häufig in schlesischen Städten finden. Mit Meßschnur und Kette wurde der Platz bei dem beginnenden Bau abgesteckt. So entstand der Ring (der erweiterte Kaufhof der Deutschen) mit seinen zwei Seitenplätzen, der Salzring (dem für die polnischen Kaufleute bestimmte Marktplatz) und dem Platz für die Kirche der heiligen Elisabeth. Diese deutsche Ansiedelung erwuchs ohne Verbindung mit den älteren Stadttheilen, in ihr galt das Magdeburgische Städterecht. Später gründete man eine Stadt daneben, die Neustadt, im Wesentlichen eine Tuchmachercolonie, zunächst ohne eigenen Marktplatz und so mit ihren Bedürfnissen auf die Altstadt angewiesen. Erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gegen 1266 entstand der Neumarkt. Die Rechte der Bürgerschaft erweiterten sich mehr und mehr, indem sie den Herrschern gegen klingende Münze, deren letztere stets bedurften, ein Recht nach dem andern abkaufte. 1291 wurde die Abgrenzung der Stadt durch die Ohle hergestellt, die als Wallgraben die Einschließung bildete. Die Gegensätze zwischen der Altstadt, in der die reichen Tuchkaufleute wohnten und zwischen der vom Weberproletariat bevölkerten Neustadt führten bisweilen zu blutiger Entscheidung. 1327 fand die Vereinigung der Stadttheile statt, die Stadt hatte sich inzwischen mächtig entwickelt. Entschlossenheit, Wehrhaftigkeit und Opferwilligkeit zeichneten ihre Bewohner aus, die öfter von diesen Tugenden Zeugniß abzulegen in der Lage waren. Im 14. Jahrhundert wurde der bedeutungsvolle Entschluß gefaßt, die Stadtzone zu erweitern. Die alten Befestigungen mußten dabei durch neue ersetzt werden. Diese Erweiterung fand zum Theil aus Sparsamkeitsrücksichten auf Kosten der Regelmäßigkeit statt. So ließ man, um ein Thor zu sparen, die Reusche- und die Nicolaistraße zusammenmünden. In dieser zweiten Zone wurden auch zwei Begräbniß-Kirchen erbaut, die Barbarakirche für St. Elisabeth und die Kirche zur egyptischen Maria (die spätere Christophorikirche) für St. Maria Magdalena. Carl IV. stiftete das Dorotheenkloster. Mit der fortschreitenden Fortificationskunst wurden die Befestigungen immer ausgedehnter, besonders seit der Einführung der Feuerwaffen. Der Grundstein zu dem prächtigen Rathhaus, dessen Vollendung wohl ein Jahrhundert in Anspruch nahm, wurde 1327 gelegt. Sein Bau fällt in die Zeit, wo Schlesien sich an das

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

damals unter luxemburgischer Herrschaft stehende Böhmen anlehnte, worauf auch der an der östlichen Seite des Rathhauses angebrachte böhmische Löwe hinweist. Im 15. Jahrhundert wurde in den Jahren religiösen Eifers, als Capistrano als Reiseprediger der Minoriten wirkte, in der Neustadt die St. Bernhardinkirche gegründet. Die Breslauer Befestigungen haben sich außerordentlich bewährt, die Stadt wurde während des Mittelalters von keinem Feind eingenommen, sie verweigerte sogar, ihre Neutralität bewahrend, im 30jährigen Kriege den Truppen des Landesherren den Einlaß. Auch im siebenjährigen Kriege wollte man diese außerordentlich vortheilhaft sich bewährende Neutralität festhalten und Friedrich der Große sicherte dieselbe der Stadt auch zu mit der Clausel: so lange als die gegenwärtigen Umstände dauerten. Als der König fand, daß sich in diesen Umständen etwas verändert, besetzte er bekanntlich die schlesische Hauptstadt und die Bürger erschöpften sich in Klagen über den Verlust der so lange bewahrten Jungfernschaft des festen Platzes. 1806 hörte Breslau, nachdem es noch mehrere Belagerungen zu überstehen gehabt, auf Festung zu sein, die Befestigungen wurden geschleift und die offene Stadt gelangte in raschem Fortschritt zu der Ausdehnung und Entwickelung, in der wir sie heute sehen.

—d. **Breslau**, 20. März. [Schlesischer Central-Verein zum Schutz der Thiere.] Die letzte Vorstandssitzung eröffnete der Vorsitzende, königl. Departements-Thierarzt Dr. Ulrich, mit der Mittheilung, daß das Polizei-Präsidium auf Vorstellung des Vereins den Magistrat um Remedur der Uebelstände auf hiesigem Schlachthofe ersucht und daß das Commissariat des Schlachthofes Anweisung erhalten habe, Thierquälereien daselbst nach Möglichkeit vorzubeugen. — Eine eingegangene Denunciation tadelt mit Recht das Wegfangen von Tauben, insofern unter dieser Rohheit die junge Brut zu Grunde gehen muß. — Einer Wohlthäterin leidender Thiere wurde eine Prämie von 10 Mark bewilligt. — Bezüglich der Denunciation einer Besucherin des Schießwerdergartens, wonach daselbst von einem Herrn Vögel geschossen worden sind, sollen die nöthigen Recherchen angestellt werden. — Wegen einer allzu dürftigen Einrichtung des Kälberstalles und roher Behandlung der zum Verkauf bestimmten Kälber auf dem Schlachtviehmarkt wurde einem Vorstandsmitgliede aufgetragen, mit dem Vorsitzenden der Actiengesellschaft des Breslauer Schlachtviehmarktes, Herrn Leop. Schöller, Rücksprache zu nehmen. — Es wird ferner mitgetheilt, daß vom Fabrikanten Georg Leykauf in Nürnberg die sogenannte Schlachtmarke (Bouterole) angefertigt und für 21 Reichsmark verkauft wird. Herrn Zimmermeister Gliwitzki wird hierbei der Dank ausgesprochen, daß er dem hiesigen Schlachthofe einen geeigneten Schlegel zum Schnelltödter geschenkt hat. — Außerdem werden noch eine Menge Denunciationen von Thierquälereien erledigt und verschiedene Referate über eingegangene Drucksachen gegeben. — Die nächste allgemeine Versammlung ist auf den 1. April angesetzt.

[Zwei Staatsanwälte.] Ein Bauer des Cannstatter Oberamts, der gehört hatte, daß schon zwei Staatsanwalte in der Württembergischen Kammer seien, und dem man zuredete, daß er nun auch noch einen dritten hinein wählen solle, fragte ganz erstaunt: „Ja, send denn in deare Kammer so viel Spitzbuaba, daß ma drei Staatsanwält' braucht?"

[In Chicago] stand ein Irländer, wegen einer Schlägerei angeklagt, vor Gericht. „Schuldig oder nicht schuldig?" fragte der Richter kurz und bündig. „Kann's nicht sagen", erwiderte Pat, „ich muß erst die Zeugen hören."

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 20. März. Abgeordnetenhaus. Virchow bringt seine Interpellation ein, ob und wann die Regierung die Verwaltungsreformgesetze für Rheinland und Westphalen vorlegen wolle. Hierauf wurden die Anträge der Geschäftscommission, die Mandate für Reck, Maas, von Ovens wegen Beförderung für erloschen, die Mandate für Schellwitz und Cuny für gültig zu erklären, angenommen. Das Haus vertagt sich sodann bis zum 5. April, wo die Interpellation Virchow's auf der Tagesordnung steht.

Berlin, 20. März. Im Proceße gegen die Socialdemocraten wurde auf Schließung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, des allgemeinen deutschen Maurer- und Steinhauerbundes und des deutschen Zimmermannsvereins als politische Vereine erkannt; die Geldstrafen gegen deren Leiter betragen 60 bis 120 Mark.

Münster, 20. März. Die „Westfälische Provinzialzeitung" meldet: Der vormalige Bischof Martin von Paderborn wurde durch das die ersten Urtheile abändernde Erkenntniß des Paderborner Appellations-Gerichts wegen Erlaß des Hirtenbriefes vom 14. März 1874 zu drei Monaten Festungshaft unter Anrechnung der zu Wiedenbrück erkannten Strafe verurtheilt.

Wien, 20. März. Durch kaiserliche Entschließung vom 19. dieses wurde Fürst Leo Spieha auf sein vor längerer Zeit gestelltes Ansuchen von der Würde eines Landesmarschalls von Galizien enthoben und der ehemalige Ministerpräsident Graf Alfred Potocki zum galizischen Landesmarschall ernannt.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Vertagungsantrag bezüglich der Fusion der Nordwestbahn an und vertagte sich sodann.

Wien, 20. März. Die Generalversammlung der Albrechtsbahn findet nicht den 22. März statt, weil, obschon eine genügende Actienzahl deponirt ist, die statutenmäßig nothwendige Zahl von 40 Actionären nicht vorhanden ist. Der Verwaltungsrath nahm, falls nicht ein abermaliges Hinderniß eintritt, für die Generalversammlung den 3. oder 5. April in Aussicht.

Ein Secretär der Albrechtsbahn erschoß sich wegen einer stattgefundenen Defraudation von 3000 Gulden.

Bern, 19. März. Der Ständerath ist sämmtlichen Beschlüssen des Nationalraths beigetreten, welche derselbe über die von ultramontaner Seite gegen die Regierungsbeschlüsse, betreffend die Absetzung des Bischofs Lachat, die Internirung der renitenten Geistlichen ꝛc. erhobenen Recurse, gefaßt hat.

Versailles, 19. März. Die Commission zur Vorberathung des Antrages Courcelle betreffs der einstweiligen Aussetzung der Ersatzwahlen für die Nationalversammlung beschloß mit 10 gegen 5 Stimmen, sich bis zum 12. Mai zu vertagen, um die Regierung zur Vornahme der Ersatzwahlen in der Zwischenzeit zu nöthigen. Der Beschluß wurde durch die Majorität der radicalen, bonapartistischen und legitimistischen Commissionsmitglieder herbeigeführt. Dem Vernehmen nach wird Clapier (Rechte) Mitglied der Minorität der Commission morgen in der Nationalversammlung die Dringlichkeit des Antrages Courcelles beantragen, um dem Commissionsbeschluß entgegenzutreten.

London, 20. März. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 8. April.

Haag, 19. März. Nach einer der Regierung von dem General Pel zugegangenen Depesche aus Atchin vom 17. d. hat sich der Gesundheitszustand der Truppen in den letzten Tagen wesentlich gebessert.

Bukarest, 19. März. Nach einer Nachricht des Journales „Etoile belge" vom 18. März erhielten die auf der Brüsseler Militärschule befindlichen Rumänier den Befehl, sofort in ihre Heimath zurückzukehren, weil die rumänische Regierung Kriegsvorbereitungen treffe. Diese Nachricht ist authentischer Mittheilung zufolge durchaus unbegründet und erfunden.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

München, 20. März. Nach dem Vorgehen der königlichen Bank in Nürnberg weigert sich von heute ab die baierische Hypotheken-Wechsler-Bank, preußische Kassenscheine als obligatorisches Zahlungsmittel anzunehmen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 20. März, 11 Uhr 50 Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 425, —. Staatsbahn 553, —. Lombarden 245, —. Rumänier —. Dortmund —, —. Laura —, —. Discontocommandit —, —. 1860er Loose —, —. Franzosen — —. Ziemlich fest, aber still.

Berlin, 20. März, 12 Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Credit-actien 426, —. Staatsbahn 553, —. Lombarden 243, —. Rumänier 35, 60. Dortmund 25, —. Laura 112, —. Disconto 166, 25. — Ruhig, Lombarden angeboten.

Berlin, 20. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 427, 50. 1860er Loose 119, 50. Staatsbahn 556, —. Lombarden 244, 50. Italiener 72, 80. Amerikaner 99, 60. Rumänen 35, 70. 5procent. Türken 43, 60. Disconto-Commandit 167, —. Laurahütte 113, —. Dortmunder Union 25, 25. Köln-Mind. Stamm-Actien 111, 50. Rheinische 117, 50. Berg.-Märk. 84, 75. Galizier 106, 75. — Fest, still.

Weizen (gelber): April-Mai 182, 50, Juni-Juli 186, 50. Roggen: April-Mai 148, 50, Juni-Juli 144, 50. Rüböl: April-Mai 56, 50, Septbr.-Octbr. 59, 50. Spiritus: April-Mai 59, 20, Juli-August 61, 40.

Berlin, 20. März, 1 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 430, 50. Staatsbahn 557, —. Lombarden 247. Rumänen —, —. Discontocommandit 167, 50. Laurahütte 114, —. Dortmunder Union 25, 50. Cöln-Mindener Stamm-Actien 112, 25. Rheinische 118. Bergisch-Märkische 85, 50. Fest.

Berlin, 20. März. [Schluß-Course.] Durchweg fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Minuten.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Oest. Credit-Actien	431, —	422, —	Bresl. Makl.-B.-B.	87, —	87, —
Oest. Staatsbahn	557, —	552, —	Laurahütte	114, —	113, —
Lombarden	246, —	244, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	52, 50	52, —
Schles. Bankverein	102, 90	103, —	Wien kurz	183, 30	183, 25
Bresl. Discontobank	86, 50	86, —	Wien 2 Monat	182, 10	182, —
Schles. Vereinsbank	92, 50	92, 50	Warschau 8 Tage	281, 90	282, 60
Bresl. Wechslerbank	75, —	75, —	Oesterr. Noten	183, 70	183, 85
do. Pr.-Wechslerb.	71, —	70, 50	Ruß. Noten	282, 90	283, —
do. Maklerbank	76, —	76, —			

Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.

4½proc. preuß. Anl.	105, 25	105, 60	Köln-Mindener	112, 50	110, 75
3½prc. Staatsschuld	91, —	91, —	Galizier	107, 50	106, 25
Posener Pfandbriefe	94, 25	94, 50	Ostdeutsche Bank	78, 90	79, —
Oesterr. Silberrente	69, 90	69, 40	Disconto-Comm.	168, —	165, 50
Oesterr. Papierrente	65, 50	65, 50	Darmstädter Credit	143, 10	143, —
Türk. 5% 1865r Anl.	44, 30	43, 60	Dortmunder Union	25, 75	25, —
Italienische Anleihe	72, 90	72, 40	Kramsta	88, 50	87, 25
Poln. Liq.-Pfandbr.	70, 25	70, 25	London lang	20, 44	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	35, 60	35, 40	Paris kurz	81, 65	—, —
Oberschl. Litt. A.	145, 25	145, 25	Moritzhütte	40, —	40, —
Breslau-Freiburg	85, 50	85, 50	Waggonfabrik Linke	55, 75	55, 75
R.-O.-U.-St.-Actie	111, 50	111, —	Oppelner Cement	30, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	112, 50	112, 50	Ver. Br. Oelfabriken	56, 75	56, 25
Berlin-Görlitzer	67, 90	67, —	Schles. Centralbank	59, —	59, —
Bergisch-Märkische	85, 50	84, 25			

Nachbörse: Creditactien —, —. Staatsbahn 557, 50. Lombarden 244, —. Dortm. —, —. Discontocomm. —, —. Laurahütte 113, 75.

Ruhiges Geschäft, Anfangs schwach, steigert Capital-Deckungskäufen die Course. Franzosen, namentlich Credit erheblich steigend. Bahnen, Banken, Industriewerthe höher. Anlagen beliebt. Geld unverändert. Discont 3 pCt.

Frankfurt a. M., 20. März, 1 Uhr 5 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 215, —. Staatsbahn 278, —. Lombarden 121, 75. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Animirt.

Frankfurt a. M., 20. März, Nachm. — U. — M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 215, 25. Franzosen 278, 50. Lombarden 122, 50. Böhm. Westbahn —, —. Elisabeth 169, 25. Galizier 213, 50. Nordwest 142, 50. Silberrente 69¾. Papierrente 65½. 1860er Loose 119½. 1864er Loose —, —. Amerik. 1882 —. Russen 1872 102⅝. Russ. Bodencredit 92⅛. Darmstädter 144, —. Meininger 92¾. Frankfurter Bankverein 82¾. Wechslerbank 82½. Hahn'sche Effectenbank 113, 25. Oesterreichische Bank 86¾. Schles. Vereinsbank 92⅞. Sehr fest.

Wien, 20. März. [Schluß-Course.] Lebhaft.

	20.	19.		20.	19.
Rente	71, 55	71, 50	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	303, —	302, 50
National-Anlehen	75, 90	75, 95	Lomb. Eisenbahn	137, 25	137, 50
1860er Loose	112, 20	112, 50	London	111, 35	111, 35
1864er Loose	138, 50	138, 70	Galizier	234, —	233, 75
Credit-Actien	235, 75	235, 12	Unionsbank	114, 25	114, —
Nordwestbahn	158, —	150, 50	Kassenscheine	163, 25	163, 25
Nordbahn	191, 80	196, 25	Napoleonsdor	8, 88	8, 88
Anglo	139, 50	139, —	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	54, —	54, —			

Paris, 19. März, Abends. Auf dem Boulevard wurden: Neueste Anleihe zu 103, 25. Türken de 1865 zu 44, 07. Spanier exter. 23¼. dto. inter. zu 17, 93 gehandelt.

Paris, 20. März. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 64, 80. Anleihe 1872 103, 30. do. 1871 —, —. Italiener 72, 50. Staatsbahn 682, 50. Lombarden 308, 75. Türken 44, 12. Spanier —. Träge.

London, 20. März. [Anfangs-Course.] Consols 93, —. Italiener 71⅝. Lombarden 12¼. Amerikaner 104⅜. Türken 43, 07. — Schön.

Newyork, 19. März, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 16⅜. Wechsel auf London 4, 90. Bonds de 1885 5/20 119⅞. 5% fundirte Anleihe 115¼. Bonds de 1887 5/20 119⅞. Erie 27¼. Baumwolle in Newyork 16⅜. do. in New-Orleans 15⅝. Raff. Petroleum in Newyork 14⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 14½. Mehl 5, 15. Mais (old mixed) 91. Rother Frühjahrsweizen 1, 22. Kaffee Rio 16½. Havanna-Zucker 7¾. Getreidefracht 7. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅜. Speck (short clear) 11½.

Berlin, 20. März. [Schluß-Bericht.] Weizen flau, April-Mai 181, 50. Mai-Juni 183, 50. Juni-Juli 185, 50. — Roggen matt, April-Mai 148, —, Mai-Juni 144, 50. Juni-Juli 144, —. Rüböl matter, April-Mai 56, —, Mai-Juni 56, 70, September-October 59, —. Spiritus still, April-Mai 59, 10, Juni-Juli 59, 80, August-Septbr. 61, 30. Hafer pr. April-Mai 170, —, Juni-Juli 161, —.

Köln, 20. März. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen März 19, 45, Mai 19, 10, Juli 18, 85. Roggen fest, März 15, 40, Mai 14, 75, Juli 14, 40. Rüböl steigend, loco 30, 60, Mai 30, 60, October 31, 90.

Hamburg, 20. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen (Termin-Tendenz) matt, März 186, April-Mai 184. Roggen (Termin-Tendenz) matt, März 148, April-Mai 146. Rüböl matt, loco 59, Mai 57½. Spiritus still, per März 44, per April-Mai 43¾, per Juni-Juli 44½. Wetter: —.

Paris, 20. März. [Productenmarkt.] (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, pr. März 52, —, pr. April-Mai 52, 50, pr. Mai-Juni 53, 50, Mai-August 54, 50. Weizen ruhig, pr. März 24, 50, pr. April 24, 50, pr. Mai-Juni 25, pr. Mai-August 25, 25. Spiritus behauptet, per März 53, 50, pr. Mai-August 54, 75.

Amsterdam, 20. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per März 256, per Mai 261. Roggen per März 177, 50.

Stettin, 20. März. (Orig.-Dep. des Bresl. H.-Bl.) Weizen: still, per April-Mai 186, 50, per Mai-Juni 186, 50, Roggen still, per April-Mai 147, 50, per Mai-Juni 143, 50. Rüböl per März 52¾, per April-Mai 52½, per Septbr.-October 56¾. Spiritus: fester, per loco 56, —, per März 57, 8, per April-Mai 59, 5, per Juni-Juli 60, 2. Petroleum per Herbst 12, 50. Rübsen per März —.

Frankfurt a. M., 20. März, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 215, 26. Oesterreichische franz. Staatsbahn 277, 51. Lombarden 122, 51. Silberrente —. 1860er Loose 119, 75. Galizier 213, 50. Elisabethbahn —, —. Ungarloose —. —. Provinzialdisconi —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. — —. Rheinische —, —. Josephbahn —, —. Recht fest.

Hamburg, 20. März, Abends 9 Uhr 18 Minuten. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Oesterreichische Silberrente 69¾. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 307, —. Oesterreichische Credit-Actien 215, 25. Oesterreichische Staatsbahn 694, —. Oesterreichische Nordwestb. —. Anglo-deutsche Bank —. II. Emission —. Hamb. Commerz- u. Disc. —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —, —. Bergisch-Märkische —. Köln-Mindener —, —. Laurahütte 113, 75. Dortm. Union —, —. Inländische Spanier — —. 1860er Loose —, —. Mindenloose —, —. Unentschieden, nur vereinzelte Umsätze fanden statt. Glasgow —.

Paris, 20. März, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 64, 52. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 12. do. 1871 —, —. Ital. 5pct. Rente 72, 40 do. Tabaks-Actien —, — Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 685, —. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 310, —. do. Prioritäten 250. Türken de 1865 43, 95. do. de 1869 298, —. Türkenloose 132, 25. Spanier exterieur —, interieur —. Matt.

An der Börse war das Gerücht von einer neuen Anleihe von 1200 Millionen behufs Rückzahlung der Morgan-Anleihe und Deckung der Bankvorschüsse verbreitet.

London, 20. März, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols April 93. Ital. 5%. Rente 71⅝. Lombarden 12¼. 5pCt. Russen de 1871 100. dto. de 1872 102¼. Silber 57⅜. Türk. Anleihe de 1865 43, 09. 6pCt. Türken de 1869 57⅛. 6pCt. Vereinigt. St. per 1882 104½. Silberrente 68¼. Papierrente 65¼. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Spanier —. Platzdiscont —. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. März.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige Stationen:			
8 Haparanda	335,6	— 9,6	—	SO. lebhaft.	bedeckt.
8 Petersburg	335,4	— 11,5	—	OSO. mäßig.	bedeckt.
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	332,1	— 12,7	—	SW. lebhaft.	bedeckt.
8 Stockholm	328,8	— 3,3	—	NNO. lebhaft.	Schnee.
8 Studesnäs	335,5	— 0,2	—	NW. stark.	bewölkt.
8 Gröningen	334,9	0,9	—	NNW. schwach.	bewölkt.
8 Helder	336,1	1,8	—	NNW. stark.	—
8 Hernösand	333,0	— 6,4	—	NO. mäßig.	Schnee.
8 Christiansd.	336,1	— 1,0	—	NNO. s. stark.	bewölkt.
8 Paris	338,8	1,4	—	WSW. schwach.	Nebel.
Morg.		Preußische Stationen:			
6 Memel	328,0	— 1,1	1,0	S. stark.	bedeckt.
7 Königsberg	327,9	— 1,6	0,0	SW. stark.	bedeckt.
6 Danzig	307,8	— 1,4	— 0,8	—	bedeckt.
7 Cöslin	329,8	— 1,6	0,9	NW. stark.	trübe.
6 Stettin	328,2	— 0,9	— 0,9	W. mäßig.	bedeckt.
6 Puttbus	327,6	— 2,0	— 2,6	NW. heftig.	Schnee.
6 Berlin	329,5	0,0	— 0,3	W. mäßig.	bedeckt.
6 Posen	327,7	— 1,6	— 0,9	SW. mäßig.	trübe.
6 Ratibor	324,6	— 4,2	—	SW. mäßig.	wolkig.
6 Breslau	325,6	— 5,7	— 1,6	W. stark.	bedeckt, Schnee.
6 Torgau	328,7	— 4,6	— 2,5	NW. lebhaft.	bedeckt.
6 Münster	332,3	— 1,9	— 1,4	SW. stark.	zieml. heiter.
6 Köln	334,6	0,2	— 2,0	WNW. stürmisch.	bedeckt.
6 Trier	330,6	0,3	— 1,1	W. mäßig.	bed., Nebel, Schnee.
6 Flensburg	331,7	0,0	—	NW. stark.	heiter.
7 Wiesbaden	331,0	0,0		NW. lebhaft.	bedeckt, Schnee.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitungen zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 5 Mark Reichsw., bei täglich zweimaliger Uebersendung in die Wohnung 6 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 6 Mark 50 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Termin 1. April 1875 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** werden vom 19. März cr. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden. [618]

Vom 1. bis ult. April cr. gelangen diese Coupons auch bei dem **Bankhause Jacob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung.

Breslau, den 1. März 1875.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Aufsichts-Verein für Kostkinder.

Donnerstag, 25. März, Nachmittags 4 Uhr,
in der Aula der höheren Töchterschule I. (Taschenstraße):

General-Versammlung.

Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichts, Wahl des Directoriums und der Kassen-Revisoren, Beschlußfassung über verschiedene Anträge.

Zur Theilnahme an der Versammlung ladet ergebenst ein

[4163] **Das Directorium.**

Zu seiner am **Osterdinstage, den 30. März, Vormittags 11 Uhr**, im **Prüfungssaale der Realschule zum Heiligen Geiste** abzuhaltenden **Generalversammlung** ladet ergebenst ein

Der Verein zur Erziehung hilfloser Kinder in Breslau. [2853]

Teppich-Lager,
J. L. Sackur, Ring 23.

Nach beendeter Inventur

verkaufe ich eine große Parthie von mehreren Hundert Stück zurückgesetzten Teppichen in verschiedenen Größen und Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen. Z. B.:

8/4 Velour-Teppiche,	8/4 Plüsch-Teppiche,	8/4 Brüssel-Teppiche,
von 5¾—7½ Thlr.	von 7¾—10 Thlr.	von 8—12 Thlr.

Ferner empfehle ich mein reich assortirtes Lager von abgepaßten Salon-Teppichen und Brüssel- und Tapestry-Rollen zum Belegen ganzer Zimmer, und offerire diese zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. L. Sackur,
Ring 23 (Becher-Seite). [4126]

Zum Allerhöchsten Geburtstage
Sr. Majestät des Königs Wilhelm I.,
Kaiser von Deutschland!

Heil Dir König Wilhelm! Heil Kaiser Deutschlands Dir!
Du, des Landes Stolz, des Reiches Wehr und Zier;
So hallt es wieder, im ganzen deutschen Land,
Das zum Schutz und Trutz sich ewig treu verband.

Der Friedensjahre Vier sind dahin gegangen
Und so manches Friedenswerk ward vollbracht;
Wir schreiten vorwärts, nicht maßlos im Verlangen,
Ist's ja vereinte Kraft, die neues Leben schafft.

Das deutsche Volk, der Einheit treu ergeben,
Nimmt freudig Theil an all' dem edlen Streben;
Wohlfahrt und Frieden überall soll wohnen,
Nimmer darf Verrath der Brudertreu' lohnen.

Ja, voll eitlen Wahns, zu verwerflichen Zwecken
Im engen Kreise die Häupter sich verbinden; [2901]
Wir ehren den Frieden, doch will der Feind sich recken,
Dann werden tapf're Brüder Fühlung wieder finden.

Was kommen mag, was die Zukunft uns will bringen,
Gott mit Uns! Er läßt das gute Werk gelingen;
Wir kämpfen muthig fort, für Freiheit, Licht und Recht,
Bewahren deutsche Treu' auch dem kommenden Geschlecht.

Für die Drillinge in Knurow bei Gleiwitz gingen bei uns ein: Von S. Hirschel in Gr.-Glogau 3 Mark, Ungenannt (Postst. Breslau) 50 Pfg., von drei kinderlosen Herren 6 Mark, Polaczek in Alt-Tarnowitz 3 Mark, T. 3 Mark; zusammen 15 Mark 50 Pf.; mit den bereits angezeigten 15 Mark in Summa 30 Mark 50 Pf.

Für den 74jährigen armen Familienvater erhielten wir noch: Von F. K. 3 Mark, T. 3 Mark, zusammen 6 Mark; mit den bereits veröffentlichten 80 Mark in Summa 86 Mark.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Hahn's Clavier-Institut,
Ecke Messergasse und Schmiedebrücke Nr. 24, im Hause des Herrn Weinkaufmann **Wuitek,** eröffnet den 5. April neue Curse für Anfänger und bereits Unterrichtete. [3985]

Kröll's Clavier-Institut,
Reuschestrasse 66, I. Etage, nimmt zum **5. April** neue Schüler auf.

Schluß-Mittheilung.
an die 1200 Pensionäre aus allen Provinzen des preußischen Staates, welche sich im Jahre 1872 der Petition des Brieger Comitee's um Pensionserhöhung angeschlossen haben:

Nach 3jähriger Thätigkeit und wiederholt an das Abgeordnetenhaus, sowie an das Königl. Finanz-, Cultus- und Staatsministerium eingereichten Petitionen um Pensions-Erhöhung kann sämmtlichen Petenten die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß

a. zufolge einer uns in der letzten Zeit zugegangenen Eröffnung seitens der Königl. Staats-Regerung und der einzelnen Ressort-Ministerien beschlossen ist, das Gesuch jedes Petenten, falls er sich unter Nachweisung seiner Bedürftigkeit und Würdigkeit direct an die ihm früher vorgesetzte Behörde wendet, nach Maßgabe der obwaltenden Umstände zu erfüllen;

b. daß dieser Beschluß sich auch bereits in vielen Fällen bewährt hat.

Da es nach Vorstehendem nun in der Hand jedes Einzelnen liegt, an's erwünschte Ziel zu gelangen, glaubt das Comitee seine Mission erfüllt zu haben, und schließt mit dem aufrichtigen Wunsche für das Wohl sämmtlicher Interessenten hiermit seine Thätigkeit, indem es zugleich der angenehmen Pflicht genügt, dem Herrn Abgeordneten Dr. Paur für seine freundliche Unterstützung und den Wohllöblichen Zeitungs-Redactionen für die freie Veröffentlichung der wiederholten Nachrichten an die Herren Pensionäre den wärmsten Dank abzustatten. [4148]

Brieg, den 20. März 1875.

J. Preis, O.-Lehrer a. D. **Müller,** Kreis-Ger.-Rath a. D.

*** **Von der Universität** zu Athen schreibt uns der berühmte dortige Professor Dr. Landerer: „Daß ich Dr. Ludwig Tiedemann's Pen-tsao-Mittel *) für einen mir sehr befreundeten jungen Mann in Athen, der durch die bösen Folgen geheimer Jugendsünden völlig geschwächt war, mit dem besten Erfolge gebraucht, bestätige ich durch diese Zeilen. Ebenfalls bestätige ich, daß sowohl das Elixir, wie auch der Balsam in keiner Weise schädlich wirkende Ingredienzien enthalten, sondern nur solche, welche stärkend und für den Organismus heilbringend wirken und spreche demgemäß mein unpartheiisches Urtheil dahin aus, daß diese Mittel als die vorzüglichsten aller mir bisher bekannten Präparate dieser Gattung zu empfehlen sind. [4134]

Dr. Landerer,
Professor an der Königl. Universität zu Athen,
Ritter hoher Orden.

*) Vergl. Inseratentheil d. heut. Zeit. Die Exped.

Mein Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haar-Arbeiten befindet sich nach wie vor in meinem Hause
Weidenstraße 8, 1. Etage. Frau Lina Guhl.

Stollwerck'sche Ostereier von 1 Sgr. bis 2 Thlr. **Breslau, Kölner Bazar.**

Danksagung.
Meine Frau litt 15 Jahre an **rheumatisch-gichtischen Leiden,** so daß sie bereits **gelähmt** war. Auf Anrathen ließ ich die **Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn Oschinsky** anwenden und nach Verbrauch von 4 Krausen dieser Seife ist sie von ihrer Krankheit so weit befreit, daß sie ihren häuslichen Arbeiten wieder bevorstehen kann, deshalb sage Herrn **Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, meinen besten Dank. [4153]

Mannsdorf bei Neisse, den 23. Januar 1875.

Joseph Aßmann, Böttchermeister.

Kinderwagen und Krankenfahrstühle,
Blumentische, Korbmöbel, Wiegen, Vogelbauer, Noten- und Journalmappen, Frühstückskörbe, **Arbeits-, Papier-, Palm- Rohr- u. Reisekörbe** empfehlen zu billigsten Preisen [3474]

Goetz Söhne,
am Rathhause Nr. 2.

Billard-Fabrik
von [3794]
A. Wahsner,
Breslau, Weissgerberstrasse Nr. 5.

Gegen Kopfschmerz, Nerven- und Frauenleiden
wird seit **Jahrhunderten** von den berühmtesten Aerzten und zahllosen Familien als wirksamstes Hausmittel der **goldene spanische Karmeliter-Melissengeist von Maria Klementine Martin, Klosterfrau in Köln am Rhein,** Domkloster 3, **alleinige** Inhaberin der großen Londoner Preismedaille, angewandt. Auf vielfachen Wunsch unserer hochgeschätzten Kundschaft nahmen diesen Artikel als Kölner **Specialität** auf Lager. Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 7½ Sgr. [3361] **Breslau, Kölner Bazar.**

Breslauer Börsen-Actien-Verein.
In Gemäßheit des § 26 des Statuts laden wir die Herren Actionäre des Breslauer Börsen-Actien-Vereins zur

neunten ordentlichen General-Versammlung
auf Sonnabend, den 17. April c., Nachmittags 3 Uhr,
in den **kleinen Saal des neuen Börsengebäudes** hierselbst ergebenst ein.

Auf der **Tagesordnung** stehen:

a. Bericht über die Geschäftslage der Gesellschaft unter Vorlage der Bilanz;
b. Festsetzung der Dividende pro 1874;
c. Wahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsraths;
d. Wahl von drei Rechnungs-Revisoren.

Der Zutritt zur General-Versammlung ist nur gegen Legitimationskarten gestattet, welche an die im Actienbuche der Gesellschaft verzeichneten Actionäre oder deren legitimirte Vertreter bis spätestens am **16. April c., Mittags 12 Uhr, im Bureau der Handelskammer** ausgegeben werden. In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf § 27 unseres Gesellschafts-Statuts. [4176]

Breslau, den 19. März 1875.

Der Verwaltungsrath.

Das Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen u. Tischdecken
von
Hermann Leipziger,
Schweidnitzerstraße 6 u. 7, Ecke Passage,
beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche Lager mit einer reichhaltigen Auswahl von Neuheiten für die Saison bereits ausgestattet sind. [4168]

Vermöge der ausschließlichen Specialität in genannten Artikeln biete ich meinen geehrten Abnehmern durch **billige Preise** und beste **Fabrikate** die wesentlichsten **Vortheile.**

Hermann Leipziger, Schweidnitzerstr. 6 u. 7, Ecke Passage.

1 Partie abgepaßter Teppiche aus einem ganzen Stücke,
2 Berl. Ellen breit, 3 Berl. Ellen lang,

Velour	Plüsch	echt Brüssel
6⅙ Thlr.	8 Thlr.	8⅓ Thlr.

Fertige Damen-Kleider
in nur guten Stoffen höchst geschmackvoll arrangirt, empfehlen als Specialität von 4 Thlr. an. [3449]

Trauer-Kleider in größter Auswahl.

Bestellungen werden in kürzester Zeit auch von außerhalb prompt ausgeführt.

Neuländer & Deutsch,
Special-Magazin
fertiger Damenkleider u. Mäntel,
Schweidnitzerstraße Nr. 43, erste Etage,
neben der Hummerei-Apotheke.

F. Gnerucci aus Italien
empfiehlt sein großes Lager von Florentiner Marmor- und Alabaster-Kunstgegenständen, als: **Figuren, Vasen, Kannen, Frucht-, Blumen-Schalen, Stickereigegenstände, Briefbeschwerer,** sowie auch **Figuren in Elfenbeinmasse** zu günstigen Preisen und reeler Bedienung. [3922]

Auch übernehme ich alle in meinem Fache vorkommenden Reparaturen.

F. Gnerucci,
Nr. 1 Königsstraße Nr. 1 (früherer Marstall).

Humboldt-Verein
für Volksbildung. [4086]

Montag, den 22. März, Abends 8 Uhr, im oberen Saale des **Café restaurant,** Monatsversammlung der Mitglieder. Tagesordnung: 1) Mittheilungen, 2) Herr Dr. phil. **Pernet** über Wetterprophezeiung. 3) Fragebeantwortung und Fragekasten.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Handwerker-Verein.
Donnerstag, Hr. Dr. **Buch:** Ein Capitel aus der Schöpfungsgeschichte.

Turn-Verein.
Dinstag den 23. März Abends 8 Uhr bei Herrn Beck, Casino, Neue Gasse Nr. 8, [4170]

Abschieds-Feierlichkeit
für Herrn Dr. Bach,
wozu wir alle Turngenossen u. Turnfreunde einladen.

Der Vorstand.

Für Confirmanden!
Im Verlage von **Erdmann Raabe** in Oppeln ist erschienen! [3434]

Gebet-, Beicht- und Communionbuch
für die
häusliche und kirchliche Andacht.

Zum Gebrauche für Confirmanden, aber auch für Personen von jedem Lebensalter und für Kranke.

Von
Johann Christian Daniel Geiser,
weiland Archidiaconus und Senior an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau.
Zehnte durchgesehene Auflage.

Vorschuß-Verein zu Breslau
(eingetragene Genossenschaft).

Die nächste **Plenar-Versammlung** findet [4157]
Mittwoch, den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr
statt; dagegen fällt solche am Charfreitage aus.

Breslau, 20. März 1875.

Der Vorstand.
Laßwitz. Ullrich. Hofferichter.

Aufruf!
Edle Menschen-Herzen werden freundlichst ersucht um milde Gaben an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken für eine anständige Familie von 7 unerzogenen Kindern, wovon die zwei kleinsten noch nicht laufen und der Vater schon 6 Monate krank ist und sich gegenwärtig im Allerheiligen-Hospital befindet. Milde Gaben nimmt entgegen Sattlermstr. Wuttke, Harrasgasse Nr. 4, parterre und die Familie selbst, Neue Kirchstr. Nr. 10a, im Keller. [4149]

Herzlichste Bitte an edle Wohlthäter!
Eine arme Bürgersfrau mit Familie hat trotz Anstrengung aller ihrer Kräfte und großem Kummer, um für die nothwendigsten Lebensbedürfnisse bei den theuren Zeiten zu sorgen, den Strapazen erliegen müssen, und mußte Alles, sogar Betten, versetzt und verkauft werden; zumal der Mann seit fünf Jahren nichts verdienen kann, und das letzte Jahr bis vor kurzer Zeit geisteskrank war, und durch gänzliche Entkräftung noch sehr großer Pflege bedarf. Edle Menschenfreunde werden daher zur gütigen Aufhilfe um eine hochgeneigte Unterstützung gebeten, welche Herr Drechslermeister **Wolter,** Große Groschengasse Nr. 2, die Güte haben wird, in Empfang zu nehmen. [4136]

Die unverehelichte **Amalie Erbe** wird hiermit aufgefordert, sich sofort bei ihrem Vormund zu melden.

Johann Mantel, Neudorfstr. 92.

Modewaaren- und Confections-Geschäft
Gebr. Schlesinger,
Schweidnitzerstraße Nr. 28,
gegenüber dem Stadt-Theater.

Für das Frühjahr sind sämmtliche
Neuheiten in Kleiderstoffen
in dem jetzt der **Mode** entsprechenden Geschmack in **größter Auswahl** auf Lager.

Eine besondere Sorgfalt widmen wir der
Confection
und haben wir für Anschaffung der **schönsten Modelle**
in Costumes, Tuniques, Fichus 2c.
sowohl in einfachem als auch hochelegantem Geschmack, Sorge getragen. [4127]

Bestellungen werden genau nach **Maaß passend** auf das **geschmackvollste und sauberste ausgeführt.**

Proben von Kleiderstoffen nach auswärts auf Wunsch gern zu Diensten.

Die Waaren-Bestände
der **M. Schweitzer jr.**'schen Concurs-Masse, bestehend in seidenen und wollenen **Kleiderstoffen, Tüchern** und fertiger **Damen-Garderobe** werden im bisherigen Geschäfts-Local **Nr. 6, Albrechtsstraße Nr. 6,** zum Palmbaum, bis auf Weiteres ausverkauft. [2861]

Der Verwalter.

Von ersten Breslauer Handelshäusern empfohlen!
Bernhard Grüter & Co. in Breslau
ANNONCEN-EXPEDITION
Prompte Beförderung von Inseraten an sämmtliche Zeitungen der Welt.

Gesellschafts-Reise
nach Rio de Janeiro und ins Innere Brasiliens
in **bester** Jahreszeit. mit größter Bequemlichkeit und Sicherheit! — Abreise von **Cöln** 2. Juni, Rückkunft im Sept. Prospecte gratis bei
H. Burmeister, Villa Burmeister, Arnstadt in Thür.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Nacht wurde meine liebe Frau **Pauline**, geb. **Krolik**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was Verwandten und Freunden ergebenst anzeigt [1188]
A. Behnsch.
Tarnowitz, den 20. März 1875.

Die Geburt eines Knaben zeigen hiermit ergebenst an [2857]
Bauinspector **Stephany** und Frau.
Reichenbach, den 19. März 1875.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut [2858]
Georg Singer und Frau geb. **Hirsch.**
Aachen, den 20. März 1875.

Statt besonderer Meldung.
Am 16. dieses Monats verschied sanft, nach langen Leiden an der Gicht, mein lieber Bruder der Fürstlich **Hatzfeld**'sche Kammeralamts-Secretär
Gustav Neugebauer
in Trachenberg.
Breslau, den 20. März 1875.
[2833] **Robert Neugebauer.**

Todes-Anzeige. [2859]
Statt besonderer Meldung.
Freitag Vormittag 10 Uhr verschied nach schweren Leiden unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Kaufmann **Elfriede Sturm**, geb. **Schrötter.**
Um stille Theilnahme bitten:
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, den 22. März, Nachmittag ½3 Uhr. Trauerhaus: Friedrichstraße Nr. 82.
Breslau, den 20. März 1875.

Heute Morgen 5½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser einziges geliebtes Töchterchen **Elsbeth**, im Alter von 3½ Jahren. [2826]
Dies zeigt tiefbetrübt an:
Julius Drabnick und Frau
Breslau, den 19. März 1875.

Dritte Brüder-Gesellschaft.
Die Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes Herrn **Samuel Türckheim** findet Sonntag, den 21., Vormittag 10 Uhr, statt. [4152]
Trauerhaus: Friedr.-Wilhelmsstr., Fränkel'sches Zufluchtshaus.

Heute früh 7 Uhr verschied in Folge von Zahnkrämpfen unser liebes **Hannchen** im Alter von 8 Monaten.
Neisse, den 18. März 1875.
Gymnasiallehrer **F. Köhler** und Frau.

Familien-Nachrichten.
Verlobung. Hr. Dr. phil. Heller mit Frl. Sophie Feit in Berlin.
Entbindungen. Eine Tochter dem königl. Kammerherrn Hrn. Graf Sauerma-Jeltsch in Schloß Laskowitz.
Todesfälle. Hr. Appell.-Gerichts-Rath v. Vietinghoff in Magdeburg. Königlicher Kammerherr Hr. Freiherr v. Reischach in Stuttgart. Hr. Dr. med. Lewisson in Berlin.

Nachruf!
an meinen aufrichtigen Freund
Julius Friedrich May,
Hausbesitzer, Berlinerstr. 39,
gestorben den 22. März 1874.

Schon ein Jahr ist mir verronnen,
Wo Deine Freundschaft mich verließ.
Dein Scheiden hat mein Herz beklommen,
Dein Scheiden war mir fürchterlich.
Du warst mein treu'ster Freund auf Erden,
In Dir nur fand ich Trost und Muth.
Der herbste Schlag sollt' mir doch werden:
Du starbst, warst für die Welt zu gut!
Heiße **Thränen** sind geflossen
Von Deiner **Gattin** und **Bekannten**,
Deinen Freunden von Nah und Fern.
Alle die Dich **Edlen** kannten,
Rufen: „Schlumm're sanft im Herrn!"
Nun, liebster Freund, so ruh' in Frieden!
Ruh' in Ewigkeit recht wohl,
Und Gott vergelt' Dir alle Treu'!
[2827] **C. George.**

Philologische Section.
Dinstag, den 23. März,
Abends 7 Uhr: [4151]
Herr Gymnasiallehrer Dr. **Guhrauer**: Zum Pythischen Nomos. (Schluss.)

F. z. ⊙ Z. d. 23. III. 7. R. □. III.

Verein △. 23. III. 6½. R. u. B. △ I.

Singakademie.
Donnerstag, 25. März, Abends 7 Uhr,
im Springer'schen Saale:
Die Schöpfung
Billets zu numerirten Plätzen à 2 Mark, nicht numerirten à 1 Mark 50 Pf., zu Stehplätzen à 1 Mark bei Leuckart (A. Clar), Kupferschmiedestr. 13. [3981]

Fuß- und Fahrweg nach Villa Zedlitz ist wasserfrei. [2841]

Es grüßt herzlich seine liebe Emma
[2903] **XV.**

Stadt-Theater.
Sonntag, den 21. März. Viertes Gastspiel des Frl. Mila Röder. **„Die Hochzeit des Figaro."** Oper in 4 Akten. Musik von Mozart. (Cherubin, Frl. Milla Röder.)
Montag, den 22. März. Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Bei festlich erleuchtetem Hause: **Fest-Ouverture.** — **Prolog**, gesprochen von Frl. Weigel. Hierauf: Zweites Gastspiel des Großherz. sächsischen Hofschauspielers Herrn Otto Lehfeld vom Hoftheater in Weimar. **„Zopf und Schwert."** Historisches Lustspiel in 5 Akten von C. Gutzkow. (Friedrich Wilhelm I., Herr Lehfeld.)

Thalia-Theater.
Sonntag, den 21. März. Drittes Gastspiel der Frau Morrwitz-Cottrelly. Zum 2. Male: **„In Freud und Leid."** Posse mit Gesang in 4 Akten von Jacobson und Wilken. Musik von G. Michaelis. (Martha, Frau Morrwitz-Cottrelly.)

Lobe-Theater.
Sonntag. **„Die Großherzogin von Gerolstein."** [4192]
Montag. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. **Prolog** von Dr. G. Karpeles, gesprochen von Frl. Widmann. **Fest-Ouverture.** Z. 4. M.: **„Alte Schweden."**

Liebich's Etablissement.
Heute Sonntag:
Großes Concert.
Anfang 4½ Uhr. [4172]
Entree à Person 25 Mrkpf.
J. Peplow, Capellmeister 11. Regts.

Springer's Concert-Saal.
Heute Sonntag, 21. März:
Großes Concert,
ausgeführt von der Springer'schen Capelle unter Direction des Herrn A. Trautmann.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf. [2866]

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Sonntag:
Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
Anfang 4½ Uhr.
[4194] **Bilse.**

Paul Scholtz's Etablissement.
Morgen Montag:
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers:
Großes patriotisches Concert
der Breslauer Concert-Kapelle und vorletztes Auftreten der k. Original-Japanesen-Künstler-Gesellschaft.
Anfang 7½ Uhr. [4162]

Mittwoch: Letztes Auftreten der Japanesen.

Zelt-Garten.
Sonntag, 21. März:
I. Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr ohne Entree

II. Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.

Auftreten der franz. Chansonette-Sängerin **Mlle. Lebourgeois.**

Im Tunnel: Concert
der Leipz. Quartett- u. Couplet-Sänger, Herren Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Selow und Hanke.
Anfang 5 Uhr. [4171]
Entree à Person 30 Pf.

Montag: Concert. Anfang 7½ Uhr.

Restauration zum Bergkeller
vis-à-vis der Oswitzer Barrière [4208]
empfiehlt ihre elegant eingerichteten Localitäten nebst Saal einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Morgen Montag: Eisbein-Essen.

Hôtel zum Schwert,
Reusche-Straße 2, [3227]
verbunden mit Restauration, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
R. Gersch.

Schießwerder.
Heute Sonntag, den 21. März:
zur Allerhöchsten Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Kaisers.
Großes Extra-Concert
von der Capelle des 1. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 10, unter Direction des Kapellmeisters Hrn. W. Herzog, und
Letzte Große Gast-Vorstellung
der Kaiserlichen [4154]
Original-Japanesen,
unter Direction des Herrn Jean Dehli.
Anfang 4 Uhr.
Entree: Herren à 50 Pf.
Damen 25 Pf.,
Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

Mellini-Theater.
Zwingerplatz.
Heute Sonntag
2 Vorstellungen.
Anfang der I. um 4 Uhr, der II. um 7½ Uhr.
In jeder Vorstellung Auftreten des [4122]
Mr. Victor Natator,
genannt „der Fischmensch".
Ferner **Magie, Physik, Optik, Wunder-Fontänen, lebende Bilder** 2c. 2c.
Die Kasse ist von 11 Uhr ab fortwährend geöffnet.
Montag Abends 7½ Uhr
Große Vorstellung und Auftreten des Mr. Victor Natator.

Tonkünstler-Verein.
12. Versammlung
Montag, den 22. März cr.
Schubert, Fr., Forellenquintett. Lieder für Sogran. [4219]
Beethoven, Streich-Quartett, op. 135.

Orchesterverein.
Dinstag, den 23. März 1875:
Abends 7 Uhr,
im [4158]
Springer'schen Concertsaal
12. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung von Fräulein
Adele Assmann.

1. Suite für Orchester (D-dur). J. S. Bach.
2. Arie aus Heracles. Händel.
3. Ouvert. zu Manfred. Schumann.
4. Lieder: Schöne Wiege. Schumann. — Leise zieht. Mendelssohn.
5. Sinfonie (G-moll). Mozart.

Numerirte Billets à 4 und 3 Mk., unnumerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Dienstag, den 23. h. m. von 9 bis 1 Uhr findet die [4166]
öffentliche Prüfung
der hiesigen **Gewerbeschule**, Kaiserin Augusta-Platz Nr. 3, Saal Nr. 7, statt.
Oberlehrer Dr. Klinger.

Städt. kath. höhere Bürgerschule.
Nikolai-Stadtgraben 5a, 1. und 2. Portal.
Ausstellung der Schüler-Zeichnungen am 21. März von 11 Uhr Vorm. bis Nachm. 5 Uhr. — Beginn des **neuen Schuljahres 8. April**; Prüfung der neuen Schüler 7. April Vorm. 9 Uhr. Anmeldungen täglich beim Rector.
[4174] **Dr. Höhnen.**

Bekanntmachung.
Zu der Mittwoch den 24., von 8 bis 1 Uhr, und Donnerstag den 25., von 10—4 Uhr, stattfindenden **Ausstellung** der Arbeiten, sowie zu der Mittwoch von 3—5 abzuhaltenden **öffentlichen Prüfung** der Schüler der **Königl. Kunst-Bau-Handwerks-Schule** ladet Gönner und Freunde dieser Anstalt ergebenst ein. [4155]
Oberlehrer Dr. Klinger,
stellvertretender Director.

Englisch.
Am 5. April beginnt ein Cursus Neuweltgasse 2, II. **L. Becker.**

---

von Grabowski'sches Militär-Vorbildungs-Institut, [3554]
Berlin SW., Trebbinerstr. 13.

Geschäfts-Eröffnung.
Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma
S. Staub & Co.,
Ring Nr. 22,
ein
Modewaaren- und Confections-Geschäft
errichtet haben. — Wir bieten unsern geehrten Abnehmern Gelegenheit, zu **mäßigsten** Preisen das **Beste** und **Neueste** in unseren Artikeln zu kaufen, unterhalten stets eine **große Auswahl**, und empfehlen besonders unsere
Schwarze Cachemir-Seide,
deren Dauerhaftigkeit garantirt, als Specialität.
Ferner:
Modestoffe, Trauerstoffe, Waschstoffe, fertige Damen-Garderobe
und das von
Fräulein **Emilie Springer** geleitete **Atelier.**

Simon Staub, bisher im Hause des Herrn Hoflieferant Adolf Sachs. — **Siegfried Staub.**

Breslau, den 21. März 1875.
S. Staub & Co.
[4125]

Ein Opernglas gefunden, abzuholen Schweidn. Stadtgr. 30, Part. r.

Ich kaufe:
Ganze, Halbe u. Viertel Preuß. Original-Loose 4. Klasse und zahle **19 Thlr. pro Viertel.**
Postfreie Zusendungen von auswärts erbitte unter Postnachnahme. [4056]
Schlesinger, Staats-Eff.-Hdlg., Breslau, Ring 4.

Dr. Jany's Augenklinik
befindet sich jetzt [1625]
Freiburgerstraße 9,
hinter der früheren Kürassier-Kaserne.

Für **Hals- u. Brustkranke** Sprechst. Nachm. 3—4, für **andere Kranke** Vorm. 8—9, Nachm. 2—3. [2337]
Dr. Schiller, Büttnerstr. 7.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Dyrenfurth,
Neue Graupenstr. 17, 2 Tr.

Meine **Sprechstunden** finden Vormittags von 8—9, Nachmittags von 5—6 Uhr statt. [2805]
Dr. A. Heimann,
Salvatorplatz 8.

Ich wohne jetzt [2454]
am Neumarkt 18.
Dr. Hannes, prakt. Arzt 2c.
Sprechst. Vorm. 8—9, Nachm. 3—4 Uhr.

Ich bin jetzt [2744]
Ohlauerstraße Nr. 55
Nachm. von 2 bis 4 Uhr zu sprechen.
Wardein,
Zahnarzt.

Zahnarzt
Georg Schröder
ist in Berufsgeschäften nach Ratibor gereist. [2852]

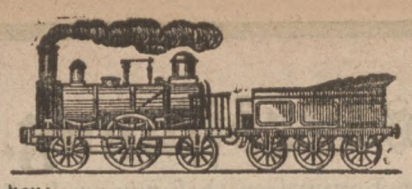
Zur Untersuchung des Fleisches auf Trichinen empfehlen wir: [4160]
Mikroskope von 100- bis 500-maliger Vergrößerung von 5 Thlr. an. **Trichinenpräparate** in großer Auswahl; ferner alle Sorten von
Barometer u. Thermometer
letztere à 10 und 15 Sgr. pr. Stück.
Gold-Patent-Brillen,
ohne Randfassung, unübertroffen an Eleganz, Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit à 3½ Thlr.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.
Gebr. Strauss,
Hof-Optiker in Breslau.
7. Schweidnitzerstraße 7.

Ich wohne jetzt **Nicolai-Straße 8, 2. Etage.** [2829]
Isidor Brühl.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Nur noch kurze Zeit.
Am Freiburger Bahnhofe.
Königlich Niederländischer
Circus Oscar Carré.
Heute Sonntag, den 21. März:
Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs:
Zwei Fest-Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.
In jeder Vorstellung anderes Programm. U. A.:
Gast-Vorstellung des Herrn und Frau
Kunstreiter-Directors Traugott Krembser.
Debüt der Damen:
Azella & Rosita,
genannt: „Phänomen der Luft", vom kais. Hoftheater (St. Michel) in Petersburg, in ihren staunenerregenden Evolutionen der Luftgymnastik an 50 Fuß hohen Apparaten, mit einer niegesehenen Flugdistance.
Zum Schluß der Abend-Vorstellung zum unwiderruflich letzten Male:
Die beliebte deutsche Schnitzeljagd
mit eigens für diesen Zweck dressirten Spring- und Rennpferden von **10 Herren und 6 Damen** geritten. Die Jagd geht über bedeutende Hindernisse, bestehend im Nehmen von **10 Fuß breiten Wassergräben** 2c.
Morgen Montag, den 22. März, bei Gelegenheit des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs: Große Gala- und Fest-Vorstellung mit ausgewähltem Programm. Zum Schluß und 1. Male: **Robert der Teufel.** Große Ballet-Pantomime in 5 Acten und 7 Tableaux, für den Circus bearbeitet vom Director O. Carré, ausgeführt von circa 130 Personen mit 50 Pferden.
[4204] **Oscar Carré, Director.**

J. Wachsmann,
Nr. 84 Ohlauerstr. Nr. 84,
Ecke Schuhbrücke,
Größtes Specialmagazin
für
Herren-Mode- u. Wäscheartikel.
Meine in [4138]
Paris
persönlich gemachten Einkäufe für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** sind nun eingetroffen und bieten für alle Abtheilungen meines reichhaltigen Magazins eine überraschende Auswahl
hervorragend schöner Neuheiten.
Ganz besonders mache ich alle Liebhaber feiner Wäsche auf ein **neues Genre Oberhemden:**
Genre haut-relief,
aufmerksam.
Oberhemden,
sowohl fertig als auf Maß, bekanntlich **unübertroffen** an gutem Sitz.



Die Lieferung von:
2300 Centnern Unterlagsplatten aus Walzeisen
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Termin hierzu ist auf [3975]
Dinstag, den 30. März d. J., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Koppenstraße Nr. 88 89 hierselbst, anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Unterlagsplatten"
eingereicht sein müssen.
Die Submissions-Bedingungen (Modelle und Zeichnungen) liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Locale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen, so wie Copien der Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.
Berlin, den 11. März 1875.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. April cr. ab tarifirt der Artikel „Graphit-Tiegel" im Sächsisch-Russisch-Polnischen Verband-Verkehr via Kattowitz-Breslau zur Klasse B.
Breslau, den 15. März 1875

Am 15. März cr. ist für Getreide, Hülsenfrüchte und Mahlproducte im Verkehr zwischen rumänisch-galizischen Stationen und Stettin ein ermäßigter Ausnahmetarif gültig bis Ende August d. J in Kraft getreten.
Druck-Exemplare sind auf den Verbandstationen zu haben.
Breslau, den 16. März 1875.

Am 15. März cr. ist ein XIII. Nachtrag zum Schlesisch-Märkischen Verbandtarif vom 1. October 1870 mit directen Frachtsätzen für die Stationen Patschkau, Ottmachau und Gießmannsdorf in Kraft getreten und auf den Verbandstationen zu haben.
Breslau, den 16. März 1875.

Zum Preußisch-Oesterreichischen Verband-Tarif tritt am 10. April cr. ein Nachtrag mit neuen Frachtsätzen für Insterburg in Kraft.
Breslau, den 18. März 1875. [4191]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Restauration auf Bahnhof Gießmannsdorf soll vom 1. Mai 1875 ab verpachtet werden.
Offerten sind bis zu dem auf den
9. April dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Amtslokal — Centralbahnhof — anberaumten Termine frankirt und mit der Aufschrift „Gebot auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration Gießmannsdorf" an uns abzugeben. Die Eröffnung derselben erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtlustigen. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen während der Amtsstunden in unserem Bureau zur Einsicht aus und werden auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.
Breslau, den 16. März 1875. [4190]

Königliche Eisenbahn-Commission.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Herstellung der Erd- und Böschungsarbeiten, sowie der Strecken-Bauwerke des Looses VI. der Neubaustrecke Salzbrunn-Friedland, sowie die Ausführung des in genanntem Loose liegenden 256 M. langen Tunnels bei Langwaltersdorf im Submissionswege verdungen werden.
Uebernahme-Offerten sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei unter Adresse unseres Abtheilungs-Baumeisters **Frederking** hierselbst zu dem **Mittwoch, den 14. April 1875, Vormittags 11 Uhr,** anstehenden Submissions-Termine, welcher im Erdgeschosse unseres alten Empfangsgebäudes hierselbst (Zimmer rechts), stattfindet, einzureichen. Die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen können in unserem Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 33, eingesehen, auch gegen Zahlung von Neun Mark Copialien von unserer Registratur bezogen werden. [4146]
Breslau, den 16. März 1875.

Directorium.
Abtheilung für Neubauten.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre der **Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden in Gemäßheit der Bestimmungen des § 14 des Gesellschafts-Statuts zu der [4147]
Sonnabend, den 24. April d. J.,
Nachmittag 4 Uhr,
in unserem Gesellschafts-Gebäude, Königsplatz Nr. 6 hier, stattfindenden diesjährigen
ordentlichen General-Versammlung
hierdurch ergebenst eingeladen.
Gegenstand der Verhandlung ist Entgegennahme des Geschäftsberichts des General-Directors, des Berichtes des Verwaltungsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung und Ertheilung der Decharge für den Rechnungs-Abschluß.
Die Vertretung abwesender Stimmberechtigter können anwesende Actionäre übernehmen, jedoch müssen sich dieselben spätestens am Tage vor der General-Versammlung durch schriftliche der Direction einzureichende Vollmacht gehörig legitimiren, auch können sie in der Eigenschaft als Bevollmächtigte nicht mehr als fünfundzwanzig Stimmen repräsentiren. (§ 16 des Statuts.)
Breslau, am 18. März 1875.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungs-Rath. **G. v. Struensee.** Der General-Director. **H. Heller.**

Theater-Actien-Verein.

Zur diesjährigen [3771]
ordentlichen General-Versammlung
werden die Herren Actionäre des Breslauer Theater-Actien-Vereins
auf den 31. März 1875, Nachmittags 3 Uhr,
in das Foyer des hiesigen Stadttheaters
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
I. Berichterstattung gemäß § 41 des Gesellschafts-Statuts ad 1 und 2,
II. Rechnungslegung des Directorii,
III. Neuwahl des Directorii gemäß § 26 des Gesellschafts-Statuts und dreier Rechnungs-Commissarien gemäß § 34 des Statuts.
Breslau, den 11. März 1875.

Das Directorium des Theater-Actien-Vereins.

Ich wohne vom 1. April 1875 ab **Albrechtsstraße 10**, 1. Etage, und behandle nach wie vor nach homöopathischer Weise. Krankenanmeldungen nehme ich täglich Morgens von 7½—8½ Uhr, Mittags von 2—3 Uhr entgegen. [2847]
Breslau, den 31. März 1875.

Anna Gottschling,
staatlich concessionirt.

Ich wohne jetzt [2740]
Berlinerplatz Nr. 22,
zwischen
Caserne und Freiburger Bahnhof.
Ehrlich,
Maurermeister.

13,000 Thlr. Mündelgelder bei A. Schmidt, Friedr.-Wilh.-Str. 50.

Posener Baubank.

Die Actionäre der Posener Baubank werden zur
ordentlichen General-Versammlung
auf den 10. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,
im Geschäftslokal der Posener Baubank,
Bismarckstraße Nr. 3,
zur Verhandlung über die unten genannten Gegenstände mit dem Bemerken eingeladen, daß Diejenigen, welche an der Versammlung Theil nehmen wollen, ihre Interimsscheine nebst einem doppelten Verzeichniß derselben, sowie Diejenigen, welche als Bevollmächtigte auftreten wollen, ihre Vollmachten mindestens 2 Tage vor dem 10. April d. J. entweder bei der hiesigen **Ostdeutschen Bank**, Wilhelmsstraße Nr. 26 oder bei der **Direction der Baubank**, Bismarckstraße Nr. 3, nach § 35 des Statuts zu deponiren haben.
Posen, den 17. März 1875.

Posener Baubank.
Tschuschke.

Tages-Ordnung.
1. Prüfung der Bilanz und der Inventur über das Jahr 1874.
2. Bericht des Vorstandes über die Lage der Geschäfte und insbesondere über die Verwaltung im Jahre 1874.
3. Ertheilung der Decharge über die Verwaltung des Jahres 1874.
4. Wahl der Revisions-Commission nach § 17 des Statuts der Baubank. [1185]

Breslauer Consum-Verein.

Aus dem im abgelaufenen Geschäftsjahre 1874 erzielten Reingewinn schreiben wir den Antheilen unserer Mitglieder nach Verhältniß der von ihnen durch den Verein bezogenen Waaren (H 2981) [4198]

Thlr. 41,967. 27 Sgr. Dividenden

zu. Auf den Thaler ausgegebener Gegenmarken beträgt dieselbe 2⅙ Sgr.
Mit den statutenmäßig zulässigen Auszahlungen wird begonnen.
Diejenigen Mitglieder, welche **neu Zuschreibung** der Dividende wünschen, ersuchen wir, ihre Contobücher zu diesem Zwecke in unseren Verkaufsstellen gegen Empfangsbescheinigung der Lagerhalter abzugeben.
Die Direction.

„Bavaria."
Breslauer Bier-Consum-Verein.

(Eingetr. Genossenschaft.)
Mittwoch, den 24. März c., Abend 8 Uhr,
ordentliche General-Versammlung
im Hotel zur Nova — grüne Baumbrücke.
Tages-Ordnung:
1) Geschäftsbericht;
2) Rechnungslegung und Decharge;
3) Wahl von Directions- und Verwaltungsraths-Mitgliedern und
4) Statutenänderung. [4175]

Die Direction.
R. Ulrich.

Unser Comptoir und Lagerplatz befindet sich von heute ab in unserer Eisengießerei an der Gräbschener Chaussee. [4183]
Breslau, den 21. März 1875.

Julius Brost & Co.

Für Frauen- und Kinder-Krankheiten [4129]
Dr. Tschoertner, Sadowastraße Nr. 14, 1 Treppe.

Höhere Handelslehranstalt zu Breslau.

Am 6. April beginnt ein neues Schuljahr und wird dasselbe in meinem Hause, Paradiesstraße 38, eröffnet.
Um häufig an mich ergangenen Wünschen zu entsprechen, werde ich von Ostern ab ein Pensionat mit der Lehranstalt verbinden.
Die Reifezeugnisse der Abiturienten gewähren die Berechtigung zum einjährigen Militärdienste. [2824]

Dr. Steinhaus.

Wankel'sche Schule.

Anmeldungen für Ostern nimmt **täglich von 11—1 Uhr Ring 30, II.**, entgegen [3134]

W. Beissenherz.

In der Mittelschule für Mädchen, [2837]
Ohlauerstraße 58, können für Ostern noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeld. täglich von 3—4 bei Frau Pastor **Lindner**, Vorsteherin.

Mädchen-Schule
Neue Matthiasstrasse Nr. 5, I.

[2627] **Eröffnung Montag, den 5. April.**
Von Donnerstag, den 18. März ab, nehmen Anmeldungen entgegen (ausser an Sonn- und Feiertagen) täglich zwischen 2 und 4 Uhr.

Bertha Orthmann, Eugenie Richter.

Höhere Töchterschule, Schwertstr. 11.

Der neue Cursus beginnt **Donnerstag, den 8. April.** Anmeldungen nimmt entgegen [2848] **Anna Hinz.**

Schule für höheres Clavierspiel.

Zu Beginn des nächsten Quartals können neue Schüler eintreten. Dieselben müssen musikalisch befähigt, über 14 Jahre alt sein und die Elementarstufe überschritten haben. Honorar jährlich 180 Mark, zahlbar vierteljährlich praenum. Kündigung einmonatlich. Unsere Sprechstunden an Wochentagen von 1—2 Uhr, Sonntag von 11—12 Uhr Vm.
Carl Hedler. [3393] **Robert Ludwig.**

[2837]
Ring 48. **Weinhandlung von Erich Hoche** Ring 48.
empfiehlt ihren Mittagstisch à la carte und Couverts von **Ein Mark** ab.

Kupferstiche, Photographien, Illustrirte Prachtwerke

in grosser Auswahl bei
Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

In **Trewendt & Granier's**
Buch- und Kunsthandlung in Breslau, Albrechtsstraße 37,
sind zu haben: [4135]

Galanthomme, oder: der Gesellschafter wie er sein soll; enthält: **40 Liebesbriefe, 20 declamatorische Stücke, 28 Gesellschaftsspiele und Kunststücke, Bismarck'sche Anekdoten, 20 Gesellschafts-Lieder, 60 Toaste. — Fünfzehnte** verbesserte Auflage. 25 Sgr. od. 2 M. 50 Pf.

Rabener, Knallerbsen, bestehend in **256 der besten Anekdoten von Gelehrten, Friedrich dem Großen, Fürst Bismarck** und anderen **fürstlichen Personen.** 20. Auflage. 10 Sgr. od. 1 Mk.

(Schönes Festgeschenk für Jungfrauen.)
Seidler, Dr., Bestimmung der Jungfrau und ihr Verhältniß als **Geliebte und Braut**, wie auch Regeln über **Anstand, Anmuth, Würde, Freundschaft, Liebe, Häuslichkeit** und das **gesellschaftliche Leben. — Elfte Auflage.** 20 Sgr. od. 2 Mk.

(Nützliches Fremdwörterbuch.)
Weber, J., Neues vollständiges Fremdwörterbuch, 14000 fremde Wörter enthaltend, worin man jedes in Zeitungen und Schriften vorkommende Fremdwort erklärt findet. 9. Auflage. 10 Sgr. od. 1 Mk.

(Für den gesammten Handelsstand.)
Trempenau, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung nach Mark und Pfennigen ausgeführt für **Kaufleute und Gewerbtreibende**, um ihre Bücher **vereinfacht und übersichtlich zu führen**; mit Anweisung zur **Einklagung der Buchschulden.** (Ein Musterbuch seiner Art.) **Sechste verbesserte Auflage.** 1 Thlr. 5 Sgr. od. 3 Mk. 50 Pf.

Obige, in neuen verbesserten Auflagen erschienene Bücher sind durch **jede** Buchhandlung zu beziehen. — Durch **L. Heege in Schweidnitz, — A. Bänder in Brieg, — J. Hirschberg in Glatz.**

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an:
DIE ZEITGESCHICHTE
(Monatsschrift für die Politik der Gegenwart)
herausgegeben von Dr. **M. Waldeck.**
Preis vier Mark vierteljährlich.
Inhalt: **I. Fortlaufende Monats-Chronik** / **II. Politisch-diplomatische Geschichte** } **der Gegenwart.**
Die „politisch-diplomatische Geschichte" bringt in den ersten Heften: [4139]
Die französischen Umtriebe in den Donaufürstenthümern.
Verlag von **Leo Liepmannssohn** in Berlin, 52 Markgrafenstrasse.

Die landwirthschaftliche Dorfzeitung.

12. Jahrgang. 2. Quartal.
Erscheint wöchentlich einmal.
Herausgegeben von Generalsecretär **Kreiß** in Königsberg i. Pr.
Man abonnirt auf diese Zeitung, die sich als ein treuer Rathgeber des kleineren Grundbesitzes in Haus und Hof bewährt hat, zum Preise von **75 Pf. pro Quartal** bei allen Postanstalten. Bekanntmachungen finden zu 15 Pf. pro Zeile die weiteste Verbreitung. [1183]

Bei jeder Buchhandlung und Postanstalt abonnirt man auf den im Verlage von **Müller & Wallach, Berlin** W., Friedrichstr. 68, vom 1. Februar ab monatlich zweimal erscheinenden [1075]

Almanach,
Stickerei-Muster-Vorlagen
für Schul- und Hausgebrauch.

herausgegeben von **Carl Heinrich Müller.**
Abonnementspreis pro Quartal, 6 Lieferungen, 1 Mark 50 Pf.
Im brillanten Farbendruck ausgeführt, kann der „Almanach" als bestes bisher existirendes Vorlegeblatt, sowohl für Schule und Haus, als auch für Tapisserie- und Weißwaaren-Geschäfte, empfohlen werden.
Probe-Exemplare liegen in jeder Buchhandlung aus oder sind von der Verlagshandlung gegen postfreie Einsendung von 1 Mark postfr. zu beziehen.

40,000 Abonnenten.

Das **humoristisch-satirische Wochenblatt „Ulk"** hat durch die glückliche Idee, nicht allein die politische Satire, sondern auch den gemüthlichen Humor in gemeinverständlicher Weise zu cultiviren, allgemeine Anerkennung und Würdigung gefunden, so daß der **„Ulk"** bereits zu den populärsten und beliebtesten Witzblättern Deutschlands gehört. [4140]
Alle Reichs-Postämter, sowie sämmtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen täglich Vierteljahrs-Abonnements zum Preise von ¾ Thlr. gleich 2 Mark 25 Pf. entgegen; auch ist der **„Ulk"** bei sämmtlichen Zeitungs-Händlern auf den Bahnhöfen nummerweise zu kaufen.
Die Verlagshandlung des „Ulk" (Rudolf Mosse, Berlin).

Herrmann Thiel & Co., Atelier für künstl. Zähne, Plombirungen 2c., Junkernstr. 8, 1. Et.

Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken und Gardinen
empfehlen wir in reichster Auswahl, und da unser großes Lager in diesen Artikeln gern reduciren möchten, so offeriren selbe unter Fabrikpreisen [3988]
J. Glücksmann & Co.,
71. Ohlauerstraße Nr. 71.
Bazar Fortuna.

Zweite Schlesische Pferdeschau zu Breslau
am
3., 4. und 5. Juni cr.,
verbunden mit Markt, Prämiirung und Verloosung.
Die Prämien bestehen aus: [4181]
Ehrenpreisen, Geldpreisen, silbernen Anerkennungs-Medaillen resp. Diplomen.
Es wird dringend um recht baldige Anmeldung der auszustellenden Pferde ersucht, die Anmeldungs-Formulare hierzu sind gratis im General-Secretariat des Schlesischen Vereins für Pferdezucht und Pferderennen zu Breslau, Carlsstraße Nr. 28, zu haben. Anmeldungen nach dem 15. April können möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.
Loose à 3 Mark (1 Thlr.) bei Herrn **Emil Kabath**, Carlsstr. 28.
Das Comité.

!! Pferde-Verkauf !!
Eine Auswahl hochelegante Reit- und Wagen-Pferde ist eingetroffen und stehen **Oderthor (Ballhof)** zum Verkauf. [2867]
Gustav Friedmann, gen. Strimer jun.

Das mit hoher fürstlicher Anerkennung patentirte, von chemischen und thierärztlichen Autoritäten begutachtete und empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete, von Königl. Militärs und anderen hochgeehrten Personen, Sportsmen, Oeconomen, Fuhrwerksbesitzern, überhaupt von Pferde-Inhabern gesuchte **concentrirte, meliorirte Restitutions-Fluid"** ist eine gediegene Schöpfung der fortschreitenden Chemie, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant beweisen, immermehr Anerkennung auf dem Wege der Empirie und Verbreitung. Preis: **1 Originalkiste, 12 Fl., 18 Mark, eine halbe Kiste, 6 Fl., 9 Mark**, excl. Emb., **1 Flasche 2 Mark.**

General-Debit: Handlung Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Hochachtbare Anerkennungen über das concentrirte, meliorirte und fürstlich empfohlene

Restitutions-Fluid.

Herrn Kaufmann **Eduard Groß** Wohlgeboren zu Breslau, am Neumarkt 42,
Benrath, Station Köln-Mindener Eisenbahn,
ersuche ich um bald gefällige Uebersendung einer Kiste mit 12 Fl. conc. und mel. Restitutions-Fluid. Mit den früher bezogenen Quantitäten habe ich solche Erfolge erzielt, daß ich dasselbe für die Folge niemals entbehren will.
Josten, Bürgermeister.

Herrn **Eduard Groß** zu Breslau, am Neumarkt 42.
Beifolgend übersende Ihnen den Betrag für gütigst zugesandtes conc. mel. Restitutions-Fluid. [4224]
Ich wende dasselbe an zur Stärkung nach großen Strapazen an meinem Reitpferde, an den Sehnen, durch bandagiren, welches erwärmt und sehr kräftigt.
Achtungsvoll zeichnet
Gotha. **G. Ulrich**, Leesenstraße Nr. 1.
Mit dem Original gleichlautend. Exped. der Schles. Ztg.

Die erste
Breslauer Kunst-Glanz-Wasch-Anstalt
befindet sich von Ostern ab:
Friedrichsstraße Nr. 16,
das 2. Haus links von der Schweidnitzerstraße.
Anmeldestelle:
zur Abholung der Wäsche daselbst oder Am Rathhause Nr. 26.
Annahme: nur Friedrichsstraße Nr. 16.
Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel vorm. C. Fuchs.
Die Wasch-Anstalt ist nach den neuesten Erfahrungen mit **Dampftrockenhaus**, so wie den besten Maschinen nach dem „System Charles in Paris" eingerichtet und liefert sämmtliche Leib-, Bett- und Tischwäsche, gleichviel ob alt oder neu, in kürzester Frist zu denselben Preisen wie jede Wäscherin in feinster **Glanzwäsche**. [3978]

Rosenfreunden
zeigen ergebenst an, daß unsere mehrmals prämiirten Rosenschulen wiederum das Neueste und Prächtigste von Rmt.-Rosen enthalten. Unsere Hochstämme sind durchaus Prima-Qualität, starke Kronen, beste Bewurzelung, neueste Farben. Preise mäßig, im Dutzend und Hundert billiger. Große Vorräthe wurzelächter Gruppenrosen.
Breslau. [4132]
Jung & Guillemain.

Baum- und Gehölzschulen,
Zirlau, bei Freiburg i. Schles.
offerirt franco **Freiburg** zur Frühjahr-Pflanzung: 200—300 Schock starke, geschulte **Straßen-, Allee- und Promenaden-Bäume, Ahorn, Eichen, Eschen, Linden und Kastanien** von 8, 10 und 12 Fuß Höhe und von 1 bis 2 Zoll Stärke; **5000 Schock Forstpflanzen, Ahorn, Eichen, Eschen**, sowie **Obst- und andere Bäume, Gehölze, Rosen zu Garten- und Park-Anlagen, Hecken-Sträucher** 2c. Preis-Verzeichniß auf Verlangen franco.
[4195] **J. Lindner, Baumschulenbesitzer.**

Amerikanischer Pferdezahn-Mais.
Unsere neuen Beziehungen von letzter Ernte in Amerika sind in bester Beschaffenheit hier eingetroffen. [4184]
Ruffer & Co.

Hiesige städtische Hypotheken
in jeder Höhe bin ich von einem Bankhause beauftragt zu sehr annehmbaren Bedingungen zu erwerben. [4178]
J. Silbermann, Bischofstraße 1, part.

Möbelstoffe, Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken 2c.
empfiehlt [3448]
zu bevorstehendem Wohnungswechsel
zu billigsten Preisen
das **Special-Magazin**
von **Wilhelm Wartenberger,**
Schweidnitzerstr. 36, vis-à-vis der Schletter'schen Buchhandlung.

Gardinen
jeder Art, besonders Sächsische Zwirn- und Englische Tüll-Gardinen,
habe ich in großen Partien vortheilhaft eingekauft. Der auf's **Billigste gestellte feste Preis** ist auf jedem Artikel meines Lagers in Zahlen vermerkt. [4123]
Christ. Friedr. Weinhold,
Ring 39.

GARDINEN in großer Auswahl zu bekannt soliden Preisen.
D. Freudenthal,
Ring 14, Becherseite. [4211]

Gemalte Rouleaux,
eigener Fabrik, empfiehlt **en gros & en detail** zu ermäßigten Preisen. [4080]
Einzelne zurückgesetzte Muster, fehlerfrei, à 10, 12—15 Sgr. das Stück.
Eduard Kionka,
Ring 42.

Gray'sche amerik. Papierwäsche,
Papierkragen, Manchettes und Chemisettes [3558]
für Herren, Frauen und Kinder
in weiß, bunt und mit vollständigem Leinenüberzug.
General-Depot in Breslau,
Schweidnitzerstraße Nr. 8,
Eingang: Schloß-Ohle, erster Laden.

Wollene Gesundheitshemden,
seidene **Unterjacken, Crêpe-Jacken, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Gamaschen, Zwirnhandschuhe, Leibbinden, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte Westen, Reisedecken, Oberhemden** unter Garantie des Gutsitzens empfiehlt billigst zu festen Preisen die **Leinwand- und Wäsche-Handlung**
Heinrich Adam, Schweidnitzerstraße 50.
P. S. Vom 10. August ab in der
Königs-Straße Nr. 4 (Passage)
vis-à-vis dem Springbrunnen. [4130]

Verloosung.
Durch Erlaß des Königlichen Ober-Präsidiums zu Breslau ist der unterzeichneten Genossenschaft gestattet worden, die zur ersten Ratiborer Gewerbe-Ausstellung angefertigte [4179]
hochelegante Damen-Zimmer-Einrichtung
aus massiv. Eichen- resp. imit. Ebenholz mit echter massiver Goldbronze-Verzierung zu verloosen. Die Ziehung findet Anfang April c. statt.
Loose à 1 Thlr. = 3 Mark sind zu haben in der Cigarren-Handlung des Herrn **R. Behuneck**, Albrechtsstr. 57, woselbst auch naturgetreue Abbildungen der Möbel aushängen.
Möbel-Magazin Vereinigter Tischlermstr., eing. Genossensch., Ratibor.

Rheinische Eisenbahn.
Wir übernehmen die Besorgung der jungen Actien und kaufen auch das Bezugsrecht auf dieselben. [4207]
Eduard Klein & Co., Bankgeschäft,
Berlin W., Jägerstr. 58.

Das [4180]
L. Stangen'sche Annoncen-Bureau,
Breslau, Carlsstr. 28,
wird hierdurch zur Besorgung von Annoncen 2c. in alle hiesige und auswärtige Zeitungen empfohlen. Es werden nur die Originalpreise berechnet.

Eine Plätterin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, wohnhaft Hinterhäuser 20, bei Frau Jäkel.

Herren Offizieren,
Darlehne, streng discret in jeder Höhe postlagernd O. P. 100. [2835]

Geld
gegen Unterlagen zu soliden Zinsen zu haben bei [4202]
Lewy, Breitestraße 3.

Geld für höhere **Beamte** und **Offiziere** gegen Accept und Giro ist schnell, billig und discret zu haben. **S. Schiftan,**
[2825] Nicolai-Str. 28/29, II. Et.

Geld für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard ist immer bei strengster Discretion zu haben. [2828]
P. Schwerin, Nicolaistr. 37, 1. Et.

---

500 Thlr.
werden lehnungsweise auf 3 Jahre gesucht. Hiefür wird ein Knabe mit Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, bei einem Mechaniker bei freier Station in die Lehre genommen.
Gef. Antr. sind unter der Chiffre O. P. 97 an die Exp. der Breslauer Zeitung zu richten. [1187]

---

90 Reichs-Mark werden von einem Beamten auf 6 Monate, gegen angemessene Zinsen, zu leihen gesucht.
Adressen beliebe man gefl. unter Chiffre C. 12 postlagernd Königszelt bis 25. d. M. niederzulegen. [2904]

Gute Hypotheken kaufen und lombardiren billigst [2856]
J. Levysohn & Co., Ohlauerstr. 19.

Vermittelung von Grundbesitz und Hypotheken. [4201]
E. Lewy, Breitestraße 3.

Cartonnagen-Fabrik
von **A. Ruprecht,**
[2871] **Stockgasse Nr. 16.**

A. Süssmann's
Damen-Mäntel-Fabrik,
jetzt
Albrechtsstraße Nr. 58,
[3792] empfiehlt zur
Frühjahrs-Saison ihr enorm großes Lager
der neuesten
Mantelets, Tuniques, Jaquets, Westen, Fichus 2c. 2c.
nach bekannt feinem Geschmack confectionirt
zu den billigsten Preisen
einer geneigten Beachtung.
A. Süssmann,
Albrechtsstr. 58 (2. Haus vom Ringe),
par terre, erste und zweite Etage.

Normal-Wollkoffer.
Nachdem wir im vergangenen Jahre in Vereinbarung mit der **Centralbank für Landwirthschaft und Handel** den Normal-Wollkoffer mit bestem Erfolg eingeführt, haben wir denselben in diesem Jahre mit einigen Verbesserungen und **10 Pfd. schwer** anfertigen lassen. [3712]
Dimension und Feinheit des Stoffes sind unverändert.
Leichtere Koffer und Stückwaaren sind ebenfalls billigst bei uns zu haben.
Mit dieser Anzeige verbinden wir die ganz ergebene Bitte, uns Bestellungen recht bald zukommen lassen zu wollen, damit wir mit gewohnter Promptheit effectuiren können.
Metzenberg & Jarecki,
Leinen- und Säcke-Fabrik.

Normal-Wollkoffer,
nach Vorschrift der Schlesischen Centralbank,
empfiehlt in bekannter Güte und größter Auswahl [4131]
Julius Henel vormals C. Fuchs,
Am Rathhause Nr. 26.

Normal-Wollkoffer,
à 8½—10 Pfd. schwer, nach Maßgabe der Schlesischen Centralbank,
Wollzüchen-Leinwand,
35, 40, 45, 50 und 60 Pfd. schwer, [4121]
Fertige Rapsplanen,
in allen Größen,
empfehle am billigsten und besten.
M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.
Größte Säcke- und Wollkoffer-Fabrik, Breslau.

O. R. Scholtz,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Breslau,
Alte-Taschenstr. 10/11.
Zur **Frühjahrs-Saison** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in selbstgefertigten Artikeln zu soliden aber festen Preisen. [4186]

Oster-Eier
in elegantester und reichster Auswahl,
sowie [3837]
reinen Garten-Honig
(ohne Beimischung von Stärkesyrup)
zu möglichst billigen Preisen.
B. Hipauf, Oderstraße 28.

Ein Speditions-, Verladungs- und Rollgeschäft,
auch Kohlengeschäft in einer groß. Fabrikstadt N.-Schl., incl. groß. **Grundstück**, 9 Pferde, 10 Wagen und ca. 40 anderen dazugeh. Gegenst. ist wegen Kränklichkeit billig für 19,000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die bedeut. **Bahnspedition** der Umgegend (durch 1090 Thlr. Caution bei der Bahn gesichert) Näheres durch **S. Schurgast**, Breslau. [2876]

Centesimalwaagen
für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, **Decimalwaagen**, vollständig entlastet, **Hütten-Schnellwaagen, Krahnwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Drehscheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Hebeböcke** liefern gut und billig
[876] **Bockhacker & Dinse, Berlin N., Chausseestraße 32.**

Allen, an **übelriechendem Fußschweiß** Leidenden wird das
Fuß-Streupulver
als ein sicher wirkendes Mittel hiermit bestens empfohlen. — Dasselbe ist vollständig unschädlich, hemmt nicht den Schweiß, beseitigt aber sofort den üblen Geruch. — Ebenso unentbehrlich ist es allen Fußreisenden; der Fuß wird weich, und das lästige Brennen verschwindet. — In Paketen zu **1, 2 und 3 Rmk.** in der [3021]
Mohren-Apotheke in Frankenstein (Schles.).

Felix Lober & Co., Breslau,
Düngemittel-Handlung,
empfehlen den Herren Landwirthen zur Frühjahrsbestellung die bekannten Düngemittel-Präparate. [4187]

En gros & en detail!

E. Breslauer's
Damen-Mäntel-Fabrik,

Albrechts-Straße Nr. 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,

I., II., III. Etage,

beehrt sich, ihre **Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** in überraschend großer Auswahl hierdurch zu empfehlen. [4143]

En gros & en detail!

General-Agentur Liegnitz.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst den Herren Landwirthen anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage Herrn **E. Heidemann** in **Liegnitz** die **Vertretung meiner Maschinen-Bau-Anstalt für Schlesien** übergeben habe.

Ich werde stets bemüht sein, die reellste Waare zu liefern und bei zeitgemäßen Preisen billige Bedingungen zu stellen. Außer **stationären Maschinen** baue ich **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen** jeder Größe nur nach bewährtem System, **andere landwirthschaftliche Maschinen** für jede Branche. Herr **E. Heidemann** wird jede gewünschte Auskunft gern ertheilen.

Aufträge und Anfragen, die direct an mich kommen, gehen an Herrn **E. Heidemann** zur Erledigung zurück.

Leipzig, Sellerhausen, den 11. März 1875.

A. Vogel.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, theile ich den Herren Landwirthen ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage die Vertretung der Leipzig-Reudnitzer Firma Götjes, Bergmann et Comp., jetzt Actien-Gesellschaft, niederlegte.

Das mir während dieser zwölfjährigen Vertretung geschenkte persönliche Vertrauen bitte ich auf dies neue Geschäft, dessen vollständigste Reellität ich Ihnen hiermit versichere, freundlichst zu übertragen.

Ich werde stets bemüht sein, jede gewünschte Auskunft prompt zu ertheilen, und etwaige Wünsche soweit als möglich zu berücksichtigen.

General-Agentur Liegnitz.
E. Heidemann.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine Montir- und Reparatur-Anstalt geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen. Agenten mit guten Referenzen werden gesucht. [1072]

Mycothanaton

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-Courant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über **15jährige Wirkung** zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern. [1181]

Vilain & Co., chemische Fabrik in **Berlin W.,** Leipzigerstrasse Nr. 107.

Oberhemden

in anerkannt bester Ausführung,

genau nach Maass und Körperbau,

von mir selbst zugeschnitten, werden in **meiner eigenen Fabrik unter Leitung einer bewährten Directrice** gearbeiet, und zeichnen sich **durch saubere Arbeit** und **tadellosen Sitz besonders** aus. [4173]

Emil Frankfurther
in Breslau, Junkernstrasse (Stadt Berlin).

BRUST-KRANKHEITEN
UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Seit 12 Jahren ist dieses Präparat beliebt und populär gegen **Husten, Katarrh, Grippe, Keuchhusten** und andere Brustübel. Hauptsächlich gegen die **Lungenschwindsucht** liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß vermindert sich der quälende Husten, die nächtlichen Schweiße hören auf und der Kranke erlangt überraschend schnell das Gefühl des Wohlseins wieder. Die Aerzte empfehlen zu gleicher Zeit den Gebrauch der vorzüglichen **Brustbonbons aus dem Lattichsaft und Kirschlorbeer,** dargestellt von **Grimault & Co.,** die genügen, gewöhnlichen Husten zu vertreiben. Um gegen Nachahmungen sicher zu sein, dringe man auf die Etiquette **Grimault & Co.** Depot in **Breslau** in der **Aesculap-Apotheke.** [708]

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei Beginn der diesjährigen Bleichsaison erlaube ich mir mein **Bleich-** und **Wirkgeschäft** unter Zusicherung reellster Bedienung einer recht vielfachen Benutzung zu empfehlen.

Indem ich hoffe, daß das langjährige gute **Renommé** meiner **Bleichanstalt** zu recht zahlreichen Einlieferungen Veranlassung geben möge, bemerke ich, daß die mir anvertrauten Waaren gegen **Feuersgefahr versichert** sind und ich für Verlust und Schaden **Garantie** leiste.

Meine Herren **Commissionaire** in nachstehenden Orten sind bereit, alle Arten Bleichwaaren, als: **Leinwand, Taschentücher, Tisch- und Handtücherzeuge, Drells, Garne und Zwirne,** sowie Aufträge auf alle Sorten **Leinen-Geweben** in 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 Breite, ebenso **Tisch- und Handtücher in Schachwitz, Jaquard und Damast** in den gewähltesten Mustern entgegenzunehmen und dieselben nach erfolgter

Gebirgs-Natur-Rasenbleiche

gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung u. Bezahlung meiner **billigst gestellten Original-Rechnung** zurückzuliefern.

Hirschberg i. Schl.,
im März 1875.

F. W. Alberti.

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Breslau Herr T. W. Kramer, Büttnerstraße 30.

In Bauerwitz Hr. Adolph Jany,
" Bernstadt Hr. P. O. Castner,
" Bojanowo Hr. F. Goeldner,
" Brieg Hr. C. Matzdorff,
" Canth Hr. Wilh. Kröben,
" " Hr. H. Paetzoldt,
" " Hr. Max Rude,
" Creuzburg OS. Hr. C. G. Herzog,
" Frankenstein Hr. F. Schoepe,
" Freystadt Hr. C. H. Tscheuschner,
" Gleiwitz Hr. Joseph Edler,
" Goldberg Hr. H. Jaeschke,
" " Hr. L. Ramsler,
" Groß-Strehlitz, Hr. Franz Freyhöfer,
" Groß-Glogau Hr. Albert Hentschel,
" " Hr. Julius Schunke,
" Grottkau Hr. R. Walter,
" Grünberg in Schl. Hr. Ernst Th. Franke,
" " Hr. W. Angsbach,
" Guben Hr. R. Sommer,
" Guhrau Hr. A. Ziehlke,
" " Hr. Joseph Klose,
" Haynau Frl. Marie Warmuth,
" Hoyerswerda Hr. Heinrich Drescher,
" Jauer Hr. Trg. Förster,
" " Hr. H. W. Schubert,
" " Hr. Osw. Werschek,
" Jutroschin Hr. J. Levy,
" Kempen Hr. Gustav Laube,
" Krappitz Hr. F. G. Kaisig,
" Kostenblut Hr. Adolph Schmidt.
" Langenbielau Herren Gebr. Matthias,
" Laskowitz Hr. Paul Junk,
" " Hr. Ernst Fronzek,
" " Hr. Ernst Warkus.
" Leobschütz Hr. A. Blaschke,
" Leschnitz Hr. B. F. Kreisel,
" Liegnitz Hr. C. Brendel,
" " Hr. R. Gamper,
" " Hr. Herm. Paetzold,
" Lissa in Posen Hr. S. A. Scholz,
" Loslau Hr. Bernh. Schäfer,
" Lublinitz Hr. Friedr. Hensel,
" Lüben Hr. Heinrich Schoder.
" Militsch Hr. S. S. Lubliner,
" Minken Hr. C. H. Woyski,
In Münsterberg Hr. F. A. Nickel,
" Muskau Hr. Adolph Schattke,
" Naumburg a. B. Hr. W. Petras & Co.,
" Namslau Hr. H. Grützner,
" Neisse Hr. J. Radlofski,
" Neumarkt Hr. G. Böttcher,
" " Hr. C. L. Steinberg,
" Neusalz a. O. Hr. C. Brust,
" " Hr. Jacob Cohn,
" Neustädtel Hr. Albert Uthemann,
" Nimptsch Herren Christian & Jackel,
" Oels Hr. C. R. Hönisch,
" Klein-Oels Hr. W. Frömberg,
" Ohlau Hr. Friedr. Boge,
" " Hr. Otto Nabel,
" Oppeln Hr. A. Löwinstamm,
" Parchwitz Hr. Otto Flöckner,
" Pitschen Hr. C. F. Koschinsky,
" Pleß Hr. A. Sobczyck,
" Polkwitz Hr. Robert Elsner,
" " Hr. Th Renner,
" Posen Hr. Robert Schmidt,
" Quaritz Herren J. G. Schorsch Nachf.,
" Ratibor Hr. Robert Benke,
" Rawicz Hr. Jacob Ollendorf,
" Sagan Hr. C. R. Koschel,
" Schönau Hr. Herm. Menzel,
" Schweidnitz Frl. Ottilie Sonnabend,
" Sorau N.-L. Hr. F. W. Raedsch,
" Sohrau OS. Hr. A. Borinski,
" " Hr. J. P. Lipinski,
" Sprottau Hr. H. Kretschmer,
" Strehlen Hr. Ed. Boegner,
" Striegau Hr. Paul Schmidt,
" Steinau a. O. Hr. Rud. Lipinski,
" Stroppen Hr. C. F. Feist,
" " Hr. A. Lieber,
" Trachenberg Herren A. & R. Blauhut,
" Waldenburg Fr. C. Schubert,
" Wansen Hr. Bartilla,
" " Hr. Franz Paul,
" Winzig Hr. Wilh. Paul,
" Wohlau Hr. S. T. Petzold,
" Zduny Hr. Albert Wenzel,
" Züllichau Hr. H. C. Feuerstein.

NB. In hier nicht aufgeführten Orten bin ich bereit, Agenturen zu errichten und wollen hierauf reflectirende Herren Kaufleute mir behufs weiterer Correspondenz ihre Adresse aufgeben. [4141]

Oberhemden *)

nach den neuesten Modells, sowie sämmtliche

Herren-Artikel

durchgehends **Nouveauté's** empfiehlt in grösster Auswahl

S. Graetzer,
vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.

*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

Trichinen-Mikroskope.

Unter Bezugnahme auf die Broschüre: „Die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen, von Herrn Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Wolff" und die daselbst gegebenen Anweisungen, empfehle zusammengesetzte, allen Anforderungen entsprechende, achromatische Mikroskope mit 50-, 150-, 250maliger Vergrösserung, nebst sämmtlichen darin verzeichneten Instrumenten etc. in Mahagonikasten zum Preise von 12½ Thlr., grössere à 25, 32, 40, 45, 85 Thlr., Trichinen-Objecte à 8, 12 und 15 Sgr. **Magazin physikalischer Apparate** [2823]

J. H. Büchler, Carlsstrasse Nr. 45.

Tapeten.

Zur bevorstehenden Saison erlauben wir uns unser **reichhaltiges, bestassortirtes** Lager von **Tapeten,** von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Dessins, **die Rolle von Dreißig Reichspfennigen** ab, sowie entsprechende **Zimmer-Decorationen,** angelegentlichst zu empfehlen. **Mit Proben** stehen wir auf gütiges Verlangen gern zu Diensten. [987]

Kattowitz, im März 1875.

H. Kloss & Co.,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung.

Gardinen,

große Auswahl, auffallend billig, Glace-Handschuh und bunte Stickereien, neue Sendung sehr billig. [2845]

Kalischer, Graupenstr. 19, 1 Tr. l.

Wilh. Ermler,

En gros. **Specialität für Bürsten, Pinsel u. Kammwaaren,** En détail.

Breslau,

Hauptgeschäft: Schweidnitzerstraße 54,
neben der Kornecke. [4150]

Filialen: Bude d. F. **F. A. Rothe,** Ring a. d. goldn. Krone.
Bude d. F. **Aug. Steiner,** am Hintermarkt.

Visitenkarten

in den neuesten Schriften von 1 Mrk. 50 Pf. p. 100 Stück an.

Monogramme,

in sauberster Ausführung auf **Briefbogen und Couverts** empfiehlt [4182]

Gustav Steller,
Papierhandlung,
Ring Nr. 16, (Becherseite).

Nur allein echte Bismarck-Tabak-Pfeifen

mit Autograph des Fürsten, [4128]

½, ¾ u. lange, vom Erfinder **Böger, Oberhausen,** à 1, 1¼, 1½ bis 2 Thlr., ganz lange starke 2½ Thlr., in Weichsel echt und anderen echten Röhren sind wieder vorräthig; sogenannte **unechte** B.-Pfeifen, wie schon mehrfach hier als echt empfohlene, schon von 20 Sgr. an bei **J. Neumann,** Ohlauerstraße Nr. 10/11, Cigarren-Niederlage Hotel zum weißen Adler.

Bekanntmachung [267]

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1006 der am 16. März 1875 erfolgte Eintritt des Kaufmanns **Richard Eppenstein** zu Breslau als Gesellschafter in die offene Handelsgesellschaft **Erber & Eppenstein** hierselbst eingetragen worden.

Breslau, den 16. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [268]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1214 die von

1) dem Kaufmann **Jonas Orgler** zu Breslau,
2) dem Kaufmann **Meyer Orgler** daselbst,

am 1. März 1875 hier unter der Firma

Gebr. Orgler

errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [269]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1215 die von

1) dem Apotheker **Ernst Philipp Rudolph Schmidt** zu Frankenstein,
2) dem Kaufmann **Emil Stade** zu Breslau,

am 1. November 1870 zu Protzan im Kreise Frankenstein mit einer Zweigniederlassung hier unter der Firma

Schmidt & Stade

errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [270]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1216 die von

1) dem Kaufmann **Max Löwy** zu Breslau,
2) dem Kaufmann **Maier Löwy** daselbst

am 11. März 1875 hier unter der Firma

M. Löwy & Co.

errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [271]

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 733 das Erlöschen der dem

Richard Eppenstein

hier von der Nr. 1006 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Handelsgesellschaft **Erber & Eppenstein** hier ertheilten Procura heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [272]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1590 das Erlöschen der Firma

Albert Frenzel

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [273]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3696 das Erlöschen der Firma

Wilhm. Löwenstein

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [684]

Der Kaufmann, Commerzien-Rath **Emanuel Friedländer** hier hat für sein im hiesigen Firmen-Register sub Nr. 50 unter der Firma **„Emanuel Friedländer"** eingetragenes Handelsgeschäft dem Kaufmann **Berthold Cohn** hier Procura ertheilt. Eingetragen in das hiesige Firmen-Register unter Nr. 57 zufolge Verfügung vom 16. März 1875 an demselben Tage.

Gleiwitz, den 16. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [685]

Der Schnittwaarenhändler **Carl Heller** zu Töppendorf hat die unter Nr. 75 hier eingetragene Firma: **Carl Heller** von Töppendorf nach Strehlen verlegt und ist diese Firma im Firmen-Register gelöscht und die neue Firma: **Carl Heller**, Inhaber: Schnittwaarenhändler **Carl Heller**, Ort der Niederlassung: Strehlen unter Nr. 130 des hiesigen Firmen-Registers zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Strehlen, den 19. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [683]

Der Concurs über das Vermögen des Kürschners und Handelsmannes **Josef Wilde** hierselbst ist bei Durchführung des Verfahrens beendet.

Neisse, den 15. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [689]

In dem Concurse über das Privatvermögen des Handelsgesellschafters, Kaufmanns **Siegismund Brieger** von Lewin hat der Kaufmann **Oscar Brieger** zu Breslau nachträglich eine Wechselforderung von 379 Thlr. 10 Sgr. = 1138 Mark ohne Beanspruchung eines Vorrechts angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 24. April 1875 Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissarius im Terminszimmer Nr. 15 anberaumt worden, wodon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Glatz, den 15. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissarius des Concurses,

Felscher.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot soll der Bau eines Central-Laboratoriums und eines Dienstgebäudes bei Carlowitz im Wege der General-Entreprise durch öffentliche Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. [686]

Zur Eröffnung der schriftlich einzureichenden mit der Aufschrift:

„Submission auf den Bau eines Central-Laboratoriums"

zu versehenden Offerten ist ein Termin auf

Freitag, den 2. April cr., Vorm. 10 Uhr

im Bureau des Artillerie-Depots — Burgfeld Nr. 10 anberaumt.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen können ebendaselbst eingesehen, erstere auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Breslau, den 18. März 1875.

Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Von den der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Morgenauer Wiesen, Gräsereien und Hutungen sollen 16 Hectare 34 Are und 2 Qu.-Mtr. auf 6 Jahre vom 1. April 1875 ab im Ganzen oder in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin am [620]

Mittwoch, den 31. d. M., Vormittag von 10 bis 12 Uhr, in unserem Büreau II., Junkernstraße Nr. 18/19, an, zu welchem wir Pachtlustige einladen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen nebst Flächen-Nachweis und Situationsplan in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Breslau, den 12. März 1875.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die im Hinterhause des Gymnasiums zu St. Elisabet nach den Fleischbänken hin gelegenen Parterre-Localien, bestehend aus einem Vorflur und 2 Zimmern sollen auf 3 Jahre vom 1. Juli 1875 bis dahin 1878 öffentlich im Wege des Meistgebots vermiethet werden. [680]

Wir haben deshalb auf

Mittwoch, den 31. März 1875, Vormittags 11 Uhr,

Termin in dem Raths-Bureau IV., Elisabethstraße 10, II., rechts, anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Vermiethungs-Bedingungen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 16. März 1875.

Der Magistrat hiesiger königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die bei freier Amtswohnung mit einem Jahres-Gehalte von dreitausendeinhundertfünfzig Mark dotirte **Stelle des ersten Diaconus und Seniors** der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena hierselbst ist alsbald zu besetzen. [687]

Bis 15. April cr. nimmt die unterzeichnete Patronats-Behörde Bewerbungen entgegen.

Breslau, den 16. März 1875.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau eines **Gewächshauses** auf der Ziegelbastion erforderlichen Eisenarbeiten bestehend in 12 Stück Dreiviertel und 4 Stück halben Säulen von Gußeisen und circa 464 Qdr.-Meter doppelter Wand- und Dachconstruction incl. Träger von Schmiedeeisen im Gewicht von circa 10200 Klgr. verbunden mit der doppelten Verglasung soll im Wege der Submission an den Mindestfornden verdungen werden. [688]

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind mit einer Bietungscaution von 1000 Mark **bis Donnerstag, den 1. April c., Vormittag 10 Uhr** in der Stadt-Hauptkasse einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen sind im Bureau des Stadtbaurath **Mende**, Elisabethstraße Nr. 10, 2 Treppen zur Einsicht ausgelegt.

Breslau, den 15. März 1875.

Die Promenaden-Deputation.

Bekanntmachung.

Das **Diaconat** bei der hiesigen Kirche zu Unserer lieben Frauen wird im Laufe dieses Jahres zur Erledigung kommen. [3221]

Das Einkommen der Stelle besteht in einem fixirten Gehalte von 1000 Thlr., in freier Amtswohnung und in einigen Nebeneinkünften.

Bewerbungen um die Stelle sind bis zum 1. April c. bei uns, dem Patrone, einzureichen.

Liegnitz, den 25. Februar 1875.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

An unserer ev. Stadtschule ist die letzte Lehrerstelle zu besetzen. Gehalt, von 5 zu 5 Jahren steigend, 750 Mk., Zuschuß außerdem vorbehalten. Meldungen werden binnen 4 Wochen erbeten.

Neusalz a. O., den 10. März 1875.

Der Magistrat. [616]

Auction von Pferden und Wagen.

In der Kaufmann **Bellenbaum**'schen Concurs-Sache sollen

Montag, den 22. März c., Vorm. 10½ Uhr,

auf dem Zwingerplatze,

2 gute Wagen- und 4 Arbeits-Pferde,

ferner **1 halbgedeckter Chaise-Wagen, 1 Lederplau-Wagen, 1 offener Wagen, 1 Schlitten, 4 Brettwagen, 1 Rollwagen und 1 Handwagen** gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

[4007] **Der Rechnungs-Rath Piper.**

Beuthen OS.,

den 19. März 1875.

Die mit einem Jahreseinkommen von 1800 Mark dotirte **Hilfslehrer-Stelle** am hiesigen Gymnasium ist vacant, und soll alsbald wider besetzt werden. [4213]

Bewerber wollen sich schleunigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden.

Der Magistrat.

Küper.

Bekanntmachung.

Die auf der Hultschin-Annaberger Kreis-Chaussee befindliche Hebestelle zu Schillersdorf soll vom 1. Mai c. ab im Wege des Meistgebots öffentlich verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Montag, den 5. April c. von Vormittags 10 bis 11 Uhr

im Bureau des hiesigen Landraths-Amtes anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter im Termine eine Caution von 100 Thlr. oder 300 Mark baar oder in preußischen Staats-Papieren von mindestens gleichem Werthe zu deponiren hat und daß die Zuschlagsertheilung vorbehalten bleibt.

Die Pachtbedingungen liegen im Bureau des Landraths-Amtes zur Einsicht aus, auch werden solche auf Erfordern gegen Zahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Ratibor, den 11. März 1875.

Der Landrath.

Pohl. [4200]

Bekanntmachung.

An der voraussichtlich am 1. Juli d. J. ins Leben tretenden (Simultan-) Schule ist die [518]

Rectorstelle,

verbunden mit 2100 Mark Gehalt, und die

erste Lehrerstelle,

verbunden mit 1350 M. Gehalt, zu besetzen. Für beide Stellen ist akademische Bildung, für erstere außerdem das bestandene Examen pro rectoratu erforderlich.

Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 1. Mai d. J. an den Unterzeichneten richten.

Wreschen, den 24. Februar 1875.

Domkowicz, Bürgermeister.

Bei unserer Gemeinde ist die mit 1500 Mark — exclusive ca. 500 Mark Nebeneinkünfte — dotirte [1079]

zweite Lehrerstelle,

verbunden mit dem Cantorat, vom 1. Juli cr. zu besetzen.

Musikalisch gebildete Bewerber wollen Meldungen und Qualifications-Zeugnisse baldigst einsenden.

Reisekosten werden nur dem Gewählten vergütet.

Lublinitz, den 12. März 1875.

Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.

---

5 Centner Fichten-Samen,

à Centner 50 Mark, loco Bahnhof Kandrzyn-Cosel, können noch abgegeben werden. [1190]

Slawentzitz, den 19. März 1875.

Fürstliches Forst-Amt.

Wichtig für Aerzte.

Für ein großes Dorf (Grafschaft Glatz), welches mit nächster Umgegend ca. 8000 Einwohner zählt, **wird die Niederlassung eines praktischen Arztes** (Wundarzt und Geburtshelfer) **dringend gewünscht.** [4103]

Nähere Auskunft wird ertheilt auf briefl. Anfragen sub **C. 1253** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau.**

Im Frauen-Arb.-Vereins-Wäschelager,

Elisabethstraße 4. [3795]

Zur Confirmation für Knaben: Nacht- u. Oberhemden, Unterbeinkl., Chemisetts, Kragen, Stulpen, Taschentücher, Socken, für Mädchen Hemden, Beinkleider Unterröcke in allen Sorten, Garnituren, Strümpfe, Tücher 2c. Ebenso sämmtliche Wäsche-Artikel und Negligées für Damen, Herren, f. Neugeborene u. Kinder jeden Alters. Bettwäsche, Schürzen, Moiré- u. Steppröcke, alle Flanell- u. Parchentunterbekleidungen, die verschiedensten Wollartikel u. Strümpfe, Socken in Handarbeit. Nur gute Waare bei solidesten Preisen.

Auction eleganter Mobilien 2c.

Montag, den 22. März, Vormittags von 10 ab, werde ich **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage, **4 Zimmer elegante Möbeleinrichtungen in Nußb. u. A.: 1 geschwfts. Buffet, 1 Vertikow, Spiegel, 1 hohes Pianino, 1 kl. eis. Geldschrank, 2 feine Mahag.-Plüsch- und 1 französ. Garnitur (überpolstert)**, 1 groß. Mah.-Rollbureaux, 2 Mah.-Buffets, prachtv. Stühle und Spiegel, Tische, sowie 2 Plüschsophas, 1 Waschtisch, 1 Gewehrständer, **2 Kaulbach'sche Kupferstiche**, 2 feine Oel-Gemälde, Teppiche 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4077]

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Auction von Stühlen.

Montag, den 22. März, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Et. **10 Dtzd. kieferne Gartenstühle**, 5 Dtzd. Mahag.-, 14 Dtzd. Nußb.-offenl. feine Stühle, Mah.-, Nußb.- und eichene hochlehnige Tafel- und Mah.-Victoria-Tafelstühle,

sowie **5 Dtzd. Kirschb.- und Nußb.-ganze Hamburger Stühle**

gegen jedes Gebot und sofortige Zahlung versteigern. [4120]

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Nachlaß-Auction.

Dinstag, den 23. März, Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich **Antonienstr. Nr. 9, 1. Et. sehr schönes, gut gehalt. Mahagoni-Möbel**, als: Sopha nebst 2 Faut., braun. Plüsch, 1 grünes Plüschsopha, Stühle, prachtv. breite Spiegel, 2 elegante Büffetschränke, großen Waschtisch mit schwarzem Marmor, 2thür. Schrank, Ausziehtisch mit 6 Einlagen, 1 rdr. Sterntisch, 2 Bettstellen mit Federmatratz. ferner: Kirschbaum-Schränke, 1 Kirschbaum-Trümeaux, 1 Meißner-Tafel-Service, 50 Stück antike Porzellan- und Glassachen 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4145]

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Für einen jungen Mann wird eine **feine Pension** auf der Klosterstraße oder in der Nähe derselben gesucht. Offerten abzugeben Klosterstraße 2 in unserem Comptoir.

[2883] **Scheider u. Richter.**

In einer anständigen jüdischen Familie finden von Ostern, **Mädchen** ein gute und billige **Pension**. Offerten werden unter D. K. Nr. 97 postlagernd entgegengenommen. [2834]

Agenten-Gesuch.

Für eine leistungsfähige Maschinenöl- und Fettwaaren-Fabrik werden tüchtige, solide Agenten für Breslau sowohl, als auch die Provinz gesucht.

Gefällige Offerten sind unter Chiffre B. 1252 an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu adressiren.

Ein seit 25 Jahren **rentables** Fabrik-Geschäft von **bestem Erfolg** sucht einen jungen Mann mit einem Vermögen von 12—15,000 Thaler als Theilnehmer. Näheres hierüber ertheilt **H. Asch**, Sonnenstraße 20. [2851]

Cigarren-Fabrik,

eine leistungsfähige, will ein tüchtiger Reisender **provisionsweise** vertreten. [4107]

Gefl. Offerten sub H. 2966 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten.

Bazar für Frauenarbeiten

befindet sich jetzt

Ohlauerstr. 8, 1. Et.

Großes Wäsche-Lager.

Oberhemden nach neuestem Schnitt, Hemden für Herren, Damen und Kinder. Barchent-Beinkleider und Negligee-Jacken. Wollene u. weiße Unterkleider. Schürzen, Schutzdecken, Kopftücher, Schuhe und gestickte Kissen. **Handgestrickte Socken u. Strümpfe. Ausstattungen complett vorräthig. Arbeitshemden.** [2870]

Die Wünsche von Herren und Damen in Betreff [4124]

Verheirathung

werden unter Ausschluß jeder möglichen Compromittirung, wie unter selbstverständlicher strengster Discretion schnell und passend zur Ausführung gebracht durch das

Gegenseitig anonyme Heiraths-Vermittelungs-Institut

AMOR

Alles Nähere, wie der Gang der Vermittelung, ist aus den zu übersendenden Prospecten zu ersehen, welche unter discreter Adresse oder anonym unter Chiffre P. G. 1865 postlagernd Berlin, Postamt 15, zu beziehen sind. Zur Rückantwort eine Briefmarke erbeten.

Ein

Gutsbesitzer,

evangelisch, 36 Jahr, **sucht eine Lebensgefährtin** mit Vermögen von circa 10,000 Thlr., was sicher gestellt wird. Offerten mit Photographie, deren sofortige Rücksendung eventuell erfolgt, nimmt bei selbstverständlich strengster Discretion an Privat-Anwalt **Adolf Jaensch** in **Schweidnitz.** [4074]

Möbelwagen

zu Umzügen hiesigen Ortes sowie auswärts offeriren und erbitten Bestellungen rechtzeitig: [2842]

Gebrüder Wohlfarth,

Neuschestraße 48.

Für Haut- u. Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.

Zimmer sind zu vergeben. [2868]

Dr. **Demlow**, Herrenstr. 16, 2 Tr.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.**

Auswärtige brieflich. [2983]

Dr. August Loewenstein,

Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medizin. [637]

Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst**, Brüderstraße 3, II. [2872]

Für Hautleidende!

Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und andere **hartnäckige Hautausschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler**, Apotheker in **Arnstein** bei Würzburg.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird v. **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** ein 80 Seiten stark. Auszug **gratis** und frco. versandt. Jeder Leidende, welcher **schnell** und **sicher geheilt** sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

---

7 Mk. Dr. Tiedemann's Pentsao Praeparate 7 Mk.

nach eigener Methode dargestellt a d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth 2c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack., ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen u. Broschüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch **Dr. Ludwig Tiedemann,** Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Ein **Rittergut** im Schrimmer Kreise, Provinz Posen, an der Chaussee und 2 Meilen von den im Bau begriffenen Oels-Gnesener und Kreutzburg-Posener Eisenbahnen belegen, 2475 Morgen groß mit 380 Morgen guter Wiesen und 2 bis 300 Morgen Waldung, guten Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Inventarium, festen Hypotheken 75,000 Thlr., ist aus freier Hand **zu verkaufen.** Kaufsofferten wolle man an die Chiffre **X. X.** postlagernd fr. Borek, Prov. Posen, richten.

Ein Gut,

circa 250 Morgen groß, sehr schöner Lage, fast durchweg Weizenboden, ist bei einer Anzahlung von 16,000 Thlr. verkäuflich. Offerten C. G. postlagernd Striegau erbeten. [155]

Ein Gut

in Oberschlesien, eine halbe Stunde von der Stadt und Bahn entfernt, von ungefähr 80 Morgen, mit einem schön gelegenen Wohnhause, bestehend aus 10 Zimmern und andern Räumlichkeiten, angrenzend ein 7 Morgen großer Park und andere zum Gute gehörige Gebäulichkeiten; ferner eine Gärtnerei und eine Restauration (neu gebaut), ist für den Preis von 23,000 Thalern zu verkaufen. [1024]

Offerten unter Nr. 10 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein **Gut** von circa 4—600 Morgen Weizen- und Rübenboden, in der Nähe Breslau's, wird gegen ⅔ Anzahlung **zu kaufen gesucht.**

Auf gute herrschaftliche Gebäude wird weniger reflectirt.

Versiegelte directe Offerten, ohne Vermittelung eines Dritten, bitte ich frei **Ring Nr. 35** bei **M. Boden**, Breslau, niederzulegen. [2746]

Familien-Verhältnisse halber ist eine **Gutspacht** in Oberschlesien, ca. 1100 Morgen groß, ¼ Meile von der Bahn entfernt, sofort zu cediren, zur Uebernahme ist ein Capital von pp. 20,000 Thlr. erforderlich. [3940]

Darauf bezügliche Offerten unter A. B. 367 nimmt das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstraße 28**, entgegen.

Eine Villa,

in Oberschlesien, ½ Stunde von Neisse reizend gelegen, mit 7 Morgen großem Park, ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 51 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [1087]

Meine in der Nähe des Bahnhofes und unmittelbar an der Oder belegenen **Besitzung**, 18 Morgen groß, zum Theil schöner Obstgarten und Wiese, zu jedem industriellen Unternehmen sich eignend, beabsichtige ich, bei mäßiger Anzahlung, zu **verkaufen.** [4108]

Ratibor, im März 1875.

(H. 2965) **Marie Lokotsch.**

---

1 Wohnhaus mit Garten in Hirschberg, Schlesien,

10 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. 12 Zimmer, schöner großer Garten, Brunnen mit gutem Trinkwasser; massive Stallung, Wagenremise 2c. Preis 8000 Thlr., Anz. 2000 Thlr. Gefl. Anfragen an: **Central-Bureau Hirschberg in Schles.**

Ein schönes Haus, im Mittelpunkt der Stadt, worin seit 10 Jahren ein Specerei-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist Krankheitshalber für 20 Mille, bei 5—6 Mille Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres Frdr.-Wilhelmsstraße 73 bei **S. Sachs.**

Ein gut rentables

Geschäft,

zu dessen Uebernahme 3—5000 Thlr. erforderlich wären, wird baldigst zu kaufen gesucht. Gef. Offerten sub **R. 174** befördert die **Annoncen-Expedition von Ryba & Co. in Breslau.**

Eine Wasserkraft,

die früher zum Betriebe eines Walzwerks benutzt wurde und in unmittelbarer Nähe der Chaussee und des Bahnhofes sehr günstig gelegen, ist zu verpachten. [1180]

Näheres **Rentamt Brynnek** bei Tworog OS.

In meinem neuerbauten Eckhause, vis-à-vis dem Oberschlesischen und Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof, habe ich mein neu errichtetes **großes Restaurations-Local** nebst Neben- und Fremden-Zimmer sofort zu vergeben und kann dasselbe vom 15. April ab eröffnet werden. Pachtlustige können sich postfrei melden beim [1119]

Schlossermeister **Machineck.**

Beuthen OS., den 15. März 1875.

Eine [4116]

Restauration

in der Hüttengegend Oberschlesiens, **brillante Lage, gute Nahrung**, ist **Verhältnisse halber** mit vollständigem Inventar **sofort** zu vergeben. Erforderlich zur Uebernahme 800 Thaler.

Adressen unter **Y. 1249** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Stammkuffen, Porzellanschilder- Kinderservice,

Glas-, Porzellan u. Spielwaaren billigst. **Carl Stahn**, Klosterstr. 1.

Ein Bierdruckapparat

ist billig zu verk. **Sonnenstr. 7, 3 Tr.**

Steppdecken, Steppröcke

werden sauber u. schnell gefertigt bei Wittwe **Blankenfeld**, Altbüßerstraße Nr. 19, Vorderhaus 3 Treppen.

Die Annoncen-Expedition, welche Inserate an alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Portos und Spesen befördert, befindet sich in [4185] **Breslau,** Schweidnitzerstr. 13, bei **Ryba & Co.**

Den Herren Bergwerksbesitzern

empfehlen

Robey & Comp.

ihre neuverbesserten

Patent-Förderlocomobilen

von 12 bis 200 effectiven Pferdekräften zum Fördern, Pumpen 2c. für Grubenanlagen jeder Art. Die besonderen Vorzüge dieser Locomobilen sind: Billigkeit in der Anlage, Ersparniß der so kostspieligen Fundamente, Kesselhäuser und Ziegelschornsteine, große Ersparniß an Brennmaterial, rasche Aufstellung und Transferirung, sichere Arbeit.

Illustrationen, Beschreibungen und Preise werden den geehrten Nachfragenden gratis und franco zugesandt von [2651]

Robey & Comp.,
Maschinen-Fabrik und Maschinen-Niederlage,
Verlängerte Siebenhufenerstraße,
Breslau.

Erste schlesische Fabrik für Wassermesser

hält stets solche geprüft in allen Größen zu billigsten Preisen auf Lager. [4085]

H. Meinecke, Albrechtsstr. 13.

Stationäre und transportable

Dampfmaschinen

mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Den Herren Besitzern von Dampfkesseln und den Herren, welche beabsichtigen, Dampfkessel anzuschaffen,

erlaube mir, meinen neu construirten, sehr vortheilhaften [1105]

Röhren-Dampfkessel

zu empfehlen. Derselbe bietet gegen alle bisher bekannt gewordenen Röhren-Dampfkessel in allen Theilen sehr große Vortheile, namentlich:

1) ist derselbe bedeutend billiger in allen Dimensionen;
2) gebraucht derselbe bedeutend weniger Brennmaterial;
3) ist derselbe leichter zu reinigen;
4) ist derselbe nicht so leicht einer Reparatur ausgesetzt;
5) ist derselbe leichter und einfacher zu bedienen.

Solche Röhren-Dampfkessel sind bereits mehrere im Betriebe und steht es frei, sich von der Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Ich übernehme die Lieferung und Einmauerung unter Garantie der Leistungsfähigkeit und bitte, gefällige Aufträge an mich richten zu wollen.

Frankfurt a. O., Görlitzerstraße 13.

W. Reimann, Fabrikbesitzer.

Gewächshäuser,

[2804] Glas-Salons und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von

Schmiedeeisen

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße Nr. 26 und 28a.

Geruchlosigkeit garantirt.

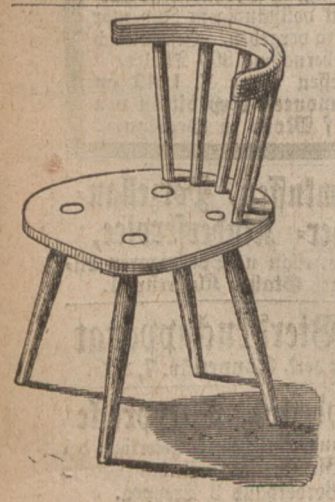
Erstes deutsches Special-Geschäft für [4209]

Petroleum-Kochapparate

Dochtbreite 74 m/m. bis jetzt unerreicht.

Füße von Gußeisen stark und elegant mit sehr bequemen Handgriffen aus einem Stück gegossen, geben meinen Apparaten eine unverwüstliche Haltbarkeit.

P. Langosch,
Schloßohle,
2ter Laden von der Ecke der Schweidnitzerstraße 8.



Für

Garteneinrichtungen

empfehle ich

Gartenstühle

mit massiv gebogenem Kopfstück und geschweiftem oder platten Holzsitz oder auch mit Rohrsitz.

Gartentische

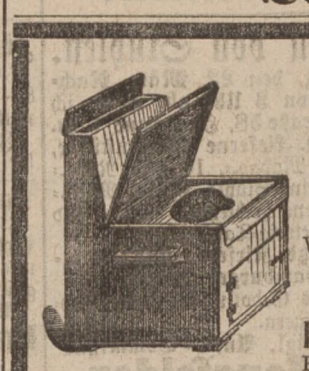
mit gedrehten oder platten Füßen.

Mattes Cohn
in Breslau,
Goldene Radegasse 22|23.

Größte Auswahl aller Sorten

Hüte, Regen- und Sonnenschirme

bei [4088] **Adolph Meysel,**
Blücherplatz 4.



Geruchlose Closets

nach Prof. Müller und Dr. Schür'schem

Desinfections-System.

Vorräthig in allen Möbelformen. Unentbehrlich vor Krankenbetten, ein [4222] Präservativ gegen Weiterverbreitung **herrschender Epidemien.**

A. Toepfer,
Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 45.
Prospecte u. Preiscourante gratis u. franco.

Fabrik zum Watt „W. Berliner" in Ohlau

(Comptoir in Breslau: Königsplatz 7, Eingang Wallstraße)

offerirt: **Gedämpftes,** fein gemahlenes, sowie **präparirtes** (mit Schwefelsäure aufgeschlossenes) **Knochenmehl, Superphosphate** von Knochenkohle (mit und ohne Stickstoffgehalt), ebenso **kalihaltige Präparate** zu billigsten Preisen unter Garantie des Gehalts.

Gedämpftes Knochenmehl liefert die Fabrik bei Entnahme in Waggonladungen von mindestens 200 Centner **ohne Preiserhöhung** frachtfrei jeder beliebigen schlesischen Bahnstation. [2815]

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall

Actiengesellschaft
in **Leopoldshall-Stassfurt**
und deren Filiale
Die Patent-Kali-Fabrik A. Frank in Stassfurt

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Hackfrüchte, Handelsgewächse** und **Futterkräuter,** für **Culturen** auf **Bruch-** und **Moorboden,** sowie als **sicherstes** und **billigstes Düngungs-** und **Verbesserungsmittel saurer** und **vermooster Wiesen** und **Weiden** ihre

Kali-Düngmittel u. Magnesia-Präparate*)

unter Garantie des Gehalts und unter Controle der landwirthschaftlichen Versuchsstationen. [1766]

Prospecte, Preislisten und Frachtangabe gratis und franco.

*) Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgebotenen s. g. echten Kainit — einem rohen Bergproducte — welcher große Mengen von schädlichem Chlormagnesium enthält.

Frau **Mathilde Torniamenti,** Moritzburgerstr. 6 in Kötzschenbroda bei Dresden.

schreibt unterm 5. December an den Fabrikanten des Trauben-Brust-Honigs **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.**

(Im Auszuge): Bitte um sofortige Uebersendung von ½ Flaschen **Trauben-Brusthonig*)** gegen Nachnahme. — Mein Mann hatte sich im vor. Winter dieses Saftes ebenfalls bedient und hat derselbe sehr gute Dienste geleistet. [551]

*) Die Unübertrefflichkeit des Trauben-Brust-Honigs bei allen Leiden der Athmungsorgane ist durch mehr denn 10,000 Atteste von Personen aller Stände und aus allen Ländern bestätigt. Auch an Wohlgeschmack kommt ihm kein anderes Mittel gleich. Bei längerem Gebrauche dieses herrlichen Saftes hebt derselbe alle Schwächezustände selbst bei älteren Personen. **Für letztere ist der Trauben-Brust-Honig ein unersetzliches Kräftigungsmittel.** — Um sich vor den Nachahmungen betrügerischer Speculanten zu schützen, achte man auf die autorisirten Depots, welche nur den allein echten Trauben-Brust-Honig führen. Jede Flasche ist mit einer Metallkapsel verschlossen, welcher obiger Fabrikstempel eingeprägt sein muß. Echt zu haben à ½ Fl. (gold) Mk. 3. — ¼ Fl. (roth) à Mk. 1½. — ⅛ Fl. (weiß) à Mk. 1. nebst Gebrauchs-Anw. in **Breslau** in dem **Haupt-Depot** des Herrn **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21; ferner bei den Herren **Störmer & Mohr,** Schmiedebrücke Nr. 54; **T. N. Petrich,** Klosterstr. 2, Ecke der Feldstraße; **O. Blumensaat,** Reuschestraße 12; **R. Jahn,** Tauenzienplatz 10; **A. Gusinde,** Rosenthalerstraße Nr. 4; **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße; **Adolph Falkenhain,** Vorwerksstraße; in **Neumarkt** bei **F. Kallert;** in **Nimptsch** und **Heidersdorf** bei **Christian & Jackel;** in **Waldenburg** bei **Adolph Madantz;** in **Hirschberg** bei **Paul Spehr.**

Alle Gattungen defecte Maschinen,

alt Eisen, Zink, Blei und Metalle zahlt die höchsten Preise [3258] die Engros-Handlung

Comptoir: Breslau, Goldne Radegasse 10. **J. Ritter & Comp.** Comptoir: Kattowitz, Mühlstraße.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore.**

		nach			nach
Braunschweig	24. März	Baltimore	Rhein	24. April	Newyork
Mosel	27. März	Newyork	Nürnberg	28. April	Baltimore
Weser	3. April	Newyork	Oder	1. Mai	Newyork
Ohio	7. April	Baltimore	Berlin	5. Mai	Baltimore
Donau	10. April	Newyork	Neckar	8. Mai	Newyork
Baltimore	14. April	Baltimore	Braunschweig	12. Mai	Baltimore
Main	17. April	Newyork	Mosel	15. Mai	Newyork
Leipzig	21. April	Baltimore			

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** Mark, zweite Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **90** Mark.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405** Mark, Zwischendeck **90** Mark.

von **Bremen** nach **Neworleans,**

Havre und Havanna anlaufend: Hannover 6. April.

Passage-Preise: Cajüte **630** Mark, Zwischendeck **165** Mark.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie [27]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [4133]

Julius Sachs in Breslau, Carlsstraße Nr. 24.

Waaren-Commission.

Unterzeichnete übernehmen den commissionsweisen Verkauf von Producten, Waaren und Fabrikaten aller Art und gewähren darauf ev. entsprechende Vorschüsse. [4020]

Fregin & Friedlaender,
Berlin S. W.,
Speditions- und Commissions-Geschäft.

Verpachtung.

Das in der Provinz Posen, Kreis Pleschen, 1½ Meilen von den Stationen Koschmin und Jarozin der in diesem Sommer zur Eröffnung gelangenden Oels-Gnesener Eisenbahn belegene Gräflich Stolberg-Wernigerode'sche Oekonomiegut **Potarzyce** nebst dem Vorwerke Annahof mit einem Areal von ca. 850 Hektar = 3330 Morgen soll auf 18 Jahre, vom 1. Juli d. J. ab bis dahin 1893 verpachtet werden.

Pachtlustige, welche sich über ihre Qualification und das erforderliche Vermögen auszuweisen im Stande sind, können Gebote auf diese Pachtung in einem auf den

14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rentamts-Gebäude zu Radenz (Poststation) anberaumten Termine oder auch schon vorher bei dem Gräflichen Rentamtmann **Reinhold** daselbst abgeben.

Die Pachtbedingungen liegen bei dem Letzteren zur Einsicht bereit, werden von dort auch auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Die Besichtigung des Gutes kann nach erfolgter Meldung bei dem Administrator **Eichmann** jederzeit stattfinden. [1646]

Wernigerode, den 8. Januar 1875.

Gräflich-Stolberg-Wernigerode'sche Kammer.

Erbtheilungshalber

sollen die beiden Güter [1458]

Groß- und Klein-Poritsch bei Zittau

im Königreich Sachsen nebst der dazu gehörigen Ziegelei den 1. Mai d. J. aus freier Hand verkauft werden.

Die Güter liegen eine halbe Stunde von Zittau entfernt, werden von der Zittau-Reichenberger Eisenbahn berührt und genießen den Vortheil, daß ihre Producte, also auch die Erzeugnisse der Ziegelei in Poritsch, dicht bei der Ziegelei zur Bahn verladen werden können.

Die Güter haben eine Gesammtfläche von 565 Scheffel sächsisch (nach neuem Maße: 156 Hectar 33 Ar) durchweg Weizenboden.

Nähere Angaben über die Erträgnisse der Güter, so wie der Ziegelei ertheilt mündlich, auch schriftlich der Unterzeichnete, welcher auch jede weitere Auskunft, namentlich bezüglich der Zahlungsbedingungen 2c. giebt.

Groß-Poritsch bei Zittau, Königreich Sachsen, den 12. Januar 1875.

(H. 3645 bm.) **Rudolph Pohlenz,** Bevollmächtigter.

1875er Mineralbrunnen v. d. Quellen.

Astrachaner Caviar, Neunaugen, Maroccaner Datteln, Maronen. Feigen, Prünellen, Apfelsinen, Catharinen-Pflaumen.

Mineralbrunnen-Niederlage, Kerzen- u. Theelager.

Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Chocoladen von Suchard, Punsch-Essenzen, Cognac, Liqueure, Braunschweiger Wurst, Emmenthaler und Limburger Käse. [4169]

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

Detail-Verkauf der Wilhelms-Mühle (Max Bartsch) am Neumarkt Nr. 18,

offerirt [4161]

feinstes Kaiser-Auszug-Mehl (zur Feinbäckerei), **Maccaroni, Graupen, geschälte Riesen-Erbsen, scharfen Wein-Mostrich** in Krausen und ausgewogen.

Baustellen

von 300 Thlr. aufwärts, an die bebaute, beleuchtete und in nächster Zeit mit Pferde-Eisenbahn verbundene Ohlauer-Vorstadt Breslaus unmittelbar grenzend, verkauft
[3501] **Möcke, Klein-Tschansch.**

Eine Streichgarn-spinnerei

im Regierungsbezirk Liegnitz, in der Nähe mehrerer Städte gelegen, nur je eine Stunde von zwei Bahnstationen entfernt, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Etablissement, mit Wasser- und Dampfkraft betrieben, enthält 11 Assortiments Spinnerei mit durchweg neuen Selfactors und besteht aus der Fabrik, einem Wohnhause, Comptoir, Wollremise, zwei Arbeiterhäusern und verschiedenen Wirthschaftsgebäuden.

Alle Baulichkeiten sind massiv, zum Theil vor etwa 30 Jahren, zum Theil erst vor 2 Jahren gebaut, und befinden sich in einem vorzüglichen Zustande, ebenso sind die Transmissionen, Wollwäsche und Trockenräume, sowie kupferne Heizungsröhre ganz neu und kann die Fabrik ohne Verzug in Betrieb genommen werden. [3791]

Offerten sub **J. P. 3890** befördert **Rudolf Mosse in Berlin SW.**

Eau de Lys de Lohse,

anerkannt als das feinste und unentbehrlichste Cosmetique, indem **sofort nach Anwendung** desselben ein **jugendlich frischer, schöner Teint** hervorgerufen wird, auch dient dasselbe, gleichwie die **Gesundheits-Schönheits-Lilienmilchseife**, zur schnellen und sicheren Entfernung aller Unreinigkeiten und Mängel der Haut und macht dieselbe blendend weiß, weich und zart. Preis à Flasche 3 Mk., halbe à 1 Mk. 50 Pf. [4225]

Ebenso empfiehlt:
Lohse's balsamisches Mund- und Zahnwasser
von ärztlichen Autoritäten empfohlen, macht die Zähne blendend weiß, stärkt und befestigt das Zahnfleisch, entfernt sofort jeden Zahnschmerz und belebt den ganzen Mundorganismus, schafft reinen Athem. In Flaschen à 3 Mk. u. 1½ Mk.

Generaldebit für Schlesien:
Handlg. **Eduard Gross,**
Breslau, am Neumarkt 42.

Harzer Kanarienvögel,

gute Sänger (Nachtigallschläger), offerirt
Wilh. Hancke,
Rosenthalerstr. 8. [2878]

1000 Hanfcouverts

gr. Format, im Druck 1¾ Thlr.,
Visitenkarten
pr. 100 von 12½ Sgr. an.
Paul Hein,
Papierhandlung,
[4210] Reuschestr. 52.

Für Aerzte und Juristen.

Ein Bücherregal, elegantes Schreib-Bureau, Toilette, Marmortischchen in Mahagoni, zu verkaufen **Tauenzienstraße 27a**, II. [2899]

Leere Orhoft-Gebinde

kauft jeden Posten [1184]
Jacob Krebs Nachfolger, Gleiwitz.

Drehbänke

in allen Größen liefert die Werkzeug-Maschinen-Fabrik [4060]
Pietsch & Sandhagen
in Berlin, Auguststr, Nr. 61.

Sopha's,

Fauteuils, Spiegel, Buffets, Wascht. m. Marmor, Schränke, Stühle, Tische, Bettst. m. Matratzen ꝛc. reell u. allerb. nur [2846]
Reusche-Straße 58/59, II.

Eine **Selterbude** wird zu kaufen gesucht. [2850]
Näheres **Marienstr. 7** beim Wirth.

Zwei hölzerne transportable Buden, à 5' lg. u. 4' brt. mit Oelfarbe gestrichen, mit Fußboden, 1 Fuß überstehenden Dach mit Pappdeckung zu Selterhallen oder Platzcomptoir geeignet, sind zu verkaufen. Näheres **Weidenstraße Nr, 1.** [4167]

Billige Kleiderstoffe und Reste [2838]

bei **Landsberger**, Antonienstraße 17, im Hofe.

Normal-Wollkoffer und Wollsack-Leinwand

empfehlen billigst: [2844]
Scheyé & Charig,
Leinen-Handlung und Säcke-Fabrik,
Reuschestr. 56, Ecke Ohle.

Die Verwaltung der Schanz'er Dampfziegelei bei Oppeln offerirt
ihre Ziegelfabrikate,
welche in größeren Quantitäten vorräthig sind. [968]

Mauerziegeln I.,

mit der Dampfpresse gearbeitet, im Flammofen gut gebrannt.
Klinker,
Hohlziegeln,
angeschmolzene Ziegeln
zu Wasserbauten.
Die Ziegelei liegt unweit der Oder und Eisenbahn.

!Wollene Decken!

billig, **Nikolaistraße 80**, 2 Tr.

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter ꝛc. von **Schmiedeeisen** empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von
[2604] **M. G. Schott,**
Matthiasstraße 26d u. 28a.

Gewächshäuser,

Glasdächer,
Vorhallen,
Gartenzäune,
Dachbekrönungen,
Fenster,
Thürfüllungen,
Treppen ꝛc.
bewährtester Construction und Ausführung
in Schmiedeeisen
empfiehlt zu den
billigsten Preisen
die [2241]
Kunst- u. Bauschlosserei
H. Meinecke,
Breslau, Mauritiuspl. 7 und Albrechtsstr. 13.

Locomobile.

Eine schon gebrauchte, aber noch im guten Zustande sich befindende, stehende Locomobile **wird zu kaufen gesucht.** Offerten sub **E. 1255** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Dom. Krippitz

[3910] **bei Strehlen**
stellt 300—400 Liter gute Milch von Ostern d. J. an, täglich Früh auf dem Central-Bahnhofe abzunehmen, zur Verpachtung gegen Caution. Offerten bei obigem Wirthschaftsamt oder im **Stangen'schen Annoncen-Bureau,** Breslau, Carlsstr. 28, abzugeben.

Dom. Krippitz verkauft loco Bahnstation **Strehlen** glatten **Englischen Sommer-Wechselweizen** per 100 Kilogr. 18 Mark gegen Nachnahme. Emballage Selbstkostenpreis. Wiederverkäufer Rabatt.

Birken-Verkauf.

Montag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden wir **Brandenburgerstraße 17** 243 Birkenstämme meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen lassen. [2855]
J. Levysohn & Co.,
Ohlauerstraße 19.

Für Destillateure.
Bestgeglühte Lindenkohle
empfehlen: [3784]
Gebrüder Loewy,
Creuzburg a. S., Breslau Klosterstr. 3.

Für Destillateure!

Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei [4044]
H. Aufrichtig jun.,
Reuschestraße 42.

Frischen
Schellfisch

bei [4228]
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50.

Feinste Mess. Apfelsinen,

das Stück von 9 Pf. ab empfiehlt
J. Feist,
10 Graupenstr. 10. [2849]

Pfeffergurken

hat billig abzulassen [4227]
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50,

Hochfeinen
!!Garten-Honig!!

Teltower Rübchen,
Gesunde Görzer Maronen,
Französ. Radieschen,
Frischen Stangenspargel,
Seedorsch,
Schellfisch,
Geräuch. Lachs und Aal,
Pomm. Gänsebrüste,
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Echte Maccaroni neap.
Parmesankäse,
Elbinger Niederungskäse,
ein sehr feiner Sahnkäse,
Julienne fine,
Suppenkräuter aus Süd-Frankreich, in die Boillon und Brühsuppen ganz vorzüglich,
Getrocknete Schnittbohnen,
Tafelbouillon,
Liebig's Fleisch-Extract,
Condensirte Schweizermilch,
Italienische Compot-Melange,
Dessert-Früchte-Melange,
Himbeersaft
aus Reinerz,
Früchte-Gelée's,
Geschältes franz. Obst,
Gegossene Pflaumen,
Wiener Sparbutter,
Beste
!!Presshefe!!

täglich frisch, [4220]
Mess. Vanille
in frischen, schönen Schooten,
Messina-Apfelsinen und Citronen.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Wegen Auflösung einer Weinhandlung ist mir das ganze Wein-Lager zum Ausverkauf übergeben und verkaufe sämmtliche Sorten 40% unterm Kostenpreise. [1915]

Roth- und Rheinweine

à Fl. 9, 10, 12½, 15, 20 u. 25 Sgr.
Ungarweine, herb u. süß, à Fl. von 15 Sgr. an.
Tokayer-Ausbr. à Fl. v. 15 Sgr. an.
Muscat Lünel (süß) à Fl. 11 Sgr.
Champagner à Fl. 25 Sgr.
Bowlen-Weine weiß und roth, à Fl. 6½ u. 7½ Sgr.
Bischofessenz à Fl. 5 Sgr.
Feiner Cognac, die große Fl. 20 Sgr.
Chartreuse 25 Sgr. Benedictiner 25 Sgr.
Punschessenz à Liter 20 Sgr.
Berl. Getreidekümmel à 12 Sgr.
Stonsdorfer Bitter à Fl. 12 Sgr.
Uralter Nordhäuser Korn à Fl. 10 Sgr.
Major's-Rum in bekannter feiner Qual., die große Flasche 12½ Sgr.
Franzbranntwein mit Salz à Fl. 15 Sgr.
A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Zur sofortigen Erwärmung

des Körpers bei **naßkalter Witterung, auf Reisen** ꝛc., sowie zur schnellen und sicheren **Beseitigung von Magenkrampf** ist als das Vorzüglichste längst rühmlichst bekannt unser **Ingwer-Extract** in Flaschen à 1 M. 50 Pf. und 80 Pf. in lieblichstem Aroma und empfiehlt
Hdlg. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Antisepticon,

das neueste Mittel gegen übelriechenden Athem. — Hauptbestandtheil
Salycil-Säure,
ist **vorläufig** in der Annoncen-Expedition von **Ryba & Comp.,** in **Breslau** pr. Flasche (für 14 Tage ausreichend) für 1 Mark 50 Pf. zu haben. [4188]

Wiederverkäufer werden gesucht.

Der übelriechende Athem rührt bekanntlicher Weise von Verwesungsprocessen in der Mundhöhle im Rachen, theilweise im Magen. Die Salycilsäure, das kräftigste antiseptische Mittel (selbst Carbolsäure übertreffend) zerstört sofort den Proceß und beseitigt radical, wenn 2—3 Monate gebraucht, das Uebel.

Die Salycilsäure ist weder giftig, noch den zarten Organen, mit denen sie in Berührung kommt, irgendwie schädlich.

Eiserne Geldschränke

sind wegen Aufgabe des Geschäfts **sehr billig** zu verkaufen.
Klosterstr. 82, **E. Berger's Schlosserei.**

Hochgeehrte Anerkennung.

Repr. An den Kaufmann Herrn **Eduard Gross,** Wohlgeboren, zu **Breslau,** am **Neumarkt 42.**

Hochgeehrter Herr!

Euer Wohlgeboren waren vor einigen Jahren schon so gütig, von Ihren weissen Senfkörnern wiederholt mir zu senden; ich bitte Sie nun abermals so innig als ergeben um eine neue Sendung dieser [4226]

berühmten weissen Didier'schen Senfkörner,

aber um ganz frische, und zwar zunächst um vier Schachteln u. dann noch um vier Cartons

ihrer vorzüglichen Brust-Caramellen

nebst Anweisung. Den Betrag dafür wollen Sie gefälligst durch Postvorschuss entnehmen. Mit der grössten Hochachtung zeichne ich mich Euer Wohlgeboren ganz ergebenster
Stehr, Pfarrer.
Schreckendorf bei Bad Landeck in Schlesien.
Mit dem Original gleichlautend.
Exped. d. Schl. Ztg.

General-Debit Handlung Eduard Gross in Breslau
u. Depôts in jeder Stadt Schlesiens.

Qualität-Rauchern

empfehle ich als vorzüglich:
Cassilda, 100 St. 1 Thlr. 10 Sgr.
La Industria, „ 1 „ 20 „
La Reforma, „ 2 „ — „
Desgl. **Restbestände** von **echten Havanna-Cigarren** zu sehr **billigen** Preisen. [4177]
J. Silbermann,
Bischofstraße 1, Ecke Ohlauerstraße.

Pohl's Riesen-Futter-Runkel-Rüben,
p. preuß. Morgen 3-400 Ctr. **nahrhafte, dauerhafte, sehr blattreiche Rüben** gebend, als die ertragreichste und vorzüglichste aller Futterrüben vielfach prämiirt und von landwirthschaftlichen Lehranstalten empfohlen, verkauft als Züchter von eigener Ernte unter Garantie [4079]
pro Ctr. 45 Thlr., pro Pfd. 15 Sgr.

Futter-Runkelrüben,

	pr. Ctr.	pr. Pfd.
Rothe Turnips	16 Thlr.	6 Sgr.
Gelbe Turnips	20 Thlr.	7 Sgr.
Rothe in der Erde	16 Thlr.	6 Sgr.
Vorzüglich große		
rothe **Oberndorfer**	22 Thlr.	7½ Sgr.
gelbe **Baiersche**	22 Thlr.	7½ Sgr.
gelbe **Leutewitzer**	22 Thlr.	7½ Sgr.

Futter-Möhren.
Weiße, Riesen
„ Engl. Originalsaat pr. Pfd. 11 Sgr.
„ Deutsche „ 8 „
Rothe Riesen „ 14 „

Gras-Samen in vorzüglicher Mischung

zu einem dauerhaften, schönen, feinblätterigen, von Unkraut freien **Garten-Rasen,** pr. Ctr. 15 Thlr., pr. Pfd. 5 Sgr. (Aussaat pro Q.-Ruthe ½ Pfd.; Culturanlage gratis);
desgl. nur hochwachsende, süße, ertragreiche Gräser zur **Anlage und Verbesserung der Wiesen,** pro Centner 16 Thlr., pro Pfd. 5 Sgr.;
Pferdezahn-Mais schönster Qualität unter Garantie der Keimfähigkeit zum Stadtpreise;
sowie alle andern **Oeconomie-, Gemüse-, Wald- und Blumen-Samen** in bekannter Güte
empfiehlt die Samenhandlung von
Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5.
Ausführliche **Samen-Preisverzeichnisse** stehen auf Verlangen **franco** zu Diensten.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Eine geprüfte ev. Lehrerin sucht Ostern d. J. Stellung, womöglich in einer Schule oder Pensionsanstalt. [2761]
Gefl. Anerbietungen werden erbeten unter B. S. Berlin, Neue Promenade Nr. 7 bei Herrn **Cohnfeld.**

Eine Kindergärtnerin, jüd. Confession, wird zum 1. April nach Auswärts gesucht.
Näheres bei Frl. **Kiefer,** Junkernstraße 2, 3. Etage. [2869]

Vorschuß-Verein zu Breslau
(Eingetragene Genossenschaft).

Nachdem die General-Versammlung die Anstellung von **zwei besoldeten Vorstandsmitgliedern** beschlossen hat, fordern wir geeignete Bewerber auf, sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Verwaltungsrathes zu melden. Jahres-Einkommen 6000 Mark resp. 5400 Mark; zu hinterlegende Caution das Dreifache des Jahresgehalts. Bedingungen der Anstellung sind gründliche Durchbildung und Erfahrung im Bankfach, Kenntniß des Genossenschaftswesens, sowie baldigster Antritt. Der Bewerbung sind beizufügen ein kurzer Lebenslauf, die die Befähigung nachweisenden Papiere, sowie Angabe des Zeitpunkts, wenn die Amts-Uebernahme erfolgen könnte. [4156]

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Breslau
(Eingetragene Genossenschaft).
G. Kopisch, Vorsitzender.

Zuschneider-Gesuch.

Für unser Herrengarderoben-Fabrications-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen zweiten Zuschneider, speciell für Hosen und Westen. Derselbe muß indeß auch die Befähigung besitzen, unseren ersten Zuschneider zeitweise vertreten zu können. [4212]
Rothenburg & Landau
in Waldenburg i. Schl.

Ein junges [4062]
anständiges Mädchen

wünscht in einem Schnittwaaren- oder Posamentier-Geschäft, oder auch in einer Conditorei als Verkäuferin per 1. April od. Mai cr. placirt zu werden. Briefe befördert unter Adresse **H. 100 Rudolf Mosse, Bunzlau** i. Schles.

50 Köchinnen, 30 Stuben-, Küchen- und Restaurationsschleuß., Mädchen für Alles, Kellner, Billardburschen melden sich im **Vereins-Bureau der schlesischen Gastwirthe,** Altbüßerstraße 14, **Fr. Becker.** [2836]

Geübte Schnurstich-Näherinnen,

finden in und außer dem Hause für das ganze Jahr andauernde Beschäftigung. Auswärtigen, welche keinen Haushalt haben, mit oder ohne Maschinen, wird Pension nachgewiesen.
Näheres Neue-Graupenstr. Nr. 17, 1. Etage. [2839]

Ein gewandter, an selbstständige Arbeit gewöhnter
Buchhalter

mit feinsten Empfehlungen, **wünscht seine gegenwärtige Stellung** per 1. Juli oder früher **zu ändern,** am liebsten, wenn auch nicht bedingungsweise, in Oberschlesien und erbittet gefl. Adressen bis **zum 25 d. M. sub O. 1239 an Rudolf Mosse, Breslau.** [4217]

Auf einem größeren oberschlesischen Eisenwerk ist die Stelle des [1189]
Materialien-Verwalters

neu zu besetzen. Es können nur solche unverheirathete Bewerber Berücksichtigung finden, welche bereits in ähnlichen Stellungen, namentlich aber in der Eisenbranche thätig waren, und sich darüber durch gute Zeugnisse ausweisen; diejenigen, welche der polnischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind frankirt unter A. B. Nr. 10 postl. Kattowitz OS. bald einzureichen.

Per 1. April c.
suchen wir einen Reisenden für ein Stettiner Chemicalien- und Producten-Geschäft, mehrere Commis div. Branchen, Wirthschafts-Beamte mit polnischer Sprache, Werkführer für Fabriken ꝛc. [2862]
Bureau „Germania“,
Breslau, Reuschestraße Nr. 52.

Stellensuchende

1 Gr.-Marke beizufügen.

junge Kaufleute werden bei mäßigem Honorar stets durch mich placirt. [2960]
J. Guttmann,
Kattowitz.

Ein [1173]
flotter Verkäufer

wird für ein Kurzwaarengeschäft in der Provinz gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sub A. Z. 91 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Ein junger Mann,

Materialist, militärfrei, 22 Jahr alt, welcher bereits 1½ Jahr in einem Stettiner Comptoir thätig war, wünscht per **1. April cr. Stellung** als
Comptoirist, Lagerdiener oder Spediteur.
Gefällige Adressen an **Rudolf Mosse in Gr.-Glogau** sub **C. K. 93** erbeten.

Ein junger Mann, der im Galanterie- oder Kurzwaaren- oder Mode- und Weißwaaren-Geschäft vollständig bewandert ist, sucht unter soliden Bedingungen per 1. April Stellung. Gefl. Offertn beliebe man postlagernd H. H. 70 Pleß Oberschlesien niederzulegen. [2884]

Für ein hiesiges Speditions- und Incasso-Geschäft wird ein mit der Branche und Buchführung einigermaßen vertrauter junger Mann **gesucht.**
Offerten unter H. 2968 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29, abzugeben. [4196]

Ein **Commis** (kath.), der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig und auch schon mit gutem Erfolge gereist hat, sucht unter soliden Bedingungen in einer Colonialwaaren- oder Cigarren-Handlung per 1. April oder Mai als solcher Stellung. Gefl. Offerten werden unter Chiffre W. R. postlagernd Tworog erbeten. [1116]

Ein Commis,

Leinwandbranche, tüchtiger Verkäufer,
ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen können sich melden unter Chiffre A. W. 86 Exped. der Bresl. Ztg. [4087]

Ich suche pr. 1. April c. einen
Destillateur.

Siegfried Löwe in Frankenstein.

Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor **von Cölln** in Breslau, Holteistr. 6.8.

Ein Schriftsetzer,

im deutschen u. poln. Zeitungs-, Werk- und Tabellensatz tüchtig, sucht bis 3. April c. dauernde Stellung. Gef. Off. unter C. W. postl. Ratibor erbeten.

Werkführerstelle-Gesuch.

Ein Mann in gesetzten Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, der einige Jahre selbstständig war und 5 Jahre der Stellung als Werkführer in der **Cigarrenfabrikation** vorsteht und schriftl. Kenntnisse besitzt, wünscht anderweit Stellung. Gefl. Off. A. D. 79 nimmt die Exped. der Breslauer Zeitung entgegen. [2776]

Für eine Zuckerfabrik in Schlesien wird möglichst zum baldigen Antritt ein **tüchtiger, zweiter Siedemeister gesucht,** welcher im Melis- und Kornkochen der Säfte geübt ist und sich durch empfehlende Zeugnisse über seine Leistungen auszuweisen vermag.
Bewerbungen sind zur Weiterbeförderung an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** unter Chiffre **C. 1228** einzureichen. [3953]

Für meine viergängige Dampfmühle suche per 1. Mai einen zuverlässigen, nüchternen [1182]
Obermüller,

der Reparaturen am Werk selbstständig ausführen kann und erfahren in der Leitung der Dampfmaschine sein muß.
Zabrze. Simon Hamburger.

Ein tüchtiger [1171]
Braumeister

sucht als solcher in einer großen Brauerei Stellung und kann baldiger Antritt derselben erfolgen. Nähere Auskunft bei Herrn **J. G. Schöfert** zu **Glatz,** Schloßberg Nr. 254.

Ein tüchtiger [3938]
Seilergehülfe

zum sofortigen Antritt wird gesucht.
Gustav Eisermann, Schmiegel.

Curort Teplitz in Böhmen.

Die altberühmten Heilquellen von Teplitz bewähren sich alljährlich ganz besonders bei **chronischen** Muskel- und Gelenk-Rheumatismen, bei Folgekrankheiten nach schweren Verletzungen, Schuß- und Hiebwunden, einfachen und **complicirten Fracturen**, bei Lähmungen, Neuralgien, besonders Ischialgie, Drüsenanschwellungen und einigen Formen von Hautausschlägen.

Die Einrichtungen in den Badehäusern, wo sich bequeme, speciell für **Curgäste** eingerichtete Wohnungen befinden, sind derart, daß die Quellen

das ganze Jahr hindurch

mit sicherem Erfolg gebraucht werden können.

Als sehr günstig situirt empfehlen sich das **Fürstenbad**, das **Herrenhaus** am Curgarten in **Teplitz** und besonders das **Neubad**, vollkommen reconstruirt mit zweckmäßig eingerichteten

Moorbädern

in den Anlagen des angrenzenden Ortes **Schönau**.

Auskünfte über den Curort und Wohnungsbestellungen ertheilt stets bereitwilligst [2351]

Die Fürst Clary'sche Güter-Inspection.

Ein **Bäcker**, welcher sehr tüchtig vor dem Ofen und in der Badstube, solide und ordentlich ist, wird gesucht. Gehalt 12 Thlr. und 4 bis 5 Thlr. Nebenverdienst monatl. Reise frei, Adr. u. J. A. 14 Culm a. W.

Rouleaux-Maler,

geübte Chablonirer, werden unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht in der Rouleaux-Fabrik von [4199]

Robert Krause,
Striegau i. Schles.

Zwei Uhrmachergehilfen

jedoch nur gute Arbeiter, finden bei hohem Salair dauernde Beschäftigung bei **Emil Wuttke in Beuthen OS.**

Ein in der [4197]

Wagenfett-Fabrikation

routinirter Arbeiter wird zu engagiren gesucht. Offerten unter A. Z. 50 an die Exped. des **Wochenblattes in Sorau NL.**

Ein Forstmann,

welcher versorgungsberechtigt ist und gute Zeugnisse hat, wird wo möglich bald oder zum 1. April auf dem **Dominium Alt-Warthau, Kr. Bunzlau,** gesucht. [785]

Gärtner-Gesuch.

Ein in jedem Fache der Blumen-, Obst- und Gemüsezucht tüchtig, nüchterner Gärtner, der auch die Wartung des Treibhauses gut versteht; die Brauchbarkeit durch Abschrift seiner Atteste nachweisen kann, findet zum 1. April dauernde Stellung auf dem **Dominium Paulsdorf** bei Landsberg OS. Bei Franco-Einsendung der Papiere, die Angabe der Familienverhältnisse, Gehalt und sonstige Ansprüche.

Ein Lehrling

melde sich Ohlauerstr. 47. [2860]

W. Rosemann,
Decorateur und Tapezierer.

Ein Lehrling,

mit nöthigen Schul-Kenntnissen, findet am 1. April in meinem Strumpf-, Posamentier- und Weiß-Waaren-Engros-Geschäft unter günstigen Bedingungen Stellung. [4205]

L. Matzdorff, Breslau.

Für das Comptoir einer hiesigen Droguen- u. Chemicalien-Engros-Handlung wird **ein Lehrling** gesucht. Off. unter Chiffre W. 93 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. [2854]

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen [3963]

Lehrling

mit guter Schulbildung und eine

tüchtige Verkäuferin,

welche zugleich Kenntnisse in der Schneiderei besitzt.

Persönliche Vorstellung oder Einsendung von Photographie und Zeugniß erwünscht.

Paul Köhler in Striegau.

Für das Comptoir eines größeren Fabrik-Geschäfts wird [1135]

ein Lehrling,

mit Secundaner-Bildung, unter sehr günstigen Bedingungen zum Antritt pr. 1. April c. gesucht. Offerten nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre A. B. 66 entgegen.

Für meinen Sohn suche bald einen **Lehrmeister** in der **Mechanik** in Breslau oder größeren Provinzialstadt. Offerten W. S. postlagernd Alt-Kemnitz, Schles. [1098]

Auf dem **Dom. Nesigode** bei Trachenberg kann **ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft** kostenfrei eintreten. [1164]

M. Gottschling.

Ein junger **Mann**, welcher mit guten Schulkenntnissen versehen ist und eine schöne Handschrift schreibt, kann sofort als **Lehrling** eintreten bei

J. Z. Hamburger,
Fabrikgeschäft,
Graupenstraße Nr. 1.

Für mein **Wolle-Commissions-Geschäft suche ich einen tüchtigen jungen Mann, Volontair oder Commis. Antritt zum 1. April. Vorstellung zwischen 2 u. 3 Uhr.**

H. Neumann,
[4054] **Wallstraße 10.**

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt

einen Lehrling

mosaischen Glaubens und der polnischen Sprache mächtig. [1191]

Gustav Heilborn, Creutzburg OS.

Ein Lehrling

wird für ein hies. Engros-Geschäft zum 1. April a. c. gesucht. Gefl. Offerten beliebe man sub Nr. 95 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung niederzulegen. [2882]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Im Innern der Stadt werden 2 elegant möblirte Zimmer (eins derselben vornheraus), Parterre oder 1. Stock, für 2 Herren, zum 1. April zu beziehen, gesucht. Offerten unter Nr. 81 an die Exped. der Bresl. Zeitung erbeten. [4045]

Eine **Parterre-Wohnung** mit Remise in der Klosterstraße, womöglich in der Nähe der großen Feldstraße wird per Johanni zu miethen gesucht. Näheres sub Nr. 96 in der Exped. der Bresl. Ztg. [2900]

Ohlau-Ufer 13

ist parterre eine **Wohnung** von zwei 2fenstrigen Stuben, einfenstr. Küche nebst Zubehör vom 1. k. Mts. ab zu vermiethen. Auf Wunsch auch bald zu beziehen. [4216]

Näheres parterre daselbst.

Eine **kleine herrschaftl. Wohnung**, auch Stall, Remise und Kutscherstube, bald zu verm. **Agnesstr. 2.**

Weidenstraße 22

ist eine Wohnung für 200 Thlr. per 1. April zu vermiethen. [2881]

Malerstraße Nr. 30,

(in der Nähe des Ringes) ist die erste Etage zu vermiethen und per 1. Juli zu beziehen. [2890]

Eine **freundliche Wohnung** von 4 Piecen mit Wasserleitung ist zu Ostern zu beziehen **Kohlenstr. 5.**

Carlsplatz Nr. 6 ist eine **große Wohnung** per 1. April 1875 zu vermiethen.

Näheres daselbst. [4215]

Antonien-Straße 27

ist die größere Hälfte der 3. Etage zu Johanni 1875 zu vermiethen. Näheres bei **M. Honig** daselbst. [2885]

Eine [2889]

große Tischlerwerkstätte

mit Holzplatz, nebst Wohnung, ist bald zu vermiethen; alle Sorten Leim billig, sowie Leimabfälle trocken und naß, sind zu haben bei **J. Grüßgen,** Vincenzstraße 41, vormals Viehmarkt.

Junkernstraße 31,

sind zwei große Vorderzimmer mit separaten Eingängen zu Comptoirs 2c. zu vermiethen. [2879]

Näheres bei **Leopold Gnadenfeld** daselbst.

Klosterstraße 84

ist eine Wohnung in erster Etage von fünf Stuben mit Balcon von Term. Johanni zu vermiethen und Taschen-Straße 24 das Nähere zu erfahren.

Als Verkaufs-Lokal

ist **Ohlauerstrasse 34** die erste Etage, vorn mit Balcon und 3 grossen Schaufenstern, sofort zu vermiethen.

Ein sehr geeigneter Platz zur **Selterbude**, worauf seit Jahren diese Branche mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist zu vermiethen.

Näheres Gr. Scheitnigerstraße 15 bei **Mandisch**. [2896]

Wallstraße 18, 1. Et., ein möbl. Zimmer m. sep. Eing. an 1 oder 2 Herren per 1. April bei **Schwarz.**

Wohnungen sind zu vermiethen, **Marienstr. 7.** [2895]

Ein groß., f. möbl. Zimmer ist **Altbüßerstraße 28**, II. Et. den 1. April zu beziehen. [2894]

Blücherplatz 6|7,

erste Etage, ist ein **Geschäfts-Local** zu vermiethen. [3271]

Die zweite Etage **Altbüßerstraße Nr. 11**, bestehend aus 5 Piecen nebst Zubehör für 450 Thlr. zu verm. Näheres daselbst. [2891]

Ein schön möblirtes Zimmer für 1 oder auch 2 Herren sofort oder auch per 1. April **Altbüßerstr. 11**, 2. Etage, zu vermiethen. [2892]

Friedrichstraße 84|86,

dicht an der Zimmerstraße ist eine elegante herrschaftliche Etage mit Gartenbenutzung, Dienerstube, Pferdestall, für 3 Pferde und Wagenremise incl. großem Beigelaß zu vermiethen, ebendaselbst ein heerschaftliches Quartier für 300 Thlr. Näheres beim Haushälter. [2885]

Zimmerstr. 3

(dicht an der Gartenstr.) ist per Michaelis die mit allem Comfort ausgestattete 1. Et. zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus 7 Zimmern, Balcon, Bad und vielem Nebengelass. Näh. im Hochparterre.

Die 3. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, von denen 4 nach vorn, 2 nach hinten zu belegen sind, und jedes separaten Eingang vom Entree aus hat, nebst nöthigem Zugehör und Wasserleitung, ist

Friedrich-Wilhelmsstraße 3a,
Fischergasse 26,

per 1. April c. zu vermiethen. Näheres daselbst, sowie bei **B. Poser,** Schweidnitzerstraße 28. [2898]

Gesucht wird für einen ruhigen Miether, Termin Johanni, eine Wohnung von 5 Zimmern und Gartenbenutzung. Adr. abzug. **Grünstr. 30,** 3 **Treppen rechts.** [2832]

Große, helle, trockene Getreide- und Lagerböden, Arbeitssäle zu Fabrik-Anlagen, Remisen und sonstige Lageräume sind **Striegauer Platz 5/7** preismäßig zu vermiethen. Näheres bei **London, Junkernstraße 12.** [3276]

Eine herrschaftliche Wohnung, dritte Etage, bestehend aus 8 Piecen mit allem Comfort, ist **Striegauer Platz Nr. 5/7** für den Preis von 450 Thlr. pr. 1. April zu vermiethen. Näheres bei **London, Junkernstraße 12.** [3277]

Friedr.-Wilh.-Str. 1b.

ist die 1. Etage, so wie ein Gewölbe zu vermiethen. [2719]

Näheres beim Haushälter daselbst.

Parterre und II. Etage sind

Agnesstraße Nr. 9

per Juli, an ruhige stille Miether zu vermiethen. [2577]

Zwei oder drei möblirte Zimmer mit Benutzung der Küche werden pro 1. April gesucht. [2786]

Adressen unter Nr. 82 wolle man gefälligst in der Exped. der Breslauer Zeitung abgeben.

In einer der größten Provinzialstädte Niederschlesiens ist in bester Geschäftslage ein eleganter großer Verkaufsladen, worin seit 20 Jahren bis zur Stunde ein Band-, Posamentir- und Weißwaaren-Geschäft Engros und Detail schwunghaft betrieben wird und an welches eine große Kundschaft gewöhnt ist, mit eleganten Repositorien, Ladentafeln und Mobilien zu vermiethen, auch ist das betreffende Haus vortheilhaft zu kaufen und Näheres bei Herrn S. Weigert in Breslau, Tuchhandlung, Ring- und Nicolaistraßen-Ecke, zu erfahren. [4142]

Die 2. Etage des Hauses Ring Nr. 29, welche von Herrn Justizrath **Poser** bewohnt wird, ist per Johanni 75 zu vermiethen. Näheres in der Leinwand-Handlung von **Wilh. Regner.**

Per 1. Juli cr.

sind im **bestgelegenen Theile** der Stadt (**Stadtgraben-Seite**) große **Parterre-Räumlichkeiten**, sowie der **1. Stock**, zu **Bureaux** 2c. sich eignend, zu vermiethen. Offerten werden unter R. 171 durch die Annoncen-Expedition von **Ryba & Co.,** Schweidnitzerstr. 13, erbeten.

Paradiesstr. 40 sind 1 herrschaftl. Wohnung in 3. Et. für 265 Thlr. und 1 in 1. Et. für 350 Thlr. zum 1. April cr. zu verm. Näh. Zimmerstraße 23, 1 Et. [2882]

Im Hirschberger Thal in Cunnersdorf Nr. 31, an der Warmbrunner Straße bei Hirschberg, sind per sofort oder später in einem **neugebauten herrschaftlichen Hause mit schönster Aussicht nach dem Riesengebirge** [3527]

Wohnungen

mit je 6 8 Zimmern, Küche und Zubehör, Gartenbenutzung, sowie auch mit oder ohne Stallung nebst Remise für den Preis von 200—300 Thlr.

zu vermiethen.

Das Nähere bei Herrn **Herrmann Schäffer** daselbst.

Die comfortable eingerichtete Wohnung des **Hochparterre,** sowie die der **Beletage** in meiner vor dem Striegauer Thore, **dicht an dem schönsten Theile der Promenade** belegenen **Villa** sind per **1. April resp. 1. Mai d. J.** unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.

Preis des Parterre Mark 900; der Beletage M. 1050 R.-Währ. Gartenbenutzung steht frei. — Auf Wunsch kann **Pferdestall** und **Kutscherwohnung** für Mark 150 R.-Währ. abgegeben werden.

Auch ist die Besitzung unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler nicht erwünscht. [4063]

Näheres durch mich zu erfahren.

Schweidnitz, den 17. März 1875.

F. Olbricht,
Maurer- und Zimmermeister,
Paradeplatz Nr. 387.

Breslauer Börse vom 20. März 1875.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105,75 B.	—
do. Anleihe ..	4½	—	—
do. Anleihe ..	4	99,25 B.	—
St.-Schuldsch ..	3½	91 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	138,50 B.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	100,85 bz	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,30 bzB.	—
do. do.	4	96,25 B.	—
do. Lit. A. ...	3½	—	—
do. do. ...	4	94,20 bz	—
do. do. ...	4½	101 B.	—
do. Lit. B. ..	3½	—	—
do. do. ...	4	— [94,25 B.	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96,75 G. II.	—
do. do. ...	4½	101 B.	—
do. (Rustical)	4	I. 94,75 B.	—
"	4	II. 94,25 etw. bz	—
do. do. ...	4½	100,85 B.	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,65 bz	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97à7,15 bzB.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	92,50 G.	—
do. do.	4½	99,25 G.	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95 G.	—
do. do.	5	100,50 G.	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1881)	6	—	103,75 B.
do. (1885)	5	—	102,20 B.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. "	5	—	73 B.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	65,50 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	69,50 G.	—
do. Loose 1860	5	—	119,05 B.
do. do. 1864	—	—	308,90 G.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	70,40 B.	—
do. Pfandbr.	4	—	84 B
do. do.	5	81,20 bz	81,10 bz
Russ. Bod.-Crd.	5	—	92,25 B.
Warsch.-Wien	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	43,50 G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br.-Schw.-Frb.	4	85,25 B.	—
do. neue	5	—	—
Oberschl. ACD	3½	145 G.	—
do. B.	3½	—	—
do. E.	5	136,50 etw. bz	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	111,50 B.	—
do. St.-Prior.	5	112,50 G.	—
B.-Warsch. do.	5	—	35,05 B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger	4	91 B.	—
do.	4½	97,25 G.	—
do. Lit. G.	4½	—	—
do. Litt. J.	4½	97 bz	—
Oberschl. Lit. E.	3½	85 B.	—
do. Lit. C u. D.	4	93 B.	—
do. 1874.	4½	99 B.	—
do. Lit. F.	4½	101 B.	—
do. Lit. G.	4½	100 B.	—
do. Lit. H.	4½	101,25 B.	—
do. 1869	5	103,50 G.	—
do. Ns. Zwb.	3½	—	—
do Neisse Brieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	104 B.	—
R.-Oder-Ufer...	5	104 B.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Lud.-B....	5	—	106 G.
Lombarden ...	4	243 G.	pu 245à44 bz3.
Oest. Franz-Stb.	4	—	pu 554 G.
Rumänen-St.-A.	4	35,10à15 bzG.	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schl.....		—	—
Central-Prior. .	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Börsen-. Maklerbank	4	—	90 B.
do. Discontob.	4	85,75 B.	—
do. Handels-u. Entrep.-G.	4	67 etw. bz	—
do. Maklerbk.	4	—	76 B.
do. Makl.-V.-B.	4	—	—
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	69 G.
do. Wechsl.-B.	4	75,50 B.	—
Oberschl. Bank	—	70 B.	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank ...	4	—	79 G.
do. Prod.-Bk.	4	—	15 G.
Pos. Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	81 G.
Schls. Bankver.	4	103 bzG.	—
do. Bodencrd.	4	95,75 bz	—
do. Centralbk.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4	—	92,50 G.
Oesterr. Credit	4	426 G.	pu 426,50à27 bz

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	81 B.
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzaction	4	—	—
do. Spritaction	4	—	—
do. Wagenb. G.	4	55,50 bz	—
do. Baubank..	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	38 G. [bzG.
Laurahütte	4	112 G.	pu 112,25à12,50
Moritzhütte ...	4	—	40 G.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	—
Oppeln Cement	4	—	—
Schl. Eisengies.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	570 G.
do. Immob. I.	4	72 bz	—
do. do. II.	4	—	74 G.
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	88,50 G.	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	51 bzG.	51 bzG.
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	40 B.

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	184 bzB.	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot.	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	—	—
100 S.-R.	282,90 bz	

Wechsel-Course vom 19. März.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	176 B	—
do. do.	3½	2 M.	174,70 G.	—
Belg. Pl. 100 Frcs.	3	kS.	—	—
do. 100 Frcs.	3	2 M.	—	—
London 1 L. Strl.	3½	kS.	20,585 bzG.	—
do. do.	3½	3 M.	20,41 G.	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	81,65 B.	—
"	4	2 M.	—	—
Warsch 100 S.-R	—	8T.	283,30 G.	—
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	183,30 G.	—
do. do.	4½	2 M.	182 bzG.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinäre M.	ordinäre Pf
Weizen weisser, ...	19	50	18	10	15	70
do. gelber	18	—	16	40	15	20
Roggen, ...	15	10	14	40	13	—
Gerste, ...	16	—	14	70	13	—
Hafer, ...	17	10	15	40	14	60
Erbsen, ...	20	80	19	70	16	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	25	50	24	50	22	50
Winter-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Sommer-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Dotter.....	22	75	21	25	19	25
Schlaglein	27	—	25	50	23	50

Kleesaat, rothe, ordinair 40—43, mittel 45—47, fein 49—51, hochfein 52—54 pr. 50 Kilo.

Kleesaat, weisse, ordinair 39—45, mittel 48—54, fein 59—62, hochfein 65—69, pr. 50 Rilo.

Heu 5—5,40 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 30—31 Mark
pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 22. März.

Roggen 144,50 Mrk., Weizen 172, Gerste 160, Hafer 156, Raps 256, Rüböl 54, Spiritus 56

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 55 B., 54 G.

dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 50,40 B.

pro 100 Quart bei 80 % Tralles 49,48 G.

Zink W. H. 2355 bz

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.